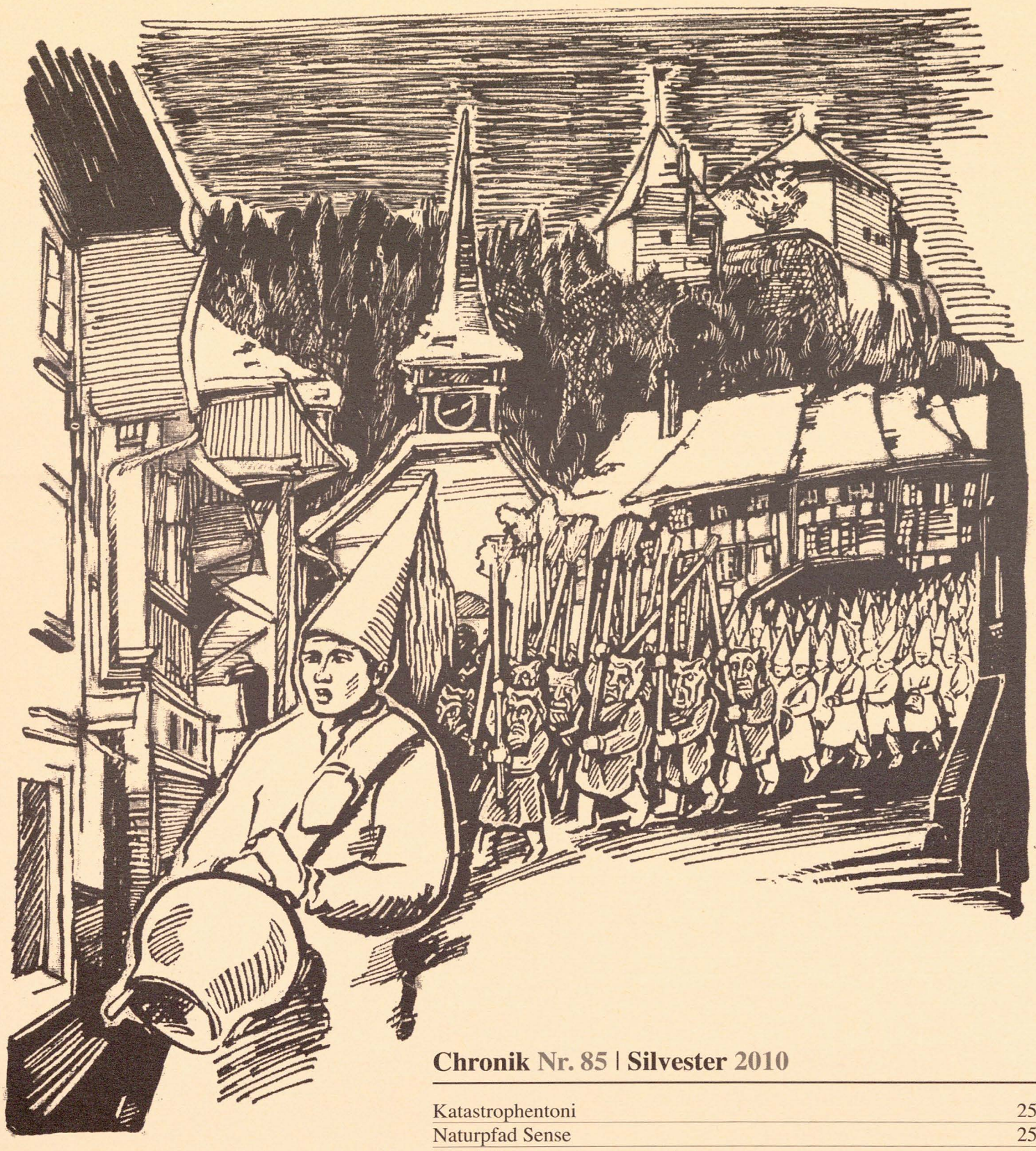
Der Achetringeler



Herausgeberin:
Achetringeler-Kommission
3177 Laupen
www.derachetringeler.ch
Preis Fr. 9.–

Chronik Nr. 85 | Silvester 2010

Katastrophentoni	2594
Naturpfad Sense	2596
Amt Laupen wird wegverwaltet	2598
Auswandern	2601
Grastrocknungsgenossenschaft Laupen und Umgebung	2604
Über die Kantonsgrenze zur Kirche	2606
Brücken bauen mit offener Kinder- und Jugendarbeit	2609
Die Schule Münchwiler im Laufe der Zeit	2612
Das Jahr September 2009 bis September 2010	2615
Chroniken Laupen, Mühleberg, Neuenegg, Thörishaus	2618
Zytlupe	2633

Das Gute liegt so nah.

Valiant Bank AG
Murtenstrasse 2
3177 Laupen
Telefon 031 747 66 66

VALIANT

OPEL le GARAGE CHEVROLET

Wir danken Ihnen für das uns entgegengebrachte Vertrauen und wünschen Ihnen im neuen Jahr viel Glück und Gesundheit!

Als nach wie vor unabhängiger Garagebetrieb können wir Ihnen dank der Zusammenarbeit mit unseren Marken und dem Label Le Garage all das bieten, was Sie heute und in Zukunft von einem kompetenten Garageteam erwarten. Sie mit Qualität und Service zu überzeugen, ist unser Ziel.

Auto-Center Klopfstein
3177 Laupen - 031 740 80 90 - www.ahg-cars.ch - laupen@ahg-cars.ch

Versicherungen.
Finanzanlagen.
Vorsorge.

Bei der Zurich haben Sie alle Vorteile aus einer Hand.

Agentur Laupen
Krautgasse 5
3177 Laupen
Telefon: 031 740 16 16
Fax: 031 740 16 17

Because change happens™
ZURICH®

Café am Kreuzplatz

Marcel Grindat ◆ Hans Zürcher
www.cafe-kreuzplatz.ch ◆ info@cafe-kreuzplatz.ch

... aus reiner Entdeckungslust ...

Herzlichen Dank
unserer treuen Kundschaft für das
uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wir wünschen Ihnen
frohe Festtage und im neuen Jahr
gute Gesundheit, viel Freude und Erfolg.

ZIMMERMANN
Fritz Zimmermann AG • 3177 Laupen
Heizung Sanitär Solartechnik Spenglerei
✆ 031 747 73 18 • www.zimmermannlaupen.ch

Impressum

Verantwortlich für die Redaktion:
Textteil: Res Nadig, 3177 Laupen, r.nadig@schulenmuehleberg.ch
Chronik: Hans-Rudolf Kamber, 3177 Laupen, hr.kamber@laupen.ch, Erich Gäumann, 3176 Neuenegg, Oswald Burch, 3174 Thörishaus
Inserate: Martin Kunz, 3177 Laupen, inpension@gmx.ch, Telefon 031 747 81 26

Achetringeler-Kommission:
Hans-Rudolf Kamber (Präsident), Res Nadig (Redaktor), Hans Rudolf Blaser (Kassier), Martin Kunz (Sekretariat), Tony Beyeler, Oswald Burch, Erich Gäumann, Klaus Hänni, Hans Hirsig, Anne-Marie Kohler, Jürg Rytz, Markus Ruprecht, Erwin Weiler

Erscheint jährlich im Dezember. Preis Fr. 9.–.
www.derachetringeler.ch

Layout, Satz, Druck und Spedition: Jordi AG – das Medienhaus
Belpbergstrasse 15, 3123 Belp, Tel. 031 818 01 11
www.jordibelp.ch

Abonnementsbestellungen:
Sichern Sie sich die regelmässige Zustellung durch ein Abonnement.
Bestellungen an Martin Kunz, Grabenweg 9, 3177 Laupen, Telefon 031 747 81 26, inpension@gmx.ch

Beat Aebi AG Laupen

Anhänger · Zugvorrichtungen · Reparaturen

Neueneggstrasse 26 3177 Laupen Tel. 031 741 97 77 www.beataebiag.ch

Nr. 85
Silvester 2010

Der Achetringeler

Herausgeberin: Achetringeler-Kommission, 3177 Laupen, www.derachetringeler.ch

Neujahrsgruss des Nachtwächters

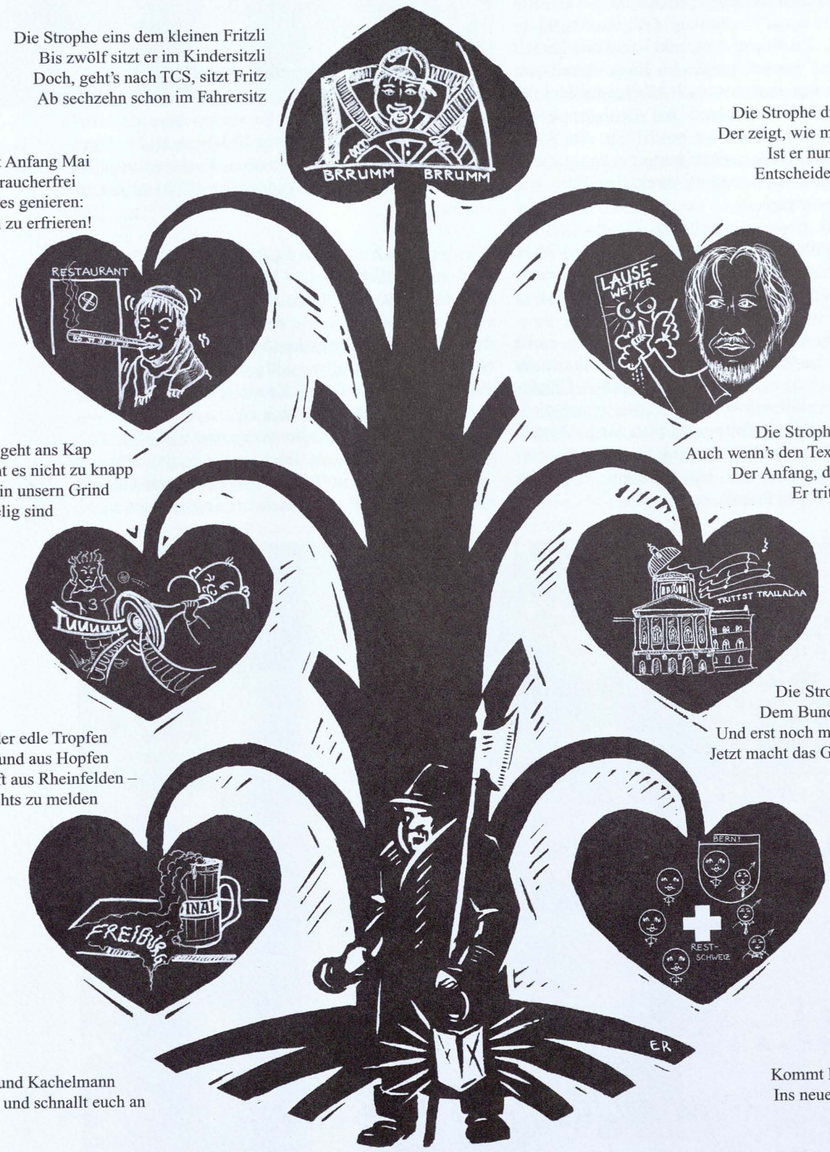
Hört, ihr Leut', und lasst euch sagen
Uns're Uhr hat zwölf geschlagen

Drum will ich von etlich Dingen
Zum neuen Jahr ein Lied euch singen

Die Strophe eins dem kleinen Fritzli
Bis zwölf sitzt er im Kindersitzli
Doch, geht's nach TCS, sitzt Fritz
Ab sechzehn schon im Fahrersitz

Die Strophe zwei seit Anfang Mai
Den Beizen, die nun raucherfrei
Die Raucher tut's indes genieren:
Sie haben Angst, nun zu erfrieren!

Die Strophe drei dem Kachelmann,
Der zeigt, wie man's verkacheln kann
Ist er nun schuldig oder nicht?
Entscheiden wird es das Gericht



Die Strophe vier die geht ans Kap
Dort surrt und summt es nicht zu knapp
Vom Fernsehschirm in unsern Grind
Bis dass wir vuvu-zelig sind

Die Strophe fünf dem Parlament
Auch wenn's den Text noch nicht so kennt.
Der Anfang, der ist nicht so schwer:
Er tritt im Morgenrot daher

Die Strophe sechs: der edle Tropfen
Aus Gerste, Wasser und aus Hopfen
Er kommt in Zukunft aus Rheinfelden –
Der Kardinal hat nichts zu melden

Die Strophe sieben, höret her:
Dem Bundesrat mit Frauenmehr
Und erst noch mit zwei Bernern drin –
Jetzt macht das Gremium endlich Sinn!

Kommt, Parlament und Kachelmann
Stellt's Rauchen ein und schnallt euch an

Kommt Bunderat und Kardinal
Ins neue Jahr zum Hornsignal!

Text: Chr. v. Erlach; Zeichnungen: Any Kobel

An dieser Stelle gedenken wir Fred Balmer, langjähriger Zeichner des Nachtwächters und der Zytlupe. Er starb am 19. Januar 2010 im Alter von 74 Jahren.

Katastrophentoni

Oswald Burch

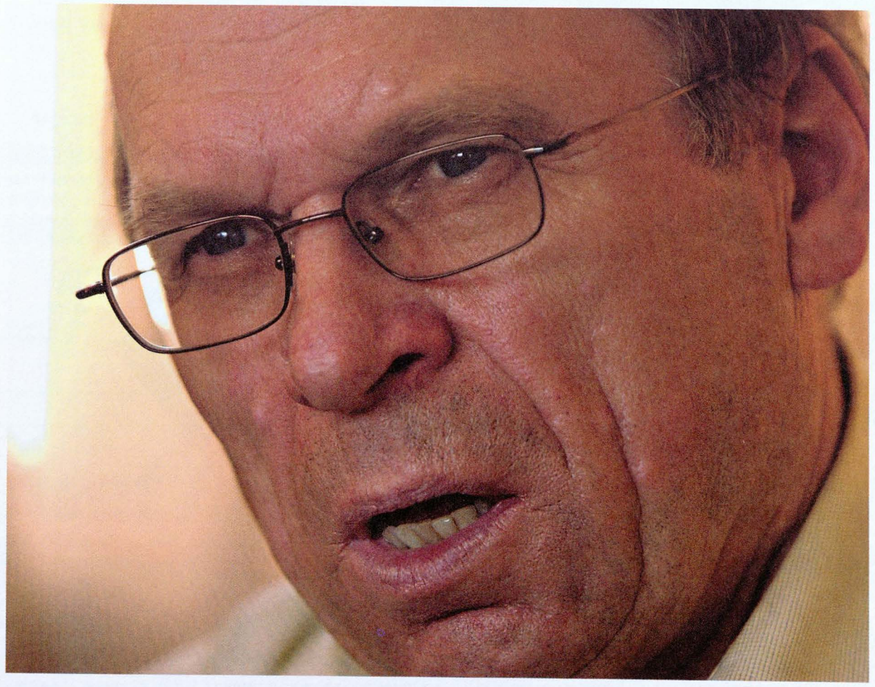
Toni Frisch, nächstes Jahr abtretender Stv. Direktor des DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit) und Chef der humanitären Hilfe, im Ferngespräch mit Seku-Kollege Oswald Burch, quasi exklusiv im Achetringeler.

Toni Frisch: Am 8. August schriebst du… vielleicht hast du gerade heute Nachmittag Zeit, die Fragen zu beantworten… Zu diesem Zeitpunkt – und dies kommt recht oft vor – war ich gerade im Büro. Bereits am Samstag, also tags zuvor, war ich daheim rundum mit den Waldbränden in Russland und der Jahrhundert-Überschwemmung in Pakistan beschäftigt. Am Sonntag ging ich dann nach unserem traditionellen gemeinsamen Sonntagmorgen-Jogging direkt ins Büro und war bis 20 Uhr engagiert.

Für einmal steht keine Naturkatastrophe im Fokus. Es geht einzig darum, dass du – Toni Frisch – nächstes Jahr zum Rentner wirst. Deine Momentaufnahme dazu?
Zum einen bin ich sicher bis zum letzten Tag, es ist mein 65. Geburtstag, voll engagiert. Andererseits macht man sich in dieser Situation natürlich Überlegungen, was die Zukunft bringt. Und dies tue ich nicht erst jetzt. Ich habe selbstverständlich auch Vorstellungen, was nächstes Jahr sein wird. Das Wort Rentner – so richtig dies zwar ist – tönt für meine Ohren im Moment noch völlig fremd.

Dein erster Einsatz fürs SKH (Schweizer Korps für Humanitäre Hilfe) liegt 33 Jahre in der Vergangenheit. Was war damals deine Motivation, im SKH aktiv zu werden?
Ich habe mich immer für die Belange der Allgemeinheit interessiert. Das Los der Armen oder der Opfer von Krisen und Katastrophen beschäftigte mich schon als Jugendlicher. Ich bin dabei sicher sehr stark von meinen Eltern, vor allem der Mutter, geprägt worden. Auch war mein Pate, dem ich in vielen Dingen ähnlich bin, jahrzehntelang für die WHO, die UNO-Weltgesundheitsorganisation, tätig und lebte im Ausland. Den Ausschlag gab dann eigentlich aber ein Gespräch mit dem Schweizerischen Roten Kreuz, nach dem Erdbeben von 1970 in der Türkei. So war ich dann der Allererste, welcher damals, also vor 40 Jahren, als künftiges SKH-Mitglied (damals schweiz. Katastrophenhilfekorps, heute Korps für Humanitäre Hilfe) registriert wurde.

Wie denkst du heute – im Rückblick – darüber?
Es war eigentlich ein ganz logischer Schritt, ein bisschen Intuition, eine Herausforderung, etwas Abenteuerlust und zweifellos eine echte, innere Verpflichtung denjenigen gegenüber, denen es schlechter geht. Ich tat dies mit Überzeugung und grosser Hingabe. Es war ein entscheidender Schritt für mein, vielmehr für unser ganzes Leben. Marianne, meine Frau, und ich, wir waren damals etwa zwei Jahre verheiratet und unser Bub gerade zwei Monate alt. Ich liess die beiden während über vier Monaten in Bern zurück und konnte dies nur tun, weil meine Frau zu meinem Engagement stand,



Toni Frisch.

Mit Seku-Kollegen am Marathon in Budapest 2010. 30 Kilometer.

ja sagte und flexibel war. Ihr und ebenso meinem damaligen Arbeitgeber, der mich ziehen liess und sogar mein Salär weiter bezahlte, bin ich sehr zum Dank verpflichtet.

Wieder und wieder in Katastrophen involviert werden: Hängt das nicht an? Und wie gelang es dir, mit dem vielen Leid und den zugehörigen Emotionen umzugehen?
Diese Frage wird mir oft gestellt. Eigentlich kann ich – in meinem persönlichen Fall – klar nein sagen. Natürlich gibt es viele traurige Bilder von Leiden und Schäden, welche einen begleiten. Es ist für mich aber nicht Belastung, sondern immer wieder Ansporn. Wer mich kennt, weiss, dass ich heute ebenso motiviert und unermüdlich meine Aufgabe zu erfüllen versuche, wie vor Jahren. Ich habe dafür aber auch ein glückliches Naturell: Ich sehe in allen Situationen das Positive, kann mit meiner Tätigkeit oftmals rasch viel bewegen, kann andere anspornen und mitreissen und sehe konkrete Resultate unserer Bemühungen. So habe ich immer eine positive Bilanz, meine Batterie ist nie auf Null. Immer habe ich ein Energieplus. Ich kann also die negativen Eindrücke stets in positive Energie umwandeln und sofort einsetzen. Sicher bin ich auch immer offen für Neues, arbeite gerne unter grossem Druck, werde von der Familie getragen und von meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützt.

In Teilen der Bevölkerung kennt man dich als «dr Katastrophentoni». Nervt dich das?
Das stimmt, denn in den Medien erscheine ich immer im Zusammenhang mit von grossen Krisen oder Katastrophen. Immer dann also, wenn es Schlagzeilen gibt zu meiner Arbeit. Dabei verläuft ja vieles von dem, was ich tue, im Hintergrund, wird von den Medien also nicht beachtet. Aber nerven tut es mich nicht. Es zeugt ja von Interesse und Anteilnahme. Ich erhalte auch sehr viele positive Rückmeldungen von Parlamentarierinnen oder Parlamentariern, von der Presse oder aus dem Freundeskreis. Man dankt mir bei diesen Gelegenheiten sogar. Es kommt auch vor, dass man mich auf der Strasse anspricht. Kürzlich auf der Rolltreppe am Bahnhof sagte mir jemand, ich kenne Sie, weiss aber nicht woher. Es war wohl von einem der vielen TV-Auftritte nach dem Haiti-Erdbeben. Nein, das stört mich wirklich nicht. In eigentlich allen Fällen entstand dabei ein persönliches Gespräch.

Mit deiner Pensionierung dürfte das Mass an Hektik und Unruhe in deinem Alltag ziemlich schrumpfen. Wie wappnest du dich für diesen Aspekt?
Ja, die Pensionierung bringt sicher einige Umstellungen. Das weiss ich, natürlich auch meine Familie. Mein Sohn sagte mir vor einiger Zeit: «Du muesch de einisch ds Gliiche mache wie d Velorennfahrer, wenn si ufhöre… abetrainiere!»
Damit habe ich noch nicht angefangen, aber es wird dann wohl so sein. Allerdings gab es auch schon verschiedene Anfragen an mich und bereits vor Monaten habe ich neue Verpflichtungen für die Zeit nach meiner Pensionierung übernommen. Ich bin zum Präsidenten von PRO SENECTUTE Schweiz gewählt worden und werde dieses Amt nächstes Jahr antreten.
Auch habe ich zwei Mandate der UNO-Katastrophenhilfeorganisation übernommen. Mit letzterem allein bin ich einige Wochen, auch auf Reisen im Ausland, verpflichtet.

Deine Karriere macht dich zu einem alten Hasen als auch zum Insider der Abläufe beim Bund. Wie nimmst du Bundes-Bern in deinem persönlichen Rückblick wahr?
Ich habe mich in Bundes-Bern immer um eine gute, konstruktive Zusammenarbeit bemüht und mich für eine hohe Leistung der Institution als Ganzes, also der DEZA sowie des EDA, eingesetzt. Dabei habe ich viele gute Freunde gefunden und tüchtige Leute kennen und schätzen gelernt. Also zumeist ganz anders als man sich dies allgemein etwas karikaturistisch vorstellt. Aber es gibt sicher Unterschiede. Ich fand und finde es toll, im EDA tätig zu sein. So habe ich quasi die Füsse in der Schweiz, wo ich ganz stark verwurzelt bin und die Nase ein bisschen überall auf der Welt im Wind. Ich habe als stellvertretender Direktor der DEZA und als Chef der Humanitären Hilfe eine der herausforderndsten und faszinierendsten Aufgaben, die der Bund zu vergeben hat. Ich bin privilegiert und kann nicht anders als dankbar und glücklich darüber zu sein.

Worauf freust du dich mit Blick auf den beruflichen Ruhestand am meisten?
Dass es vorläufig noch kein beruflicher Ruhestand ist, sondern neue Aufgaben und Herausforderungen kommen, die mich auf Trab halten werden. Aber kleine, bescheidene Wünsche gibt es schon. Etwas mehr Flexibilität, nicht immer wieder die Ferien verschieben, unterbrechen oder abbrechen, mehr Zeit zum Lesen, etwas mehr Sport, ab und zu Angeln gehen können. Auch werde ich vermehrt etwas kochen. Ich mach das gerne und meine Frau schätzt es zudem. Ich bin jedenfalls gespannt. Zusammen mit meiner Frau werde ich auch das schaffen!

Neuer, alter Umschlag

Nun ist er also da: Der neue Umschlag des Achetringelers!
Nach einigen unbefriedigenden Anläufen ist es uns gelungen, in Anlehnung an den «alten» Umschlag mit dem Holzschnitt von Ernst Ruprecht einen neuen Umschlag zu realisieren. Brigit Herrmann hat der Achetringelerkommission diverse Versionen einer neuen Form unterbreitet, sich unseren Vorstellungen angenommen und schliesslich den vorliegenden Umschlag gestaltet.

Die Achetringelerkommission

Naturpfad Sense

Elsbeth Stampfli

Ein Spaziergang, der mehr an Überraschungen bietet, als man erwartet. Am 29. Mai 2010 konnte der Verein Pro Neuenegg (pro-neuenegg.com) anlässlich einer kleinen Feier den neu erstellten Naturpfad entlang der Sense zwischen dem Viehschauplatz in Neuenegg und der Sensebrücke in Laupen eröffnen.

Aus Sicht des Vorstandes

Bevor es soweit war, galt es, viel Überzeugungsarbeit zu leisten und etliche Hürden zu überwinden. Wie bei anderen Vereinen auch, wurden die Vorbereitungsarbeiten von den Vorstandsmitgliedern geleistet. Darum wird die Entstehungsgeschichte aus der Sicht des Vorstandes erzählt.

Suche nach Inhalten

Bei der ersten Begehung mit dem Inhaber des beauftragten Umweltbüros wurde uns klargemacht, dass der Flussabschnitt zwischen Neuenegg und Laupen eigentlich nichts «Spektakuläres» biete. Wir liessen uns dadurch nicht entmutigen und hielten an unserer Idee fest. Wir nahmen die Herausforderung an, genauer hinzuschauen und im «Unspektakulären» interessante Dinge zu entdecken. Nach intensiven Diskussionen entschieden wir uns, an verschiedenen Stationen ausgewählte Themenkreise zu beleuchten und dabei jeweils vom Gegenwärtigen je einen Blick in die Vergangenheit und in die mögliche Zukunft zu werfen. Unter dem Motto «die Sense ist nicht mehr, was sie einmal war – aber sie bietet mehr als man denkt» stand bald einmal der Inhalt des Pfades fest. Wir hatten so viele interessante Möglichkeiten entdeckt, dass wir uns zum Schluss wirklich auf einige Themen beschränken mussten.

Sechs Standorte realisiert

An sechs Stationen werden Informationen zur Vielfalt im Wasser, zum ständig sich wandelnden Lebensraum, zum Baumbestand in der Flussaue, zu eingeschleppten und dadurch problematischen Pflanzen, zur Welt der Amphibien und schliesslich zum Fluss als Lebensader vermittelt. In Guckkästen können Fische bewundert werden. Viele Betrachter werden hier sicherlich das erste Mal die Nase zu Gesicht bekommen, einen Fisch, der in früherer Zeit in grosser Zahl in der Sense vorkam und heute weitgehend verschwunden ist. An einer weiteren Station können mit Horchstangen die Geräusche im Wasser wahrgenommen werden. Als der

Fotos: Franz Schweizer

Eröffnung des Naturpfades am 29. Mai 2010 in Neuenegg.

Inhalt des Pfades feststand, ging es an die Umsetzung. Da musste die Zustimmung der Landeigentümer eingeholt und ein recht aufwändiges Baubewillungsverfahren mit mehr als einem Dutzend Mitberichten und Zusatzbewilligungen durchlaufen werden. Diese Phase unseres Projektes hatte von uns, rückblickend gesehen, am meisten Durchhaltevermögen verlangt. Nach dem Vorliegen der Baubewilligung erteilten wir Anfang Januar 2010 den definitiven Auftrag zur Herstellung der Orientierungstafeln. Pro Neuenegg war zuständig für die «Hardware», das heisst das Anfertigen und Aufstellen der Holzgestelle und für die Montage der Tafeln. Diese Arbeiten konnten erst im Frühling in Angriff genommen werden. Dank grosszügiger Unterstützung in Form von Material und Arbeit durch verschiedene Sponsoren und dank ausserordentlich grossem Arbeitseinsatz einzelner Vorstandsmitglieder, stand der Naturpfad am 28. Mai 2010, einen Tag vor der Eröffnung, fertig da. Grosszügige finanzielle Unterstützungen aus privater und öffentlicher Hand trugen ebenfalls wesentlich zum Gelingen des Naturpfades bei.

Wenn es uns gelungen ist, mit unserem Pfad Neugierde zu wecken, neben den erwähnten Dingen immer etwas Neues zu entdecken, dann hat sich unser Aufwand gelohnt.

Laupen bei Sensebrücke.

Amt Laupen wird wegverwaltet

Toni Beyeler/Ueli Remund
Interview: Ueli Remund

Noch gibt es im «Laupen Anzeiger» die Rubrik «Amt Laupen», das Amtsschiessen bei den Schützen. Aber wir sind dem Verwaltungskreis Mittelland mit 98 Gemeinden und fast 400 000 Einwohnern einverleibt worden. Das uns Vertraute wurde in einen grösseren Anzug gestopft. Das administrative Zusammengehören wird anonymer, kälter, globalisierter halt.

In der uns bekannten geografischen Ausdehnung bestand das Amt Laupen seit 1803. Damals wurden Frieswil, Säriswil, Murzelen, Uettligen, Wohlen und Kerzers abgetrennt. Die verbliebenen elf Gemeinden hatten ihr Regierungsstatthalteramt auf Schloss Laupen.
Bei Bankversammlungen der Ersparniskasse (heute globalisiert in der Valiantbank), bei Musik-, Schwingfesten, Schiessanlässen, gewerblichen Ausstellungen u.a. traf man sich, pflegte Kontakte. Bei Grossratswahlen bestimmte das Amt Laupen traditionsgemäss drei Vertreter nach Bern.

Züglete auf Schloss Laupen

Es ist der 18. Dezember 2009, Bananenschachteln stehen herum, in den Büroräumen gähnend leere Aktenschränke, auch die mächtigen, rollbaren Regale geräumt: Aufbruchstimmung auf Schloss Laupen. Fast 700 Jahre hatten die bernischen Vögte auf Schloss Laupen residiert und von hier aus die älteste bernische Vogtei geführt. Nun zieht die kantonale Verwaltung aus. Nur der Gerichtssaal präsentiert sich in alter Pracht und erinnert an verblichenen Glanz, als sich auf Schloss Laupen Sünder und Richter gegenüber sassen, die Richter oben auf dem Podest, die Sünder zerknirscht und in jeder Hinsicht unten. 1999 wurde hier zum letzten Mal Gericht gehalten. An den Wänden prangen noch immer die Ahnentafeln mit den Familienwappen derer, die auf Schloss Laupen in den letzten 700 Jahren das Sagen hatten. Da finden sich alle die alten Berner Patriziergeschlechter wieder, die von Diesbach, von Graffenried, von Steiger und wie sie alle hiessen und heissen. Die Schlossherren nannten sich bis zum Untergang der alten Eidgenossenschaft anno 1798 Vogt, danach etwas weniger martialisch Oberamtmann und ab 1831 Regierungsstatthalter. Die Titel änderten, aber weiterhin waren die Herren auf dem Schloss der verlängerte Arm der Berner Regierung, sorgten für Ruhe und Ordnung, verschafften Recht und Gesetz die nötige Nachachtung und hielten Gericht. Und jetzt ist das alles endgültig vorbei. Mit der sogenannten Bezirksreform werden die bisherigen 26 Ämter zu zehn Verwaltungskreisen zusammengeführt. Man verspricht sich davon eine «schlankere» Verwaltung und damit tiefere Kosten. Durch die Reform leeren sich mehrere Schlösser und Amtshäuser im Kanton Bern. Auch davon erwartet man eine Entlastung der Staatskasse; denn die Schlösser, welche für den Staat keinen Nutzen mehr haben, sollen verkauft werden. Dies erweist sich jedoch als schwierig. Die Öffentlichkeit wehrt sich gegen das Verhökern historischer Baudenkmäler wie die Schlösser von Burgdorf und Laupen an Private. Die Berner Regierung zog das Verkaufsangebot für Schloss Laupen deshalb zurück und versucht nun zusammen mit der Gemeinde Laupen einen Weg zu finden, das Schloss unter der Federführung der Gemeinde zu bewirtschaften und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Seit dem 1. Januar 2010 stehen die Räume der Amtsverwaltung leer. Die Zukunft des tausendjährigen Gebäudes ist ungewiss.
Herr Peter Blaser, der abtretende Regierungsstatthalter des Amts Laupen und somit unser letzter «Vogt», stellt sich letzten Fragen.

Was waren Ihre Aufgaben als Statthalter?
Das war eine breite Palette von Aufgaben. Zuerst mal als Statthalter. Der hat in gewissem Sinne Auge und Ohr der Regierung zu sein. Er nimmt eine Mittlerfunktion zwischen den Gemeinden, den Bürgerinnen und Bürgern und dem Kanton ein. Es kam vor, dass man die Gemeindepräsidenten aufbot zu einer Aussprache oder zu einer Informationsveranstaltung. Das geschah auch etwa mit den Gemeindeschreibern. Dann konnte ein Regierungsmitglied oder eine Vertretung der Zentralverwaltung seine Anliegen direkt «an der Quelle» anbringen. Der Statthalter war auch der Ombudsmann der Bürgerinnen und Bürger gegenüber dem Kanton. Das war eine sehr direkte Verbindung zur Staatsgewalt. Die Leute mussten nicht durch anonyme Amtsstellen irren, sondern ich hörte mir ihre Anliegen an und brachte sie an der richtigen Stelle vor. Der Statthalter hatte der Bevölkerung «mit Rat und Tat» zur Verfügung zu stehen. Im Anfang meiner Tätigkeit staunte ich, was da alles an mich herangetragen wurde. Das konnten durchaus auch familiäre Probleme sein, dann Nachbarschaftsstreitigkeiten, Konflikte von Gemeinden mit dem Kanton usw. Der Statthalter ist ein Glied der Verwaltungsjustiz. Bürger können zum Beispiel Entscheide einer Gemeindeversammlung anfechten und der Statthalter muss der Sache nachgehen. Ein wichtiger Bereich war die Gemeindeaufsicht. Daneben gab es viele weitere Vollzugsaufgaben, zum Beispiel das Erteilen von Baubewilligungen, die Abgabe von Patenten und auch den Strafvollzug. Es gab eine Schrift mit dem Titel «Dienstinstruktion für Statthalter», die umfasste 52 Gesetze…
Die Statthalter der alten Amtsbezirke kannten ihr Gebiet. Sollte zum Beispiel ein Bauernhof verkauft werden, musste ich dies bewilligen. In vielen Fällen kannte ich den Besitzer und seine Verhältnisse, konnte also die Lage beurteilen und einen kompetenten Entscheid fällen. Die neuen Bezirke sind so gross, dass sich die zuständigen Ämter nicht mehr so genau auskennen. Sie werden also anstehende Gesuche den entsprechenden Gemeinden zur Beurteilung vorlegen müssen. Man verspricht sich von der Strukturreform ja eine Vereinfachung der Abläufe. Aber vieles wird im Gegenteil eher komplizierter werden. Die Bevölkerung wird zudem keine direkte, ihr persönlich bekannte Ansprechperson mehr haben.

Übergabe Statthalteramt: Regierungsrat Christoph Neuhaus, Regierungsstatthalter Christoph Lerch und Peter Blaser. (v.l.)

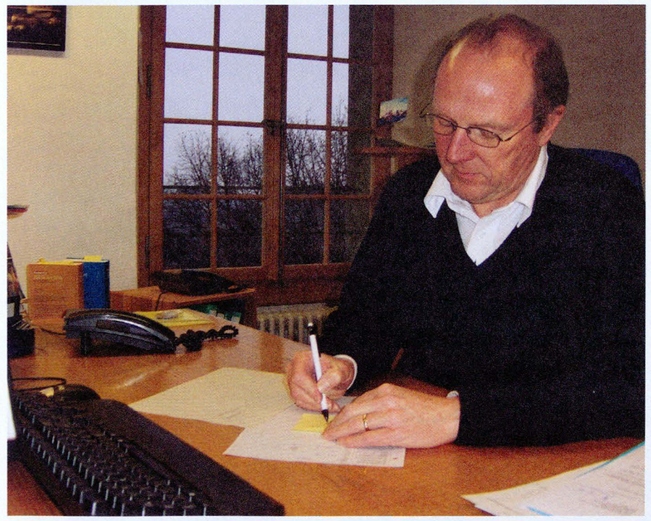
Foto: B. Hildbrand

Was wird von der Strukturreform mit den neuen Verwaltungskreisen vor allem erwartet?
Vor allem mehr Effizienz und Kosteneinsparungen durch die Vereinfachung der Strukturen. In vielem ist man ja froh, dass sich etwas ändert. Bei uns im Mittelland ändert aber wohl zu viel. Es entsteht ein riesiger Verwaltungskreis mit 98 Gemeinden und 380 000 Einwohnern. Da fragt man sich schon, wie effizient das wird. Ich denke, die Halbierung der Anzahl Ämter wäre wohl das beste gewesen. Die Ämter Bern und Laupen zusammenlegen, das hätte ich gut gefunden; denn unser Amt ist verkehrsmässig gut mit Bern vernetzt. Für Rüschegger und Guggisberger, die jetzt auch zum Kreis Mittelland gehören, sieht das jedoch anders aus. Von vielem werden sich die Bürgerin und der Bürger verabschieden müssen, zum Beispiel davon, den Regierungsstatthalter persönlich ans Telefon zu bekommen. Und wer aufs Statthalteramt muss, der fährt neu nicht nach Laupen, sondern nach Ostermundigen. Zudem gehen durch den Abbau Arbeitsplätze und Lehrstellen im ländlichen Raum verloren.

Gemeinde	*Einwohner 2006*	*Fläche in km²*
Clavaleyres	52	1,0
Ferenbalm	1262	9,2
Frauenkappelen	1253	9,3
Golaten	299	2,8
Gurbrü	253	1,8
Kriechenwil	403	4,8
Laupen	2790	4,1
Mühleberg	2677	26,3
Münchenwiler	410	2,5
Neuenegg	4625	22,0
Wileroltigen	390	4,1
Total (11)	**14 414**	**87,9**

Peter Blaser in seinem ehemaligen Büro im Schloss Laupen.

Foto:Res Nadig



Wie sah ein typischer Statthalter-Tag aus?
Meine Arbeit war so abwechslungsreich, dass es den typischen Tag kaum gab. Ich hatte in der Arbeitsgestaltung viel Freiheit. Es gab viele Besprechungen und Sitzungen, dann hatte ich auch mal einen Augenschein im Amt vorzunehmen. Einen grossen Teil der Zeit musste ich für das Aktenstudium aufwenden.

Als Statthalter erlebt man wohl vielerlei.
Allerdings. Einmal fragte ich eine Frau, die mich angerufen hatte, wieso sie sich nicht an einen Arzt wende, da sagte sie, schliesslich habe sie mich seinerzeit als Statthalter gewählt, also könnte ich auch etwas für sie tun... Besonders in Erinnerung bleiben mir die Katastrophen, die wir zu meistern hatten, also Lothar-Sturm, Hagelschlag und die Überschwemmungen. Da blieben Bilder haften, zum Beispiel von der Rewag mit einem von den Fluten von Saane und Aare abgeschnittenen Haus. Da war man persönlich gefordert. Das Gefühl, direkt helfen zu können, hat mich an meiner Arbeit am meisten befriedigt.

Und wie geht es im nächsten Jahr weiter?
Ich arbeite am Statthalteramt Bern-Mittellland als stellvertretender Statthalter und Chef der Abteilung Gemeindeaufsicht und zivile Führung.

Also vertraute Aufgaben.
Ja. Vielleicht nicht in diesem Umfang, aber sie sind mir vertraut. Ich freue mich, professioneller arbeiten zu können, weil ich nicht mehr so ein breites Aufgabenspektrum betreuen muss.

Jetzt wird das Schloss leer.
Ich hoffe, man kann das Schloss vermehrt für die Öffentlichkeit zugänglich machen. Meine Idee war schon immer, dass man auf dem Schloss oben auch verweilen kann, es gastlich und einladend wird. Es muss wieder Leben ins Schloss kommen. Der schöne Rittersaal ist ja begehrt für vielerlei Anlässe, den müsste man noch viel stärker nutzen können. Daneben wird man die jetzt leer stehenden Räume vermieten müssen. Sicher kann das Schloss touristisch nachhaltiger genutzt werden.

Ein Statthalteramt zügeln, das ist wohl eine aufwändige Sache.
Kann man sagen.

Wo kommen all die Akten hin?
Die Geschäfte, welche bis zirka 2000 abgeschlossen waren, kamen ins Zentralarchiv nach Kehrsatz, die anderen nach Ostermundigen und der Rest kommt an den neuen Arbeitsplatz. In die neuen Archive kommen Akten aus acht «alten» Ämtern und müssen dort neu geordnet werden, eine grosse Arbeit.

Wie nennen sich die Vorsteher der neuen Verwaltungskreise?
Das sind weiterhin Regierungsstatthalter.

Kein Problem, zurückgestuft zu werden?
Nein; denn ich werde ja als Abteilungsleiter und stellvertretender Regierungsstatthalter tätig sein. Ich hätte mich für das Statthalteramt bewerben können, habe aber darauf verzichtet. Vom Verzicht wird vor allem die Familie profitieren; im Vergleich zu den letzten Jahren sieht meine Agenda fürs nächste Jahr fast blank aus.

Danke fürs Gespräch.
Gern geschehen.

Wahl und Amt des Landvogtes

Als Bern Laupen 1324 kaufte, wurde Heinrich von Bollingen als erster Vogt eingesetzt. Ein lückenloses Verzeichnis der Landvögte errichtete Statthalter Christian Wehren 1840 in seinem Buch «Der Amtsbezirk Laupen». Bis zum Machtwechsel 1798 sind 94 Amtsinhaber aufgelistet. Während der helvetischen Republik (1798–1803) waren Johann Balmer aus Laupen Distriktsstatthalter und Bendicht Freiburghaus aus Neuenegg Gerichtspräsident. Bis 1831 amteten vier Vertreter aus vornehmen Familien als Oberamtmänner auf dem Schloss. Dann nannte man sich bis heute Regierungsstatthalter.
«Die Landvögte waren kleine Fürsten in ihrem Herrschaftsbereich». Sie mussten Bernburger sein und dem Grossen Rat angehören. So ab 1551 wurden sie nach Möglichkeit auf sechs Jahre gewählt und kamen nachher auf eine Warteliste von vier, sechs, acht oder zwölf Jahren. Die fünfzig Landvogteien waren in vier Klassen eingeteilt. Laupen in der 3. Klasse versprach weniger Einnahmen und Prestige, reizte nicht die Begehrlichkeit. Ein eigenes Vermögen, eigene ausgedehnte Güter und Zinseinnahmen sicherten den Aufwand für das Landvogteiamt. Die Ehre, als Landvogt (Amtmann) über das Land zu regieren, wurde meist höher gewertet als der finanzielle Ertrag.
Wurde eine Landvogtei frei, konnten sich Interessierte melden. Erfüllten mehrere Kandidaten die Wahlvoraussetzungen, entschied das Los.

Laupen und der Vogt

Der Burgermeister Laupens war Stellvertreter des Vogts. Er hatte die Nase also überall drin. Das verlieh ihm zwar Ansehen, aber auch Argwohn seitens seiner Mitbürger. Familienangelegenheiten, Vermögenssachen, Delikte gehörten eher zur Privatsphäre und davon brauchten nicht alle zu wissen.
Schloss Laupen gehörte ja nicht gerade zu den begehrtesten Amtsstellen. Man spottete über «den suuren

Gewichtpyramide 50 g bis 50 kg – Eichmeister.

win», der als Lohnanteil aufs Schloss geliefert wurde, während man für den Eigenverbrauch direkt aus dem Murtenbiet Wein bezog.

Das Städtchen Laupen hatte ein zwiespältiges Verhältnis zu denen im Schloss, den Regierungsvertretern. Traurige Berühmtheit erlangte 1653 Hans Jakob Durenheim. Die Hilfstruppen aus dem Waadtland sollten Bern beistehen im Kampf gegen die 16 000 Bauern unter Niklaus Leuenberger. Aufgebrachte Bauern aus der Gegend besetzten die Gümmenenbrücke, um die Verstärkung der Stadttruppen zu verhindern. Am 26. Mai erschien plötzlich Landvogt Durenheim hoch zu Ross in Gümmenen. Er berichtete den Aufständischen, dass die Bauern, die «im Breitfeldt änet, Bern belageret haltend, sich dem Babst ergeben und catholisch werden wollen. Er wolle synen Kopff zum pfandt geben.» Diese unglaubliche Lüge erzielte Wirkung. Die Bauern liefen enttäuscht davon. Oberst Morlot konnte mit seinen Truppen die Brücke ungehindert passieren und so am 28. Mai den Abschluss des Murifeldvertrages erzwingen helfen.
«Wenn der Junker meint, dann soll er es selber bezahlen!» Diese anweisende Antwort erhielt Landvogt Franz Ludwig von Diessbach 1735, als er ein Zifferblatt an der Kirchenuhr Richtung Schloss verlangte.
Der Stedtlibrunnen von 1738 soll angeblich von Landvogt Emmanuel Gross gestiftet worden sein, der von 1721–1727 amtete. Gerüchteweise verlautete, ihn habe das Getratsche der Wasserholer beim holzdachgeschützten Ziehbrunnen gestört.
Beliebter machte sich 1830 Oberamtmann Johann Karl Bartholomäus Steiger. Die Nasenzüge, der jährliche Versorgungsgarant für die verarmten Laupener, trafen just sonntags ein. Es herrschte aber das Sonntagsruhegesetz. Mehrmals ersuchte man auf dem Schloss um Fischerlaubnis. Endlich, nachmittags um drei Uhr, bequemte sich Steiger zu Ross an die Sense und liess sich überzeugen. Mit dem Ruf «dry, dry» pflanzte sich seine Erlaubnis der Sense entlang fort.
Die Regierungsstatthalter wohnten mit ihren Familien auf dem Schloss. Dieser Wohnzwang wurde für Peter Blaser, dem letzten «eigenen» Statthalter aufgehoben. Ihn kennen wir noch, er ist einer unter uns. Sein dereinstiger Nachfolger wird ein uns unbekannter Beamter sein.

Ahnentafel Hans Jakob Durenheim.

Auswandern

Toni Beyeler

Wer auswandert, nimmt Abschied von alten Dingen. Ist das nicht ein halbes Sterben? – schreibt ein Auswanderer.
Ich möchte in meinem Beitrag nur stichwortartig auf die allgemeine Situation eingehen. Dafür soll etwas ausführlicher Laupen in den Mittelpunkt gerückt werden. Erstaunlich, dass niemand von der einheimischen Schreibzunft bisher sich um das Thema bemühte.

Ursachen

1845 vernichtete die Kartoffelpest das Grundnahrungsmittel. Klimabedingte Missernten in den Folgejahren führten zu Mangelernährung, zu Hungertoten. Die allgemeine Armut erhöhte das Wohlstandsgefälle, verunsicherte durch Arbeitslosigkeit und Bettlerumgang. Verbesserte Hygiene hatte weniger Kindersterblichkeit zur Folge. Der Bevölkerungszuwachs verschärfte die sozialen Gegensätze.

Not ohne Hoffnung

Die Kantonsregierung förderte ab 1852 die Auswanderung durch Beiträge an mittellose Auswanderer. Man schob daher in den Gemeinden vorwiegend armengenössige Mitbürger nach Amerika ab. Wie sollten Familien, die sich hier nicht durchsetzen konnten, in Amerika ein umkämpftes Paradies bewirtschaften können? Die Auswanderungswelle erreichte 1852 auch Laupen. Am 19. April 1852 stellt die Burgergemeinde das Gesuch an den Regierungsrat um Freigabe eines Kredites von Fr. 25 000.– «Während Jahren sind unsere Bürger zu Schwellen- und Dammbauten so sehr in Anspruch genommen worden, dass viele sich entschlossen haben, nach Amerika auszuwandern und diesen Entschluss bereits ausgeführt haben. Die Kräfte unserer Bürger sind beinahe erschöpft. Auch der kleinste Unfall, die kleinste unvorhergesehene Ausgabe ist für sie drückend. Sie sollen nun Gemeindwerk verrichten bei Schwell- und Dammarbeiten und haben nichts zu essen, sie sollen Schwellefuhrungen bezahlen und haben nichts, um ihren Kindern den Hunger zu stillen. Wahrlich, wer dieses Elend beherziget, muss mit uns Mitleid haben. Wir sehen keinen Ausweg mehr als Sie um Unterstützung anzugehen.» Die Burgergemeinde ersucht auch «um die Sanktion ihres Auswanderungsreglementes» und um die Bewilligung eines «Geldaufbrauchs zur Unterstützung der Auswanderung.» Bereits am 21. April genehmigt der Regierungsrat das Begehren auf Belehnung des Burgernutzens mit Fr. 25 000.– und spricht für 30 Auswanderer eine Geldgabe von Fr. 1000.–. Gleichzeitig werden 8 Kriechenwiler mit Fr. 550.– unterstützt. Nach damaligem Geldwert eine recht grosszügige Gutsprache. Eine einmalige Unterstützung sollte die Ausschaffung der Armen beschleunigen. »Wehe, wenn diese von Allem entblösst in ihre Heimath zurückkehren» – warnten einige. Im «Hausbuch Wittwe Ruprecht» ist auf einer inneren Deckelseite notiert: 1852 Merz 14. Sind 31 Personen von hier nach Amerika abgereist, Familien Küfer Ruprecht, Ruprecht Friedrich Seilers, Hutmacher Elsi, 9 Personen, Joh. Balmer, Ruprecht Weber samt Familie. Den 12. Septembris sind wieder bey 30 Personen für dorthin abgereist; Dl. Hängi, Bartl. Zarli Schuster, Dl. Zarli, Catrina Vögeli, Rud. Balmer usw.

Gedränge im Zwischendeck.

Manhattan. Der ovale Bau ist die Durchgangsstation Castle Garden.

Gefahrvolle Reise

«Mit Ross und Leiterwagen, die Familie mit dem Allernötigsten aufgeladen, nach Le Havre, dort den Händlern ausgesetzt, die für Pferd und Wagen nichts zahlen wollen.» Schon bald wurden Agenten bei uns aktiv. Sie vermittelten eine Reiseagentur in Le Havre. Die sprachlichen Schwierigkeiten, die körperlichen Strapazen, die psychische Belastung wurden schamlos ausgenutzt. Kurz: Auswanderer wurden überall übers Ohr gehauen. Selbst gefälschte Schiffsfahrkarten wurden angedreht, die Unterkunft wegen der Nachfrage verteuert, Geldwechsler betrogen mit falschen Kursen. Während der Wartezeit in Le Havre war auch das Reisegepäck nicht vor Diebstahl gesichert. Der schweizerische Konsul in Le Havre schrieb an den Bundesrat von der «Schande für unser Land.» Im Monat fuhren 2 bis 5 Schiffe nach New York. Was als Frachtschiff Waren nach Le Havre brachte, zog einer Leerfahrt auf der Rückkehr menschliche Fracht von 300 und mehr Passagieren an Bord vor. Mai und Oktober waren die beliebtesten Reisemonate und deshalb waren die Preise für die Überfahrt höher. Durchschnittlich musste pro Person mit 200 bis 250 Fr., davon allein Fr. 165.– für die Ueberfahrt, gerechnet werden. Die Reise mit dem Segelschiff dauerte 4 bis 6 Wochen, das Dampfschiff schaffte es in 26 Tagen. Ruhr, Typhus, Pocken drohten in den ganz engen Verhältnissen auszubrechen. In der Nähe New Yorks, in Castle Garden, einem ehemaligen Kasino, wurden alle Ankömmlinge registriert.

Zollabfertigung in New York.

Bald stellten sich die schriftlichen Abmachungen als Fälschung heraus. Das Haus, zwei Kühe, 12 Jucharten Land waren wohl auf dem Papier, eine Anzahlung erfolgt, aber der Vertrag ungültig. Man warnte vor dem Kleingedruckten, machte Rückmeldung in die Heimat. Später wurden in Bern die Agenten lizenziert. Aber die Lumpereien konnten trotzdem nicht ganz unterbunden werden. Allein im Jahr 1852 wurden in Le Havre 3000 Berner aufgelistet. Der Seeweg von Antwerpen aus war teurer und wurde weniger benutzt. Nach der Registrierung war man zwar in Amerika, aber noch lange nicht am Ziel. Mit Ross und Wagen, die man überteuert kaufen musste, ging es Richtung des Staates Ohio. Teils waren Eisenbahnlinien in Betrieb, Schiffe konnten benutzt werden. Aber auch hier war man wieder Schwindlern und Dieben ausgesetzt. Wo sich die Laupener ansiedelten, konnte ich leider nicht herausfinden. Von den Hurnis aus Gurbrü weiss ich, dass sie gemeinsam eine kleine Siedlung bauten.

Es gab drei Hauptwellen der Auswanderung: 1816–1817, 1845–1855 und 1880–1885. Viele Emigranten aus den gleichen Kantonen wanderten gemeinsam aus. Sie gründeten in Nordamerika Orte, die den gleichen Namen erhielten wie ihr Heimatkanton. Von 1845–1855 wanderten 6000–10 000 Berner aus. Nach Nordamerika waren es viele Familien, was dadurch belegt ist, dass 42% bis 15-jährige registriert wurden, wogegen nur 26% über 35-jährig waren. Die Auswanderung 1852 war nur ein Teil der Problemlösung Armutsfürsorge». Im Jahr darauf wurde die Kartonnagefabrik gegründet und mit Kinderarbeit der Gewinn optimiert. Aus welchen Schichten man die Schulpflichtigen rekrutierte, erscheint logisch, konnte man sich so den Aspekt der Armenunterstützung gutschreiben lassen. Zudem stand 1854 der Ausscheidungsvertrag Burgergemeinde/Einwohnergemeinde vor dem Abschluss. Die 50er-Jahre waren gewissermassen der Aufbruch Laupens in die Neuzeit.

Einwanderungsliste von Castle Garden; Faszination Internet

Wer in New York ankam, wurde vorerst einmal registriert. Last Name, First Name, Age, Sex, Arrival Date, Herkunftsland, Schiffsname sind in den Listen vermerkt. Und diese Angaben sind aufgearbeitet und per Internet für jedermann zugänglich unter www.castlegarden.org.

Am 30. April 1852 wurden registriert:
Vom Schiff «Gallatin» aus Le Havre in New York: 5 Erwachsene und 4 Kinder mit Namen Ruprecht und Johann Balmer. Sie waren wahrscheinlich 6 Wochen unterwegs ab Laupen.

Am 31. Mai 1852 sind vermerkt:
Vom Schiff «Mobile» aus Le Havre für New Orleans: 8 Ruprecht, 8 Klopfstein und 1 Zahrli.

Am 19. November 1852 sind auf der Liste:
Vom Schiff «Globe» aus Le Havre für New Orleans: 4 Klopfstein, 7 Vögeli, 1 Balmer. Unterwegszeit wahrscheinlich 9 Wochen ab Laupen.

Von den Registrierten sind 23 Erwachsene und 16 Kinder. Anna Ruprecht ist mit 48 Jahren die Älteste, während Elisabeth Klopfstein mit 3 Monaten die Jüngste ist. Manchmal ist als Berufsbezeichnung «Farmer» angegeben, sonst fehlt sie.

Hoffnung ohne Not

Ab 1952 setzte sich in der Landwirtschaft die rationelle, maschinelle Bearbeitung durch. Die Grösse des normalen Heimetlis mit 7 bis 10 ha Fläche bot keine Existenzmöglichkeit mehr. Bald kam die Auswanderung von Landwirten nach Nordamerika in Mode. Dort belasteten hohe Schuldzinsen das bäuerliche Einkommen, die Betriebe waren nicht rentabel und wurden so zum Verkauf frei. Auch für Schweizer, die durch Versteigerung über genügend Eigenmittel verfügten und so der Schuldenfalle entgingen.

Auswahl und Entschluss

Hansruedi Herren, ermutigt durch seine Frau und seinen Sohn Martin, entschloss sich zur Auswanderung. Er hatte schon 1963 mitten aus dem Städtchen Laupen auf das Ried ausgesiedelt. Die Abhängigkeit von Pachtverträgen, Bauzonen, unzusammenhängendem Landbesitz, zu wenig Fläche verbauten ihm hier eine gesicherte Zukunft. Bereits 1977 unternahm er eine Besichtigungstour mit Gleichgesinnten. Der Entschluss zum Auswandern konkretisierte sich. Eine Ranch im französischen Teil Kanadas sollte es sein, die auf Rodungsland von 1950 angesiedelt war.

Versteigerung 28. Februar 1980

Hofversteigerungen waren damals üblich. Gantrufer Alois Wyss aus dem luzernischen Grosswangen, der Stumpenstand von Villiger bot den gewohnten Rahmen. Eine Steigerung ist für die Besitzerfamilie eigentlich ein trauriger Anlass. Jedes geliebte Tier, vertraute Gegenstände wie Gartenwerkzeuge und Hüüfelirechen kommen in fremde Hände. Und dennoch: jeder ersteigerte Franken ist nötig. Alois Wyss animiert mit professionellem Antrieb zum Kauf und manch ein Mehrfranken wechselt wegen ihm in die Steigerungskasse. Ab 9 Uhr waren Maschinen, Geräte und Inventar angeboten. Vom Traktor Hürlimann über Ferkellampen zu Handwerkzeugen – alles fand Bieter und Abnehmer. Am Nachmittag stand die Lebware zur Steigerung. Hansruedi Herren hatte gute Schwarzfleckviehkühe im Stall, sie waren nicht zu Schnäppchenpreisen zu ersteigern. Die Interessenten waren fachkundig, hatten sich wohl schon vorgängig im Stall und in den Listen umgesehen. 20 Milchkühe, 9 Rinder und 5 Kälber mussten an neue Besitzer gelangen. Eine Steigerung – Schau und Handel zugleich – lockte immer viele Besucher.

Die neue Heimat

Im Container wurden Traktor und Sperriges verschifft. Die Familie reiste per Flugzeug. Es war kein Sprung ins Ungewisse. Ein früherer Besuch machte sie mit Nachbarn bekannt, Wohn- und Ökonomiegebäude kannte man auch. Auf 150 ha in der Nähe von Montreal wollte man Milchwirtschaft betreiben. Auf 27 ha waren Mais und auf 20 ha Gerste vorgesehen. Das Ganze liess sich gut an. Aber die Farm war ausserordentlich arbeitsintensiv. Die kalten Winter, die kurze Vegetationszeit, die vielen Niederschläge waren gewöhnungsbedürftig. Mit viel «Chrampfen», der staatlichen Unterstützung und der Gastfreundschaft der Nachbarn erfüllten sich die Hoffnungen. Bald erhielt man die kanadische Staatsbürgerschaft, behielt aber den Schweizer Pass. Nach dem Tod von Hansruedi Herren kehrte seine Frau nach Laupen zurück. Martin und seine Familie stellten auf Gemüseanbau um. Man ist zuversichtlich.

Rückblick

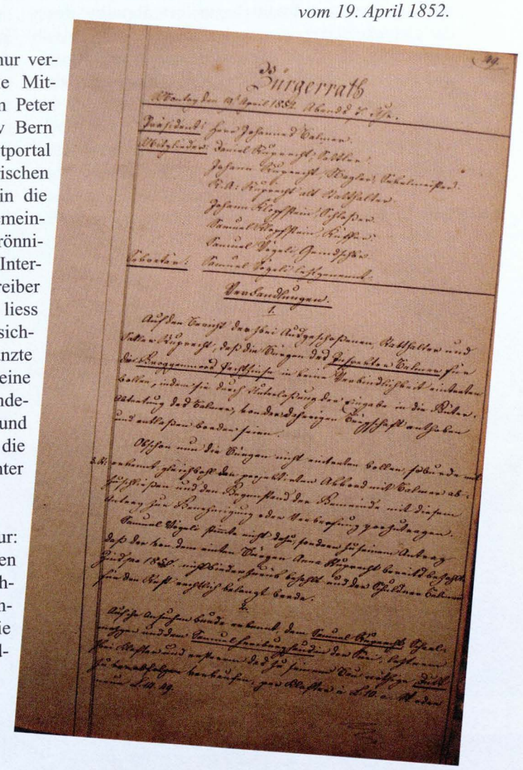
Enge Kontakte, gelegentliche Besuche lassen die Verbindung zur Schweiz nicht abbrechen. Und trotzdem: «Partir, c'est toujours mourir un peu!» Die Globalisierung macht die Welt wohl kleiner, aber Heimat entsteht nur durch Erleben, Beziehungen und Erinnerungen. Die Folgegeneration der Auswanderer wird es einfacher haben.

Ein Dankeschön

Dieser Beitrag konnte nur verfasst werden durch die Mithilfe anderer. Vor allem Peter Hurni vom Staatsarchiv Bern öffnete mir das Internetportal und hat mir mit historischen Büchern den Einstieg in die Materie ermöglicht. Gemeindeschreiber Michel Brönnimann verfeinerte die Internetsuche. Burgerschreiber Christian Schuhmacher liess mich das Burgerarchiv sichten. Schliesslich ergänzte Werner Ruprecht meine Unterlagen zur Auswanderung seines Schwagers und Familie Büschi belegte die Verhältnisse ihrer Tochter in Kanada.

Weiterführende Literatur: Patrick Feuz: Zwischen uns ein Ocean. Eine reichlich dokumentiertes Einzelschicksal, das auch die fiese Tätigkeit der Randgestalten ausleuchtet.

Protokolltitelseite vom 19. April 1852.



Grastrocknungsgenossenschaft Laupen und Umgebung

Jürg Rytz

Die Geschichte der drei Standorte mit den verschiedenen Trocknungsanlagen, dem Wechsel der Energieträger (und der damit verbundenen Abhängigkeit) und der Erweiterung der Produkte.

In der Anbauschlacht, nach dem Ausbruch des zweiten Weltkrieges, wurden Mittel und Wege gesucht, um aus dem in der Schweiz reichlich vorhandenen Raufutter hochwertiges Kraftfutter zu produzieren. Dank einer sinnvollen Zusammenarbeit zwischen Industrie, Landwirtschaft und Staat gelang es in den frühen Vierzigerjahren, die ersten Grastrocknungsanlagen zu erstellen. Skeptiker gaben der künstlichen Grastrocknung nur für Kriegszeiten eine Chance. Die technischen Fortschritte auf dem Gebiet des Maschinenbaus kamen auch der Grastrocknung zugute, so dass der Landwirtschaft mit den Trocknungsanlagen kleine, industrielle Betriebe zur Verfügung standen, welche es ihr erlaubten, hochwertiges Grünfutter beinahe verlustlos zu trocknen.

1944 wurde unsere Grastrocknungsgenossenschaft von innovativen Landwirten aus Laupen und der näheren Umgebung gegründet. Einen wichtigen Anteil am Gelingen der daraufhin folgenden Finanzierung und der Aufnahme der Geschäftstätigkeit hatte die damalige Ersparniskasse des Amtsbezirkes Laupen, die sich auch aktiv am Kauf von Anteilscheinen beteiligte und bis in die Neunzigerjahre immer den Kassier stellte. Auch die Polygraphische Gesellschaft Laupen, die Burgergemeinde Laupen und sogar das EVD (Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement) kümmerten sich um den Aufbau und den Betrieb der neuzeitlichen Grastrocknungsanlage in Laupen. Das erste, hölzerne Betriebsgebäude steht noch heute, fast unverändert, zwischen der Poly und der neuen Landi, eingangs Laupen. Darin wurde auf einem **Elektrobandtrockner Ammann** mit rein elektrischer Heizenergie das angelieferte Gras zu Grasmehl veredelt.

Die Kosten für Platz, Gebäude und Trockner der ersten Anlage betrugen Fr. 165 000.–. Diese wurden wie folgt finanziert:

– Anteilscheinkapital von rund 100 Genossenschaftern	36 600.–
– Bundessubventionen und interessierte Verbände	54 800.–
– Bundesdarlehen zinsfrei	3 000.–
– Spezialdarlehen der Ersparniskasse Laupen	40 000.–
– Betriebseinnahmen aus dem Jahre 1945	3600.–

Der Trockner blieb in Betrieb bis zum Jahre 1954. In diesen 11 Jahren wurden unter mehr oder weniger schwierigen Verhältnissen (Stromknappheit, Personalproblem, Lärm-Immission) 1 727 300 kg Trockenmehl erzeugt oder im Durchschnitt 157 000 kg pro Jahr, das Minimum im Jahr 1947 (ausgeprägtes Trockenjahr) mit 44 100 kg und das Maximum im Jahr 1951 mit 240 200 kg. Der Durchschnittserlös pro 100 kg Trockengut, inkl. Verpackung, betrug Fr. 23.30 und der Betriebsaufwand belief sich auf Fr. 20.90.

1955 kaufte die Genossenschaft von der Burgergemeinde Laupen ein neues Grundstück, heutiger Standort der Pegrila AG, angrenzend an den Reitplatz. Laut Protokoll wurden zur gleichen Zeit die alten Besitzungen für Fr. 50 000.– an die Polygraphische Gesellschaft Laupen verkauft. Das neue Betriebsgebäude, mit einer ebenfalls neuen englischen **Bandtrocknungsanlage Tempelwood**, kostete bereits Fr. 270 000.–. Die Heizenergie für die neue Anlage wurde fortan mit einem Ölbrenner erzeugt.

Fotos von Jürg Rytz

Heutiger Standort (in der Laupenau, mitten zwischen Laupen und Gümmenen).

Erster Standort (zwischen Poly und Landi, heute Lagerschopf).

1959 verleidete den Genossenschaftern die störanfällige Tempelwood-Anlage. Während dem Betrieb bestand ständig Brandgefahr, der Unterhalt war sehr teuer und die speziellen Bestandteile oft gar nicht lieferbar. Die enorme Staubentwicklung sowie die Schwefel- und Pechabsonderung bewirkten zudem gesundheitliche Schäden und folglich auch Schwierigkeiten, überhaupt noch geeignetes Personal zu finden. Die jährliche Trocknungsmenge konnte wohl auf 456 000 kg gesteigert werden, doch die Rechnung ging gleichwohl nicht mehr auf. Die Schuldenlast stieg auf über Fr. 200 000.– an. Also entschieden sich die Genossenschafter, eine dritte Trocknungsmaschinerie anzuschaffen. Mit der amerikanischen **Heil-Arnold-Trommeltrockner** Anlage änderte sich auch das Trocknungssystem. Die neue Anlage benötigte ca. 30 % weniger Energie, weniger Personal und ein entscheidender Vorteil war auch, dass neben Gras fortan auch Mais getrocknet werden konnte. Zudem konnte die Stundenleistung auf zirka 450 kg erhöht werden. Die Kosten der neuen Anlage beliefen sich auf Fr. 160 000.–.

1969 wurde dann für Fr. 425 000.– die vierte Trocknungsanlage angeschafft, ein **swiss-combi-Trommeltrockner inkl. Würfelpresse** der Maschinenfabrik W. Kunz AG aus Dintikon, AG. Der Ersatz der zehnjährigen stark beanspruchten Heil-Maschine war nötig geworden. Die Trocknungsmenge musste verdoppelt werden können und eine Würfelpresse sollte her. Die umliegenden Trocknungsbetriebe Tafers, Bargen, Säriswil und Aekenmatt warben zunehmend Kunden ab und die gewürfelte Form des Trockengutes wurde schon zum Standard. Wie die folgenden Betriebsjahre zeigten, bewährte sich diese Anlage in jeder Hinsicht – ist sie doch heute noch immer in Betrieb! Die Trocknungsmengen aus dem Jahre 1979 – 752 000 kg Gras und 1 168 000kg Mais – zeigen uns aber auch die damit einhergehenden neuen Probleme auf: Zunehmende Beschwerden aus Laupen wegen Verkehrsbehinderungen und der Lärmbelastung, vor allem beim Nachtbetrieb. Weiter sorgte der steigende Ölpreis für höhere Kosten. Ein neuer Standort wurde gesucht und mitten in der Laupenau, hinter dem bestehenden Milanischopf, gefunden. Das alte Gebäude wurde verkauft und auf dem Land der Laupenburger wurde, im Baurecht, eine neue Halle erstellt.

Zweiter Standort (neben dem Reitplatz Laupen, heute Pegrila AG).

1980 erfolgte die Züglete der alten Trocknungsmaschine an den neuen Standort in der Laupenau. Gleichzeitig wurde ein **zweiter swiss-combi-Trommeltrockner** angeschafft und auf der Laupenseite des Betriebsgebäudes installiert. Der alte Trockner wurde gümmenenseitig installiert. Die beiden Anlagen wurden mit den neusten Partikelabscheidern und Lärmschutzmassnahmen ausgestattet und die Heizenergie stammte neu aus der nebenstehenden Gasstation des Gasverbundes Mittelland, welche durch die Grastrocknungsgenossenschaft finanziert werden musste. Der Gaspreis ist zwar unabhängig vom Ölpreis, folgt diesem jedoch mit einer gewissen Verzögerung. Die Umstellung auf Gasbetrieb bedeutete auf alle Fälle einen ökonomischen wie auch einen ökologischen Gewinn. Die Gesamtkosten für den Neubau betrugen gegen Fr. 2 100 000.–. Dies erforderte einmal mehr Mut für die Investition und Zuversicht in die Zukunft. Die Zahl der Genossenschafter war inzwischen auf über 250 Mitglieder angewachsen, doch der vermehrte Trend zu Silobetrieben machte sich bereits bemerkbar.

1990 konnte das Betriebsgebäude hauptstrassenseitig durch einen **Hallenanbau** erweitert werden. Der vorangegangene Brandfall des Milanischopfes, verursacht durch Brandstiftung einer Serie von mehreren Anschlägen, ebnete die Voraussetzungen zum Anbau, zumal die Milani AG diesen Standort auch nicht mehr selber beanspruchte.

1992 mussten für Fr. 200 000.– ein Aufgabe-Automat und ein Mischer ersetzt werden.

1993 wurde eine Würfelpresse ersetzt und eine neu erstellte, kleine Siloanlage erleichterte den vermehrten Loseverlad der Trockengüter.

1995 startete die Trocknung von Feuchtgetreide – neben der stetig rückläufigen Grastrocknung müssen neue Produkte gesucht werden. Eine frühere Anfrage aus der Region, Geflügelmist zu Würfeln zu verarbeiten, mussten wir jedoch ablehnen.

1998 – 2007: Die Zuckerrübenschnitzel-Trocknung war eine sehr erfolgreiche Zeit für unseren Betrieb. Im Spitzenjahr 2000 konnten über 2 100 000 kg Trocken-Schnitzel hergestellt werden. Diese Zeit ist leider vorbei, da die Zuckerfabrik Aarberg ihre Schnitzel nun selber in Bargen trocknet.

2008 beschäftigten wir uns mit einem Biogasprojekt, welches jedoch aus verschiedenen Gründen fallengelassen wurde. Dank strikten Energiesparmassnahmen hat uns die Einführung der CO_2-Abgabe bisher nicht belastet. Wir sind sogar in der Lage, kurzfristig in den CO_2-Zertifikatshandel einzusteigen. Eine totale Umstellung auf nicht fossile Energieträger wäre jedoch mit sehr hohen neuen Investitionskosten verbunden und zur Zeit auch kein Thema für uns.

2009 betrugen die Trocknungsmengen: Gras: 241 000 kg, Maiskörner: 687 000 kg, Mais ganze Pflanze: 2 453 000 kg, Malztreber: 34 000 kg und diverse Getreide: 73 000 kg. Die Trocknungspreise, sehr stark abhängig von den stetig steigenden Energiepreisen, tief zu halten, ist unsere wichtigste Aufgabe für die Zukunft. Nur durch wirtschaftlich tragbare Preise wird die Trocknungsanlage Laupenau auch in Zukunft noch Grundfutter trocknen können und dadurch auch überlebensfähig bleiben.

Über die Kantonsgrenze zur Kirche

Sonderfall Kirchgemeinde Ferenbalm

Ueli Gutknecht-Mäder

Wie Kerzers und Murten gehört die Kirchgemeinde Ferenbalm sowohl der evangelisch-reformierten Kirche Bern-Jura-Solothurn als auch der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Freiburg an. Einen «Sonderfall im Sonderfall» bildet die freiburgische Gemeinde Ried. Rund ein Viertel der Bevölkerung geht über die Kantonsgrenze nach Ferenbalm zur Kirche. Und drei Viertel gehören der Kirchgemeinde Murten an.

Zur bernischen Kirchgemeinde Ferenbalm zählen die Ortschaften und Weiler Ferenbalm, Biberen, Gammen, Haselhof, Jerisberg, Jerisberghof, Kleingümmmenen, Rizenbach, Vogelbuch und Wittenberg. Agriswil (seit 1. Januar 2006 fusioniert mit Ried), Büchslen, Gempenach, Ried, Ulmiz und Wallenbuch (Gemeinde Gurmels). Warum diese komplizierten Verhältnisse? Die Homepage der Kirchgemeinde erklärt sie so: «Ferenbalm ist eine vielseitige und spannende Kirchgemeinde. Die Grenze steckt ungefähr eine Wegstunde zur Kirche ab und geht auf das frühe Mittelalter zurück. Nach den Burgunderkriegen (1476) wurde die Grenze entlang der Bibera gezogen und die «Kilchhöri» Ferenbalm zugeteilt. Die Kantonsgrenze zwischen Bern und Freiburg wurde dann im Jahre 1803 definitiv gelegt. Ein Staatsvertrag zwischen den Kantonen Bern und Freiburg regelt seit 1889 die rechtliche Form der Kirchgemeinde.» Das Pfarrhaus und das Pfarrstöckli sind Eigentum des Staates Bern. Er trägt die wesentlichen Unterhaltskosten. Die Kirchgemeinde bezahlt für beides einen moderaten Mietzins.

Kirchenpatrone Petrus und Paulus und die Radegundiskapelle

Schwert und Schlüssel sind die Attribute der Ferenbalmer Kirchenpatrone Petrus (Schlüssel) und Paulus (Schwert). Die beiden um 1510 entstandenen bemerkenswerten spätgotischen Statuen entgingen dem Bildersturm der Reformationszeit und fanden Asyl in der 1474 erstmals erwähnten Kapelle Sankt Barbara in Wallenbuch. Dort zieren sie noch heute den Altar. 1528 dekretierte Bern in seinen Untertanengebieten die Reformation. Den Ferenbalmern muss das missfallen haben. Unterhalb der Hauptkirche befand sich nämlich eine der seligen Jungfrau Radegundis geweihte Kapelle, die dem Ort einen einträglichen Pilgerverkehr bescherte. Beim Bau eines Wohnhauses stiess man in den sechziger Jahren auf die Reste der Kapelle. Der Zugang ist nicht öffentlich und nur unter akrobatischen Verrenkungen durch einen kleinen Eingang möglich. Zu sehen sind lediglich noch die Fragmente eines Altars.

Einige Zahlen

Die Kirche wird erstmals 1123 urkundlich erwähnt. Das Pfarrstöckli wurde 1829 erbaut und 1979/80 renoviert und ausgebaut. Die Glocken stammen aus den Jahren 1654 und 1925. Die Glasmalereien schuf Leo Steck 1932. Aus dem gleichen Jahr stammt die Kanzel. Die Orgel wurde 1973 erbaut und 2003 renoviert. Im Jahr 2002 wurde der Turm renoviert. 1962 wurde «1000 Jahre Kirche Ferenbalm» gefeiert. Und für 2012 laufen erste Vorbereitungen für «1050 Jahre Kirche Ferenbalm».

Fotos: Ueli Gutknecht-Mäder

Kirche Ferenbalm, Nordseite.

Das Pfarrstöckli Ferenbalm dient als romantisches Kirchgemeindehaus.

Pfarrstöckli als Kirchgmeindehaus

Es wurde in der Ära von Pfarrer Hans Gürtler (1960 bis 1991) renoviert und zu einem bescheidenen Kirchgemeindehaus ausgebaut. Heute finden dort der kirchliche Unterweisungsunterricht, die Kirchgemeinderatssitzungen und die Proben des Kirchenchores statt. Brautpaare treffen sich hier mit dem Pfarrer und Taufgesellschaften starten hier ihren Weg in die Kirche. Und es steht auch den Ortsvereinen offen.

Public Viewing in der Kirche

Pfarrer Frank Wessler versteht die Kirche als Institution, welche Menschen zusammenbringt. Deshalb veranstaltete er mit dem Segen des Kirchgemeinderates seit Beginn der Fussball-WM in Südafrika sehr erfolgreiche Public Viewings mit Grossleinwand in der altehrwürdigen Kirche Ferenbalm. Die Besucherzahlen bewegten sich zwischen 30 und 100. Wessler, bekennender Fussballfan, hat die Idee aus Deutschland mitgebracht, wo Public Viewings in der vorletzten Fussball-WM gang und gäbe waren. Es gehe auch darum, die Hemmschwelle gegenüber Kirchen abzubauen, sagte er auf Anfrage. Die gleiche Idee liegt auch der Ecke hinten in der Kirche für Kinder zum Spielen während des Gottesdienstes zugrunde. Im Kirchenschiff listen zwei Holztafeln die Amtszeiten aller Pfarrer an der Kirche Ferenbalm seit 1692 auf. Die langen Amtszeiten etlicher Pfarrherren legen den Schluss nahe, dass es ihnen in Ferenbalm wohl war. So amtete Hans Gürtler von 1960 bis 1991 während 31 Jahren und sein Vorgänger Richard Hartmann von 1934 bis 1960. Auguren prophezeien dem heute amtierenden Frank Wessler nach den bisherigen Erfahrungen eine ähnlich lange Amtszeit.

Die Kirchenfenster von Leo Steck

Sie stammen aus dem Jahr 1932 und stellten an den Künstler eine ganz besondere Herausforderung. Nicht die ganze Fensterfüllung war mit farbigem Glas zu füllen. Verlangt wurden farbige Einlagen. Und diese hatten sich im tageshellen Umfeld zu behaupten. Der in 2750 Arbeitsstunden entstandene Wandteppich «David spielt vor Saul» von Ruth von Fischer an der Südwand ist ein Geschenk von Ernst Preisig aus dem Jahr 2005. Er wohnte einst in Gammen und leitete über Jahre den Gemischten Chor Ferenbalm.

Bernisch, freiburgisch und Gesamtferenbalm

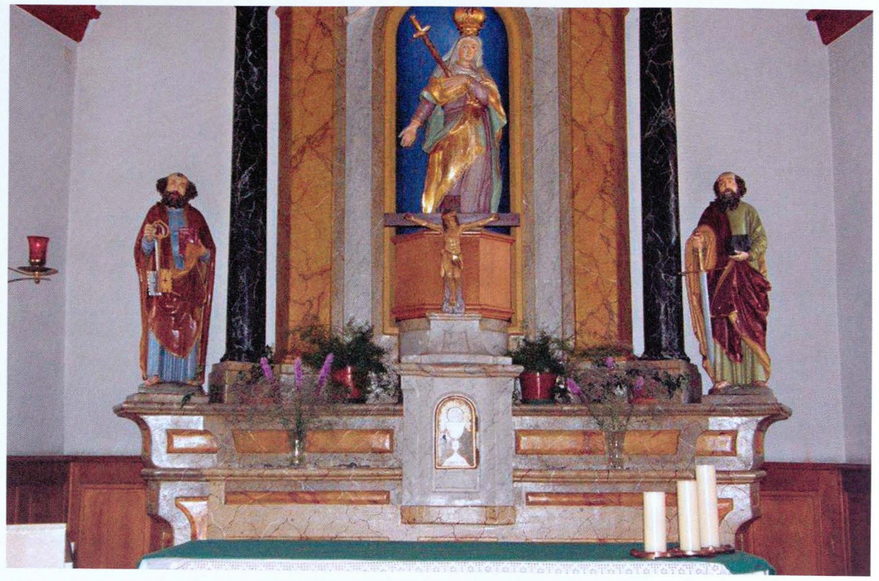
Bis zum Inkrafttreten des neuen Reglements im Jahre 2003 gab es einen bernischen und einen freiburgischen Kirchgemeindepräsidenten. Es wurden zwei Rechnungen geführt. Zu den Kirchgemeindeversammlungen trafen sich die Kirchgänger am Sonntag nach der Predigt in der Kirche. Es gab je eine Versammlung bernisch, freiburgisch und Gesamtferenbalm. Das neue Reglement hat vieles vereinfacht. Es gibt nur noch eine Rechnung, einen Ratspräsidenten (Klaus Hänni, Biberen) und eine Kirchgemeindepräsidentin (Barbara Spack, Gempenach). Die vier bernischen Kirchgemeinderäte werden von den bernischen und die drei freiburgischen von den freiburgischen Gemeindegliedern gewählt. Der jeweils amtierende Pfarrer ist von Amtes wegen Mitglied der freiburgischen Synode.

«Kopfsteuer» bis 1968

Nach Angaben der früheren langjährigen Kirchgmeindekassierin Verena Guggisberg-Lüthi in Rizenbach bezahlten bis und mit 1968 sowohl die freiburgischen wie die bernischen Kirchgemeindeglieder eine einkommensunabhängige bescheidene «Kopfsteuer». 1969 stellte Bern mit sieben Prozent Kirchensteuer auf das heutige System um. In den freiburgischen Gemeinden Agriswil, Büchslen, Gempenach, Ulmiz, Wallenbuch und eben im Oberdorf von Ried galt weiterhin eine Kopfsteuer. 1971 betrug sie 12 Franken, 1972 Fr. 17.70, 1973 Fr. 25.75 und 1974 sage und schreibe Fr. 38.54 (man beachte die zweite Stelle nach dem Komma). 1975 vollzogen auch die freiburgischen Gemeinden den Systemwechsel.

Frauen links, Männer rechts

Der im Oberdorf zu Ried aufgewachsene Autor (*1941) dieser Zeilen musste in seiner Jungendzeit zwei Jahre lang – mit Ausnahme der Schulferien jeden Sonntag die Predigt und Kinderlehre in Ferenbalm



Die beiden Ferenbalmer Kirchenpatrone Peter und Paul zieren seit der Reformation den Altar der Kapelle Sankt Barbara in Wallenbuch.

besuchen, während die zu Murten gehörenden Jahrgänger mit der Hälfte davon ihr «Plansoll» erfüllten. Damals herrschte in der Kirche Ferenbalm noch eine strenge, ungeschriebene Sitzordnung. Links vorn sassen die Mädchen, hinter ihnen die ledigen und verheirateten Frauen, aber kein Mann. Auf der rechten Seite sassen vorn wir Knaben. Die erwachsenen Männer – auch die Ehemänner – nahmen auf der Empore Platz. Beim Beten hielten sie den Hut vors Gesicht. Nie verirrte sich ein Knabe oder ein weibliches Wesen auf die Empore. Wahrscheinlich ist es ein Überbleibsel aus der Zeit, da Männer und Frauen – um nicht vom anderen Geschlecht abgelenkt zu werden und um nicht etwas von den hehren Worten des Pfarrers zu verpassen – streng getrennt sassen. Nach der Predigt begab sich Pfarrer Richard Hartmann zum Umziehen ins nahe Pfarrhaus. Währenddessen übte seine Frau und Organistin Martha vor der anschliessenden «Kinderlehre» mit uns die Lieder und Psalmen der nächsten zwei, drei Gottesdienste. Wir funktionierten damit im Gemeindegesang gleichsam als Stimmführer. Die heute praktizierten schriftlichen Bestätigungen des Gottesdienstbesuches durch den Pfarrer kannten wir nicht. Korrektes Erfüllen des «Plansolls» war Ehrensache beziehungsweise es wurde daheim überwacht.

Ried: die Grenze im Dorf

Ried gehört von alters her zu zwei Kirchgemeinden: 179 Riederinnen und Rieder im Oberdorf entrichten ihre Kirchensteuer von 8 Prozent je Franken Staatssteuer an die bernische Kirchgemeinde Ferenbalm. Und 464 bezahlen 9 Prozent Kirchensteuer an die Kirchgemeinde Murten. Während die «Murtenseite» immer in Prozenten der Staatssteuer bezahlte, galt für die «Ferenbalmseite» bis 1974 eine vom Einkommen und Vermögen unabhängige, sehr bescheidene «Kopfsteuer» (siehe dazu Kapitel «Kopfsteuer bis 1968»). Ein Grenzstein am Fussweg unterhalb des Restaurant «Kreuz» markierte bis etwa 1981 die Kirchgemeindegrenze im Dorf.

Bis etwa 1981 markierte dieser Grenzstein in Ried die Kirchgemeindegrenze zwischen den Kirchgemeinden Murten und Ferenbalm.

Diese beiden Tafeln enthalten die Namen der seit 1692 an der Kirche Ferenbalm wirkenden Pfarrherren.

Quellen:
- Jean-Pierre Anderegg, «Ferenbalm / Struktur und Entwicklung einer Landgemeinde», erschienen 1973.
- Homepage der Kirchgemeinde Ferenbalm
- NZZ online, 4.8.2004
- Klaus Hänni, Biberen
- alt Pfarrer Hans Gürtler, Burgdorf
- Max Huggler, «Leo Steck, Kirchenfenster», erschienen 1989

Brücken bauen mit offener Kinder- und Jugendarbeit

Regionale Jugendarbeit Amt Laupen

Anne-Marie Kohler

Oft haben Jugendtreffs nicht den besten Ruf, weil sie mit Vandalismus, Littering und Lärm in Verbindung gebracht werden. Entgegen diesen Ansichten herrschen in den Treffs der Region aber gesellschaftliche Normen, die an bestimmte Verhaltensweisen gekoppelt sind. Mit offener Kinder- und Jugendarbeit tragen Fachleute zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen bei.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) soll vieles leisten und setzt sich selbst grosse Ziele. Die Messlatte für die alltägliche Arbeit in Einrichtungen und Projekten liegt hoch. Je dringender die Probleme in Politik und Medien wahrgenommen werden, desto grösser wird der Druck auf die Jugendarbeit, ihre Wirksamkeit zu belegen. Treffen Angebot und Projekte im ehemaligen Amt Laupen die Bedürfnisse der Zielgruppen? Hat das Einzelkämpfertum bald ausgedient? Noch bieten die Gemeinden Laupen, Neuenegg und Mühleberg / Frauenkappelen zur Betreuung von Kindern und Jugendlichen eigenständige Programme und Projekte an. Vermehrt wird jedoch eine Regionalisierung angestrebt. Bereits seit eineinhalb Jahren arbeiten die Jugendarbeitenden der drei Gemeinden verstärkt als Team zusammen. In regelmässigen Sitzungen werden gemeinsame Projekte, dringende Fragen und Probleme im Team besprochen und umgesetzt. Für die strategische Führung der Treffs sind unabhängige Organe der Gemeinden zuständig: die Sozialkommission in Laupen, die jeweilige Jugendkommission in Neuenegg und Mühleberg. Aus fachlicher Sicht könnte die OKJA in der Region profitieren, wenn die Gemeinden sich in Zukunft zu einem gemeinsamen Betrieb entschliessen würden, sagt Remo Anderegg, Sozialwissenschafter und Leiter der Jugendarbeit in der Region. Insgesamt sind für die offene Kinder- und Jugendarbeit in den drei Gemeinden 270 Stellenprozente für qualifizierte Fachkräfte zugesichert; zusätzlich entfallen rund 100 Prozent auf Praktikumsstellen. Die Hauptzielgruppen sind 12- bis 20-jährige Jugendliche. Offene Kinderarbeit für 6- bis 12-Jährige findet in Laupen und Neuenegg statt. Kein Angebot gibt es für diese Altersgruppe derzeit in Mühleberg.

Auftritt mit gelb-orangem Folder

Mit einem einheitlichen Folder werben Neuenegg auf gelb-orangem Untergrund und Logo für die offene Kinder- und Jugendarbeit, Mühleberg und Frauenkappelen entsprechend für offene Arbeit mit Jugendlichen. Für Laupen existiert noch kein Faltprospekt. Der farbige Info- und Werbeauftritt spricht an, die Fotoszenen aus den Treffs geben erste Hinweise und Anreize. Absicht und Angebot sind knapp formuliert. «Wir wollen den Jugendlichen Grundwerte vermitteln und sie in ihrer Identitätsentwicklung stärken», erläutert Remo Anderegg. Es wird eine Atmosphäre der Akzeptanz und Toleranz angestrebt, wo sich Jugendliche verschiedener Herkunft begegnen und wohl fühlen sollen. Wichtige Ziele sind Prävention, Integration, Partizipation und Sozialisation. Jugendliche werden zu Aktivitäten und Eigeninitiative animiert und bei der Umsetzung ihrer Ideen von Fachpersonen unterstützt.

Ein wichtiges Standbein ist der Jugendtreff selbst, wo Kinder und Jugendliche in einem geschützten Erlebnis- und Erfahrungsraum Gleichaltrigen begegnen und ihre Freizeitaktivität planen können. Es werden Treff-Teams gegründet, die bestimmte Aufgaben übernehmen. So ist eine Gruppe für den Betrieb des Bistros verantwortlich, wo zu günstigen Preisen alkoholfreie Getränke sowie Snacks angeboten werden. Das Team organisiert, kauft ein, wirtet und kassiert. Laut Anderegg sind die Jugendlichen zwar engagiert, aber manchmal mangle es an Aufmerksamkeit. Besonders beliebt ist der Job des DJ. Doch manch einer überschätzt seine Fähigkeiten im Umgang mit der Technik der Musikanlage. In Neuenegg gilt deshalb seit Oktober 2010 die Regelung, dass nur jene Musik auflegen, die einen DJ-Kurs absolviert haben. So können Reparaturen vermieden werden. Wiederkehrende Anlässe, die in allen drei Treffs jährlich organisiert werden, sind: Halloweenparty, Karaoke Night, Gala-Abend und Turniere (Flipperkasten, Billard, Poker).

Nebst dem «Abhangen» im Treff bietet die OKJA ein breites Angebot an Beratung, speziellen Projekten, Aufsuchender Jugendarbeit auf öffentlichen Plätzen in den Gemeinden. Unterstützung erhalten Jugendliche auch bei Bewerbungsschreiben. PC, Internet und Drucker stehen dafür gratis zur Verfügung. Es besteht auch die Möglichkeit, die Treffräumlichkeiten für eine private Party zu mieten.

Regionale Jugendarbeit in Laupen, Mühleberg und Neuenegg.

Foto: Anne-Marie Kohler

Jugendtreff Allenlüften.

Foto: Res Nadig.

Ein weiteres wichtiges Element der OKJA ist die Vernetzung mit andern Institutionen. So wird beispielsweise in Neuenegg eine enge Zusammenarbeit mit Schule und Kirchgemeinde im Bereich der Prävention praktiziert. Der Besuch von Workshops zu Themen wie Sucht, Drogen und Sex ist dann für Jugendliche nicht freiwillig. In geschlechtergetrennten Arbeitsgruppen wird u.a. erklärt und diskutiert, was Sucht alles beinhalten kann. Anhand einer Suchtgeschichte erfahren Jugendliche, wie Abhängigkeiten entstehen und dass es jederzeit möglich ist, Hilfe zu holen. Ziel ist es, die Jugendlichen zu sensibilisieren und Suchtkompetenzen aufzubauen. «Das geschieht nicht mit dem moralisierenden Zeigefinger, aber als Einstieg durchaus mal mit einem schockierenden Film», moniert Anderegg. Das Spektrum an Vorwissen sei extrem breit, reiche von unbedarft bis zu persönlich gemachten Erfahrungen. Der Drogenkonsum von Jugendlichen verlaufe wellenförmig; früher sei Schnupftabak ein Thema gewesen, derzeit Cannabis, mal sei es auch kein Thema.

Industrieareal und ländliche Idylle

Vor 12 Jahren mutierte in Neuenegg der autonome «Virus» zum professionellen Jugendtreff. Im März 1998 wurde nach einem halben Jahr Umbau, der neue Jugendtreff im alten Schützenhaus im Louelemoos eingeweiht. Auch Jugendliche halfen bei der Renovation. Die Betreuung der jungen Leute sicherten der kirchliche Jugendarbeiter sowie eine Psychologin. Trotzdem hatte der Treff in der Gemeinde einen schweren Stand. Mit der Suche nach einem definitiven Standort harzte es weiterhin. Die Volksabstimmung wurde immer wieder vertagt. Als die steuerkräftige Stoppani AG, Zulieferfirma für komplexe Hightech-Industrie, beabsichtigte, einen Neubau auf dem Louelemoos zu erstellen, waren die Tage des Jugendtreffs im alten Schützenhaus gezählt. Mitte 2001 gab dann die Gemeindeversammlung grünes Licht, auf der Dreiecksparzelle der Novartis Pharma AG – eingeklemmt zwischen Bahnlinie und Kantonsstrasse, vis à-vis des Schützenhauses – den heutigen Treff zu bauen.
Standortprobleme für einen Jugendtreff stellten sich stets auch in Laupen. Erprobt wurden der Keller im Ökumenischen Zentrum und das am Ortsende gelegene Pfadiheim. Schliesslich fand die Gemeinde geeignete Räumlichkeiten im Industrieareal nahe der Sense. Heute liegt der Treff versteckt zwischen Handwerker- und Industriebetrieben an der Murtenstrasse 27c und erfreut sich grosser Beliebtheit. Im April dieses Jahres kam neu die Psychologin Florence Scheidegger als Jugendarbeiterin nach Laupen. Aufgrund der vorausgegangenen Sachbeschädigungen und anderer Konflikte entschied sie, den Treff vorerst einmal zu schliessen. Mit motivierten Kindern und Jugendlichen plante sie auf der Basis eines neuen Betriebskonzepts einen Neustart. Die Strategie ging auf und die Wiedereröffnung war erfolgreich (vgl. Box). Probleme mit Lärmimmissionen gebe es dort kaum mehr und die Kinder und Jugendlichen seien froh, dass der Treff von der Schule abgekoppelt sei.
Kein Problem ortet die Jugendarbeiterin Regula Vonwiller in Allenlüften. Der Treff ist in unmittelbarer Nachbarschaft zur Schule, grenzt sogar an ein Wohnquartier. Die Holzbaracke liegt auf dem idyllischen Hochplateau, umgeben von saftigen Wiesen, wo Kuhherden und Schafe grasen. Auf dem Rasen vor dem Treff laden erratische Steinblöcke zum Verweilen ein. Drinnen reihen sich entlang den Wänden Sessel an Stühle, Hocker an alte Polstergruppen. Von einer weiss getünchten Wand winken farbige Hände. Jugendliche haben sich hier mit ihrem Handabdruck verewigt. Namen wie Beni, Sven oder This sorgen für Identifikation. Barhocker und ein schlichtes Buffet laden wie auch in den andern Treffs zum Konsumieren ein. Musikanlagen, Billardtische, Töggelikasten und vieles mehr sind auf die Freizeitaktivitäten der Kinder und Jugendlichen abgestimmt.
Geöffnet sind die Treffs am Mittwochnachmittag und Freitagabend. In Neuenegg treffen sich abends im Durchschnitt 50 bis 65 Jugendliche. In Allenlüften besuchen 40 bis 50 Jugendliche die Lokalität; am Mittwoch kreuzen nur Vereinzelte auf. Für besondere Events finden sich aber auch mal bis zu 70 Jungendliche ein. In Laupen nehmen durchschnittlich 37 junge Menschen an Anlässen teil (vgl. Box).

Nicht nur nett, sondern konsequent

Immer wieder zeigt sich, dass Jugendarbeitende ihren Job häufig wechseln und auch zahlreiche andere Tätigkeiten ausüben. Die Gründe sind vielfältig. Die offene Arbeit unter Mitwirkung junger Menschen erlebt Anderegg «manchmal etwas unstrukturiert». Dies verlange vom Betreuenden viel Flexibilität sowie Bereitschaft, oft abends oder am Wochenende zu arbeiten. Ein solches Arbeitsfeld fordere in methodischer Hinsicht einen professionellen Allrounder. Jugendarbeitende tauschten diesen Job dann auch mal gegen ein Arbeitsfeld mit klaren Strukturen aus. Hinzu kommt, dass die Jugendarbeitenden diese Anforderungen in der Region bisher als Einzelkämpfer bewältigen mussten. Das gemeinsame Büro im Jugendtreff Neuenegg fördere zumindest in organisatorischer Hinsicht die Arbeit im Team.
Was aber macht den Reiz an der Jugendarbeit aus? Remo Anderegg findet es spannend «in einem vielseitigen Arbeitsfeld mit Jugendlichen gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen und im Gemeindewesen etwas zu bewirken». Grundsätzlich hole er die Jugendlichen nicht bei ihren Defiziten, sondern bei ihren Ressourcen ab, somit stehe die Prävention im Vordergrund. Er erfährt die Begleitung von Heranwachsenden auf ihrem Lebensweg und die Vermittlung von Impulsen als persönliche Bereicherung. Die Zeit des Erwachsenwerdens erlebte Florence Scheidegger dereinst selbst als «schönste und zugleich schlimmste Zeit». Die Jugendlichen dabei zu unterstützen und vieles neu zu entdecken, findet sie grossartig. Sie schätzt den «guten Draht» zu den jungen Menschen. «Die grösste Herausforderung für mich ist, nicht immer nett, sondern auch konsequent zu sein.» Seit knapp zwei Monaten leitet die Sozialpädagogin Regula Vonwiller den Jugendtreff in Allenlüften. Sie unterstützt gerne junge Leute auf dem «besonderen Weg ins Erwachsenenalter»: «Dass nicht immer alles ohne Pannen geschieht, ist normal. Umso schöner ist es, wenn sie wieder auf ihren Weg zurückfinden. Andere gehen von Anfang an zielstrebig ihren Weg.»

Die Stimmen der Jugendlichen

Anne-Marie Kohler

Alain, Joel, Rafael und Manuel vertreiben sich die Wartezeit bis zum Gruppengespräch am Billardtisch. Dieser nimmt einen zentralen Platz in Laupens Jugendtreff ein. Das Spiel der Jungs ist geruhsam, ohne jegliche Hast. Doch haarscharf berechnend versenkt Alain mit der weissen Kugel eine eigene und punktet. «Wir spielen nicht wettkampfmässig», erklärt Manuel. «Wir kicken die Billardkugeln einfach nur zum Spass an». Der 16-Jährige frequentiert den Treff in allererster Linie, um «Musig z lose» und mit Kollegen und Kolleginnen über die neuesten Songs und Hits zu diskutieren. Der Wunsch nach einer besseren Musikanlage bleibt in Laupen zwar unerfüllt, aber es gehe auch mit dem Laptop: «Stecker ine u me isch uf Youtube». Seine Vorliebe gilt dem Musikstil Hip-Hop. Das ist auch der Geschmack der anderen. «Einfach da sitzen und chillen».

Verspätet gesellt sich Robin zur Gruppe. Der Zwanzigjährige, der als Ältester mit dem Auto aufkreuzt, verkehrt seit Jahren regelmässig im Treff. Er kennt die leidigen Diskussionen zur Standortsuche des Treffs, die wiederholten Schliessungen zur Genüge. Das Aufrücken der Broncos und Securitasleute an Wochenenden hat er hautnah mitgekriegt. Robin hat auch etliche Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter in Laupen erlebt. Doch auf die neue Leiterin, auf Florence Scheidegger – auf Flo, wie sie sie liebevoll nennen – stimmt er eine Lobeshymne an: «So gut wars im Treff noch nie!». Mit der Wiedereröffnung im vergangenen August sei die Institution super gestartet. 83 Leute hätten sich über die Gratis-Bratwürste hergemacht. Robin reizt es, hier Leute zu treffen, abzuhangen, Musik zu hören und manchmal auch seine Kunststücke im Breakdance zum Besten zu geben. Fürs nächste Quartal plant er sogar einen Workshop. Ob Nachfrage besteht, kümmert ihn wenig. Der Treff sei für ihn ein Zufluchtsort. Man könne in Laupen sonst nirgends so richtig gemütlich mit Gleichaltrigen verweilen, pflichten auch die andern bei. Doch bis alles so weit gediehen sei, habe es gedauert.

Noch nie habe ein Treff in Laupen so viel Atmosphäre ausgestrahlt wie heute. Das ist nicht zuletzt auch das Verdienst der Jugendlichen, die sich ins Zeug gelegt und den Treff eigenhändig renoviert haben. Unter der Federführung von Rafael haben Kollegen vor dem Eingang betoniert, drinnen Böden verlegt und mit Kolleginnen Wände gepinselt oder Graffiti gesprüht. «So isch e Wand ou mau pinkig worde, wüu Modis am Wärk si gsi», lacht Manuel, der sich wohl einen weniger süsslichen Anstrich gewünscht hätte.

Schwieriger aus der Reserve zu locken sind im Gespräch die anwesenden Mädchen. Die Jugendarbeiterin muntert auf und gibt Stichworte. Dann endlich erzählen Rowena und Nadine von ihrem Filmprojekt. «Es söu e Krimi wärde mit Schouplätz i Loupe.» Rund ein halbes Dutzend Leute machen mit. An verschiedenen Mittwochnachmittagen wird beim Schloss, im und ums Gemeindehaus, beim Bahnhof und im Treff gefilmt, mit dem Praktikanten die Sequenzen geschnitten und der Streifen neu zusammengesetzt. Nach drei Wochen Arbeit sei bereits ein Filmstreifen von 15 Minuten im Kasten, sagt Nadine und strahlt. Die beiden verkehren im Treff, weil sie «abhange, öppis konsumiere chönne.» Das Sackgeld setzen sie an der Bar in alkoholfreie Drinks um. Dasselbe gilt auch für Reike und Gisela, die immer zu zweit aufmarschieren und sich speziell auf Spiele freuen.

Dann plötzlich erzählen die Jugendlichen von grossen Events, von Laupens offizieller 1.-Augustfeier vor zwei Jahren, als eine Gruppe Jugendlicher engagiert mithalf, die Feier zu organisieren, Holz fürs Augustfeuer aufeinander stapelte und beim Servieren des Essens anpackte. «Nur alkoholische Getränke durften wir nicht ausschenken», sagt Rafael. Ein Renner war die Blue-Cocktail-Bar im Bauwagen der Blaukreuzstiftung am «Loupe-Märit». Die Crew habe mit rotorangen oder blau-pinkigen Drinks für alkoholfreie Getränke geworben. In Workshops konnten Jugendliche selber Drinks mixen, shaken und über Konsumgewohnheiten, Genussmittel und Gruppendruck nachdenken. Mit der Arbeitsgruppe «Häre luege» führte die Jugendarbeiterin eine Umfrage durch, mit dem Ziel, dem zunehmenden Trend zu Vandalismus und Littering geeignete Massnahmen entgegenzusetzen. So schuf man für Jugendliche bezahlte Wochenplatzangebote mit dem Auftrag, am Saane-Sensespitz «z Fötzele». Zudem stellte sich heraus, dass das Feizeitangebot für Jugendliche mit Velorennen, Wettkämpfen in der Badi, Kletterwand, Angeboten im Teamwork und mit häufigeren Partys attraktiver gemacht werden sollte.

Die Jugendlichen scheinen zufrieden, aber einen grossen Wunsch hegen sie doch: Sie möchten die leer stehende Halle, die an den Treff grenzt, aus Platzgründen einbeziehen. Die Gemeinde lehnt dies aus feuerpolizeilichen Gründen strikte ab. Für eine Erweiterung plädiert auch die Jugendarbeiterin: «Damit hätten die älteren Jugendlichen eine bessere Möglichkeit sich zurückzuziehen und unter sich zu sein. Heute besteht ein Mix. Ältere finden es cooler abzuhangen und zu konsumieren statt zu spielen.» Florence Scheidegger ist überrascht, wie viel Zuspruch der Treff innert Kürze wieder gefunden hat und offensichtlich einem Bedürfnis entspricht. In den zwei Monaten nach dem Neustart verkehrten 374 Kinder und Jugendliche im Treff. Die Räume waren in dieser Zeit zehn Mal für Disco, Filmvorführungen, Pizza machen oder einfach fürs «Chillen» und Herumhängen geöffnet. Über die Anlässe wird in Laupen schnell und umfassend über Facebook kommuniziert. Denn eine eigene Homepage gibt es nicht, die allgemeinen Infos zur Jugendarbeit sind auf der Website der Gemeinde aufgeschaltet.

Die Schule Münchenwiler im Laufe der Zeit

Jakob Schluep

Die erstaunliche Geschichte des Schulhauses von Münchenwiler, das eigentlich schon fast seit hundert Jahren nicht mehr als Schule dienen dürfte – es aber trotz allem immer noch tut. Lehrerinnen und Lehrer haben ihre Spuren hinterlassen.

Das Schulhaus

Über die Anfänge der Schule von Münchenwiler sind nicht viele Fakten überliefert. Nach den Nachforschungen des früheren Lehrers und Gemeindeschreibers von Münchenwiler und späteren Gemeindepräsidenten von Bolligen, Karl Ludwig Schmalz, wurde der Unterricht schon 1675 in einem Schulhaus (und nicht wie oft üblich in einem behelfsmässig hergerichteten Zimmer) erteilt. Hundert Jahre später entstand an derselben Stelle, am Schlossrain (unterer Teil der heutigen Kühergasse) ein Neubau, wobei das alte Glockentürmchen wieder verwendet wurde. Auf Betreiben der Schlossherrschaft («Tit. Erbschaft von Graffenried»), welcher dieser Standort nahe der Schlosseinfahrt mehr und mehr missfiel, kam es im Juni 1819 zum Tausch gegen das vormals vom Schloss-Schaffner bewohnte, aus dem Jahr 1774 stammende Steinhaus, das heutige Schulhaus. Der Handel kam mit Frau Adelaide von Graffenried-de-Rougemont zustande, die zwei Jahre zuvor ihren Ehemann Bernhard im Alter von 31 Jahren verloren hatte und nun ihren Sohn Dionys (Denis) Friedrich aufzog, der später erster «Baron de Villars» werden sollte. Das Schaffnerhaus wurde auf Kosten der Schlossherrschaft zu einem Schulhaus mit Wohnung für den Schulmeister umgebaut. Das auf der Nordseite des heutigen Pausenplatzes stehende sogenannte Stierenhaus wurde abgebrochen; später liess die Gemeinde an diesem Ort ein Spritzenhäuschen bauen, das erst 1949 an seinen neuen Standort bei der alten Käserei versetzt wurde. Beim Bau des heutigen Gemeindehauses an der Grissachstrasse musste das Häuschen erneut weichen – es fand 1997 einen hoffentlich definitiven Standort (und eine neue Zweckbestimmung) im Schlossareal.

Nach einer Intervention des Schulinspektors musste im Jahre 1858 die Schule in eine Unter- und Oberstufe aufgeteilt und damit ein neuer Schulraum im oberen Stock geschaffen werden. Die 108 (!) Kinder stammten nicht nur aus Münchenwiler und Clavaleyres, sondern auch aus dannzumal französischsprachigen Nachbargemeinden (Courlevon, Courgevaux, Greng, Coussiberlé, Faoug), wohl durchwegs Kinder deutschsprachiger Eltern. 1886 wurde das Schulzimmer der Unterschule vergrössert; kurz darauf (1893) wurden zwei (äusserst bescheidene) Lehrerwohnungen eingerichtet, nachdem der Scheunenteil zur Tierhaltung durch den neuen Schulmeister nicht mehr benötigt wurde. Trotz dieser Verbesserungen blieben die baulichen und hygienischen Zustände im Schulhaus, auch für die damaligen Verhältnisse, unbefriedigend, weshalb die bernische Erziehungsdirektion bzw. der zuständige Schulinspektor immer wieder auf einen Neubau des Schulhauses drängten. Der Gemeindeversammlung vom Dezember 1913 wurden Pläne vorgelegt; sie beschloss aber, die Neubaufrage auf absehbare Zeit zu verschieben und auch von einem Umbau abzusehen. Im Februar 1914 forderte die Erziehungsdirektion die Gemeinde auf, bis zum Herbst 1914 Pläne einzureichen und bis Herbst 1915 ein neues Schulhaus zu erstellen. Mit Verzögerung aufgrund der Kriegsmobilisation wurden im Sommer 1915 Pläne des Architekten Lohri aus Biel eingereicht; diese wurden im Herbst von der Erziehungsdirektion genehmigt, worauf die Gemeindeversammlung dem Projekt mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 65 000.– zustimmte. Bei dieser Summe ist anzumerken, dass das Gesamtbudget der Gemeinde zu dieser Zeit etwa Fr. 25 000.– betrug! Die Erziehungsdirektion erlaubte im April 1916 eine Verschiebung des Baubeginns auf den Herbst und später auf die Zeit nach dem Krieg. Auf Antrag des Regierungsrates erteilte der Grosse Rat am 1. November 1916 der Gemeinde das Expropriationsrecht (Enteignung) im Gebiet der Epinette (ausgeübt wurde dieses erst 50 Jahre später!).

Vermutlich aus finanziellen Gründen wurde das Vorhaben auch in den Nachkriegsjahren nicht realisiert; es blieb bei einer 1921 durchgeführten Renovation, die aber die Baufälligkeit des Gebäudes nicht behob. Eine grundlegende Neugestaltung des Schulhauses oder ein Schulhaus-Neubau drängte sich weiterhin auf; die Renovationsarbeiten von 1926 (im Betrag von Fr. 1216.–, vergeben an die Firma Malcotti in Cressier) änderten daran nichts, betrafen sie doch nur die Fassade.

Der Schulinspektor wandte sich im August 1940 an die Gemeinde mit der dringenden Bitte, nun endlich ein Neubau-Projekt ausarbeiten zu lassen. Die Gemeinde wollte dieser Aufforderung nicht Folge leisten; sie «wollte es nicht verantworten, die hiesige Gemeinde mit namhaften Schulden zu beladen in einer Zeit, wo ohnedies die Steuer-Anforderungen auf Jahre hinaus empfindlich gesteigert sein werden». Die Gemeinde schlug vor, die Schulanlage durch Verbesserungen verwendbar zu erhalten und durch Speisung eines Schulhausfonds die finanziellen Grundlagen für einen späteren Neubau zu schaffen. Als Tatbeweis liess die Gemeinde im Oberschulzimmer einen neuen Boden legen und die elektrische Beleuchtung beider Schulzimmer erneuern. Der Kanton liess indes nicht locker: Im August 1942 traf sich Schulinspektor Schweizer mit den Gemeindepräsidenten von Münchenwiler und

Fotos: Jakob Schluep

Schulhaus vor der Renovation.

In Stein gemeisselt: 1774.

Clavaleyres und Vertretern der Schulkommission und setzte eine Frist bis November 1942. Ein anständiges Schulhaus in der Enklave Münchenwiler sei eine Ehrensache: man solle sehen, dass hier Bernbiet sei!

Die Möglichkeit zu einer ganz anderen Lösung des Problems ergab sich im Jahre 1943. Die Erziehungsdirektion hatte das nunmehr vorliegende Projekt eines Neubaues bereits genehmigt, als die Gemeinde Kenntnis von der Absicht des (seit 1932) neuen Schlossbesitzers Pizzera erfuhr, die Liegenschaft zu veräussern. Die Gemeinde gelangte umgehend an den Kanton mit der Bitte, an den Kauf des Schlosses einen Beitrag zu leisten. Der aus Murten beigezogene Architekt Hugo Petitpierre plante, den Südflügel im Erdgeschoss zu einer Lehrerwohnung und den ersten Stock zu Schulräumen umzubauen. Weitere Räume würden sich als Lokalitäten für die Gemeinde gut eignen. Der Westflügel sollte der ebenfalls am Kauf interessierten Firma Frupo in Murten für die Fabrikation von Fruchtsäften zur Verfügung gestellt werden. Im August drängten die Schlossbesitzer auf einen Kaufabschluss, worauf die Gemeinde erneut den Kanton bezüglich der Finanzierung anging, allerdings ohne Erfolg. Der Staat Bern erwarb die Schlossliegenschaft, um sie vor dem Abbruch bzw. einer unerwünschten Verwendung zu retten, im November 1943 (Fr. 165 000.–, inbegriffen 8,8 Hektar Land). Es bleibt offen, ob Regierungsrat Grimm, der den Kauf in die Wege leitete, der Gemeinde einen Schulhaus-Bauplatz versprach, wie dies Gemeindepräsident Morgenegg auf Anfrage eines Bürgers erklärte.

Nach Kriegsende wurde von Seiten des Kantons erneut auf die Dringlichkeit eines Schulhaus-Neubaues hingewiesen. Das Projekt (auf dem zu enteignenden Land in der Epinette) scheiterte erneut aus Kostengründen. Damit blieb nur die Variante einer grundlegenden Sanierung des Gebäudes; dem von Architekt Fritz Stuber aus Murten vorgelegten Projekt stimmte die Gemeindeversammlung im September 1948 zu und bewilligte einen Kredit von Fr. 89 000.–. Der Kanton leistete daran einen Beitrag von 24 %. Während der Bauarbeiten fand der Unterricht im Schloss Münchenwiler statt.

Am 12. Juni 1949 fand die Einweihung des «neuen» Schulhauses statt. Pfarrer und Gemeindeschreiber Ulrich Nissen hielt die Festansprache. Es handelte sich um eine grundlegende Neugestaltung mit vergrösserten Schulzimmern, einem neuen Treppenhaus, neuen WC-Anlagen und einem Sitzungsraum im Erdgeschoss. An Wohnraum blieb nur eine kleine, mehr und mehr unzeitgemässe Wohnung im Obergeschoss übrig. Es war damit schwierig geworden, Lehrkräfte nach Münchenwiler zu bringen. Die Gemeinde erstellte deshalb 1974 ein Lehrerhaus mit einer der Lehrerin zugedachten 2-Zimmer-Wohnung im Kellergeschoss. Einige Jahre später folgte ein zweites Lehrerhaus. Die beiden Lehrerhäuser wurden vor einigen Jahren verkauft, das später erstellte an die heutige Lehrerfamilie.

Das Schulhaus erfuhr im Jahre 1986 eine weitere gelungene Umgestaltung in Form des Einbaus eines Werkraumes im Dachstock, nachdem die Gemeindeversammlung Ende 1983 der Einführung des Werkunterrichtes für Mädchen und Knaben zugestimmt hatte. 1987 folgte eine Sanierung der mittlerweile veralteten WC-Anlagen. Aufgrund steigender Schülerzahlen (>50) musste im Herbst 1990 eine dritte Klasse eröffnet werden (bisher 1.–4. und 5.–9. Schuljahr, neu 1./2., 3./4., 5.–9. Schuljahr). Dafür wurde westlich des Schulhauses ein vorfabrizierter Holzpavillon aufgestellt, der bis 1996 als Schulraum diente und im Jahre 1997 wieder abgebrochen wurde.

In neuerer Zeit sind die Erstellung eines Turn- und Sportplatzes (1984, in der Epinette, auf dem seinerzeit für Schulzwecke enteigneten Land), ein Sanierungsprogramm (2001, umfassend den Ersatz der Heizung, Fenster und Böden in den Schulzimmern, die WC-Anlagen sowie eine durchgehende Umzäunung des Pausenplatzes), die Neugestaltung des Turn- und Pausenplatzes (2002) und die von der Gemeindeversammlung im Mai 2010 beschlossenen Sanierungsarbeiten (Glockenturm, Fassade, Fensterbrüstungen, Fenster im Werkraum) zu erwähnen.

Es ist erfreulich, dass das jahrhundertealte, seit bald 200 Jahren als Schulhaus verwendete Gebäude alle Versuche überstanden hat, es durch einen Neubau zu ersetzen, und als lebendiger Zeuge der Vergangenheit erhalten bleibt.

Die Lehrerschaft

Oberstufe

Wer in ganz alten Zeiten in Münchenwiler Schulmeister war, geht aus den vorhandenen Akten nur teilweise hervor. Eine markante Gestalt war ohne Zweifel Lehrer Ulrich Beck, der in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis 1890 in Münchenwiler wirkte. Er war ab 1880 auch Gemeindeschreiber, wie das für Lehrer in Landgemeinden oft der Fall war. In den Protokollen der Schulkommission erscheint er überdies ab 1869 als deren Sekretär. Im Juli 1890 trat er aus gesundheitlichen Gründen zurück und starb kurze Zeit später. Sein Nachfolger war Samuel Karlen aus Murten. Auch er übernahm das Kommissionssekretariat, musste es aber 1902 nach mehrmaligen Interventionen des Schulinspektors «wegen unzuverlässiger Amtsführung» abtreten! Es ist nicht klar, ob diese Entlassung auch im Zusammenhang mit sexistischen Vorwürfen stand. Karlen wurde beschuldigt, in seinem (nebenbei geführten) Laden der Elise Fawer, Tochter des Schulkommissionspräsidenten, «Täfeli» geschenkt und von ihr ein «Müntschi» verlangt zu haben. Auf ihre Weigerung hin sei er gewalttätig geworden, worauf sie «mittels Stüpfen» habe fliehen können. Präsident Albert Fawer doppelte bei der Einvernahme des Lehrers nach und sprach die Vermutung aus, Karlen habe seine Tochter verführen wollen. Der Präsident verliess anschliessend die Sitzung und demissionierte kurze Zeit später. Der Aufforderung der übrigen Kommissionsmitglieder, gegen Fawer eine Klage wegen Verleumdung einzureichen, kam Karlen nicht nach; er galt deswegen bei vielen als tatverdächtig. Karlen blieb während mehreren Monaten den Kommissionssitzungen fern. Er musste sich auch mehrmals wegen schwerer Züchtigung einzelner Schüler verantworten, wurde aber von der Schulkommission jeweils eher in Schutz genommen.

Im Jahre 1911 informierte Dr. med. Friolet in Murten die Schulkommission über Lehrer Karlens Lungentuberkulose. Schon früher hatte dieser dem Schuldienst krankheitshalber fernbleiben müssen – die Stellver-

tretung hatte damals alt Lehrer Binggeli übernommen. Während der Krankheitsabwesenheit von Karlen nahm dessen Frau an den Sitzungen teil; ab Mai 1912 konnte er sein Pensum wieder voll aufnehmen. Er wurde im Jahr 1920 (mit Nebengeräuschen und 22:11 Stimmen) wiedergewählt und unterrichtete bis 1921. Sein Nachfolger, Anton Flückiger, erhielt wie sein Vorgänger einen Jahreslohn von Fr. 1800.–, freie Wohnung im Schulhaus, eine halbe Jucharte Pflanzland und 9 Ster Tannenholz. Flückiger blieb 5 Jahre in Münchenwiler; an dessen Stelle wurde Ende 1926 der 20-jährige Seminarabgänger Albert Müller aus Rickenbach AG gewählt. Schon zwei Jahre später besetzte sein Nachfolger Fritz Aegerter («aus dem Oberland») die Oberlehrerstelle.

Im September 1932 wurde von der Gemeindeversammlung aus 31 Bewerbern (!) Karl Ludwig Schmalz, mit Stellenantritt auf den 1. November, als Lehrer der Oberschule gewählt. Auch er erhielt Besoldung nach Gesetz und eine Wohnung im Schulhaus, ferner eine halbe Jucharte Pflanzland und 9 Ster Brennholz. Schmalz wurde im Mai 1937 in einer Aufsehen erregenden Kampfwahl gegen den bisherigen Johann Sünier zum Gemeindeschreiber gewählt. Wegen Differenzen mit der kantonalen Gemeindedirektion trat er schon 1941 wieder zurück, und zwei Jahre später verliess er Münchenwiler mit Ziel Bolligen, wo er später Gemeindepräsident wurde.

Im September 1943 wurde der provisorische Stelleninhaber Walter Geissbühler in einer Kampfwahl gegen Herrn Schaad aus Worben gewählt; ihm folgte im März 1949 Erich Siegenthaler (*1919) aus Bern. Dieser trat im Jahr 1954 gegen seinen im Jahr 1953 provisorisch gewählten Nachfolger Ernst Schönmann aus Aarwangen an, unterlag aber in der Wahl deutlich. Schönmann wirkte gut 7 Jahre. Im März 1962 übernahm der kurz vor dem Diplomabschluss stehende 20-jährige Seminarist Jürg Baumann die Stelle – schon nach zwei Jahren folgte ihm Thomas Wyttenbach (*1943) aus Siselen. Ende 1968 wurde Peter Dummel aus Rüegsau provisorisch und im Sommer 1969 definitiv als Oberschullehrer gewählt. Bis zum Jahr 1971 war übrigens gemäss Organisationsreglement die Gemeindeversammlung für die Lehrerwahl zuständig, von da an der Gemeinderat bzw. (in neuerer Zeit) die Schulkommission.

Mehr Kontinuität entstand mit der Wahl des jungen Bruno Emmenegger im Jahre 1973; er hielt der Schule 17 Jahre die Treue. Nach einer kurzen, mit dem Einsatz von Seminaristinnen überbrückten Periode trat im Februar 1991 der heutige Schulleiter und Gemeindepräsident Peter Santschi seine Stelle an. Seit 1997 besuchen nicht nur die Sekundarschüler, sondern auch die Realschüler (7. bis 9. Schuljahr) das Oberstufenzentrum der Region Murten.

Unterstufe

Während an der Oberschule bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts eine relativ hohe Kontinuität herrschte, gab es an der Unterschule viele Wechsel der Lehrkräfte. Der Grund lag wohl in vielen Fällen bei der Heirat der meist jungen Lehrerinnen und der damit verbundenen Berufsaufgabe. Als «langjährige Lehrerin der Unterschule» erscheint in den Protokollen Margrit Krähenbühl, die schon 1871 wirkte und 1893 ihre Demission einreichte. Als Nachfolgerin wurde Marie Herren gewählt. Ihr folgte 1900 Emma Herren aus Laupen, die in den vorangehenden Jahren als Seminaristin Schulbesuche gemacht hatte. Im Februar 1903 wurde aktenkundig, dass «Fräulein Herren mit Hr. Kissling in Hier ein Liebesverhältnis unterhielt. Dieses blieb leider nicht ohne Folgen. Als letztere erkannt wurden, trat Frl. Herren vom gegebenen Versprechen zurück, während Hr. Kissling (notabene der Sekretär der Schulkommission) bereit war, dasselbe zu halten und damit einen voreiligen Schritt gut zu machen». Die Schulkommission riet der Lehrerin, freiwillig zu kündigen; andernfalls würde der Fall der Erziehungsdirektion unterbreitet. Emma Herren demissionierte kurz darauf, aber mit Wirkung erst auf Mai 1904; die Kosten für die Stellvertretung würden von ihr übernommen. Ihr Demissionsschreiben schloss sie mit dem wärmsten Dank für die Unterstützung! Als Nachfolgerin bzw. Stellvertreterin von Emma Herren wurde Ida Kämpf gewählt. Dem Wunsch von Emma Herren, ab Mai 1904 die Stellvertretung von Fräulein Kämpf übernehmen zu dürfen, wurde nicht stattgegeben. Die Wahl fiel auf Augusta Strub, die kurz darauf die Lehrstelle der Unterstufe übernahm. Ihr folgte im März 1908 Emma Rupp aus Oltigen. Sie beklagte sich über das Überhandnehmen der Kopfläuse und die schlechte Reinigung des Unterschulzimmers. Krankheitshalber musste sie sich für längere Zeit durch Hedwig Gloor vertreten lassen. Anfangs 1913 wurde die Stelle an der Unterschule abermals ausgeschrieben; das Rennen (aus 3 Vorschlägen bei 5 Bewerbungen) machte Ida Ellenberger. Sie blieb bis 1919 und wurde abgelöst von Alice Guéniat. Ab Herbst 1926 übernahm Gertrud Baumann die Unterstufe. 1935 zog sie aus Münchenwiler weg und wurde durch Rosa Wenger ersetzt. 1938 folgte Hanna Eschmann (*1916) aus Schönenberg ZH, 1941 Verena Röthlisberger (*1919) aus Langnau, 1945 Rosa Barth aus Radelfingen. Auch sie blieb kaum mehr als zwei Jahre; ihre Nachfolgerin, Gertrud Gander (1914–1990), war drei Jahre provisorisch angestellt, bevor sie im April 1950, nunmehr als Gertrud Schär-Gander, definitiv bestätigt wurde und anschliessend 27 Jahre in Münchenwiler wirkte. 1977 folgte ihr Mary-Louise Fischer aus Steffisburg; sie blieb (ab 1983 mit dem Namen Güller) bis 1988. In diesem Jahr wurde auf Herbstschulbeginn umgestellt und damit auf das Zusatzsemester vor dem Sekundarschuleintritt in Murten verzichtet.

Wegen zunehmender Schülerzahlen musste ab 1990 die Schule dreiklassig geführt werden; Klassenlehrerinnen waren Susanne Rimmele und Doris Etter. Im Jahr darauf übernahm Regula Thoos Doris Etters Stelle; sie teilte in der Folge das Pensum mit Christine Hamacher. Ein weiteres Jahr später übernahm Esther Hediger-Garo die Unterstufe von Susanne Rimmele. Ab 1997 wurden wiederum nur noch zwei Klassen geführt. Unterstufenlehrerin war bis 2001 Sarah Kunz aus Hilterfingen, gefolgt von Andrea Scheidegger aus Münsingen. Wie schon erwähnt, wurde im Jahr 2006 die Schule auf eine Klasse reduziert.

Werkunterricht

Handarbeiten war nur für Mädchen gedacht; in früheren Zeiten wurde dieser Unterricht meist von der Unterstufenlehrerin erteilt. Ab 1956 erscheint in den Schulrodeln die spätere Posthalterin Verena Rutschi, ab 1961 Verena Gurtner-Rutschi. Sie amtierte bis 1981. Ihr folgte Ursula Gammenthaler; ab 1993 teilte sie das Pensum mit Margrit Siegenthaler. Letztere übernahm den jetzt «Werken» genannten Unterricht ab 1995 bis zum Jahre 2006; seit diesem Zeitpunkt ist Franziska Santschi für den Werkunterricht zuständig.

Nach der Jahrhundertwende ging die Zahl der Schüler stark zurück; seit 2006 umfasst die Münchenwiler Schule nur noch eine Klasse mit sechs Jahrgängen. Die Kinderzahl steigt neuerdings wieder an, so dass eine Schliessung der Schule kein Thema ist.

Quellen

Schmalz K.L. Schulhauseinweihung in Münchenwiler, Achetringeler, Laupen, 433–436,

1949.

Nissen U., Schulhauseinweihung in Münchenwiler, Kirchl. Gemeindeblatt von Murten, 4, Juli

1949.

Gemeinde Münchenwiler, Protokolle Gemeindeversammlung/Gemeinderat/Schulkommission/Schulrodel

Das Jahr September 2009 bis September 2010

Hans-Peter Beyeler

Wir aus der Region Laupen

Altbekannt das Amt Laupen. Die Region Laupen im Westen Berns wohl ein neuer Begriff. Gewöhnungsbedürftig.

«Herzroute Schweiz für Flyer-Bikes» mit Laupen als Ziel- und Startort. Hier kann man im Bahnhof aus der bereit stehenden Bike-Flotte für 53 Franken ein Elektrovelo mieten. Der Akku wird aufgeladen oder gewechselt. Dann gehts los auf den Parcours Laupen-Thun (64 km). 2003 wurde die Veloroute Willisau-Burgdorf (55 km) geschaffen. Mit den drei neu erstellten Strecken Burgdorf-Langnau (45 km), Langnau-Thun (72 km) und eben Thun-Laupen (64 km) misst die ganze Velowanderroute 240 km. Diese vier Etappen sind konzipiert als Mehrtagestouren. 1200 Wegweistafeln zeigen den ausgeschilderten Fahrweg. Der Vision folgte das Planen, diesem das Realisieren. Im Endausbau soll der Genfersee mit dem Bodensee im Radwandertourismus verbunden werden. Jetzt schon zählt man über 5000 Fahrer jährlich. Man rechnet für die neu erstellte Grossroute mit rund 10000 Bikern pro Jahr. Unsere Region erfährt also touristischen Zugewinn.

Ökologische Anerkennung erhalten die ARA-SENSETAL und der neue NATURPFAD SENSE zwischen Neuenegg und Laupen. Blumenwiesen, Hecken, Bachläufe, naturnah gestaltet für seltene Pflanzen, Kleintiere, Insekten in unmittelbarer Nähe zum Naturschutzgebiet Hirsried. Dafür erhielt die ARA das Qualitätslabel der Stiftung Natur und Wirtschaft. Ins gleiche Kapitel gehört der in diesem Jahr eingeweihte Naturlehrpfad Sense mit «Pro Neuenegg» als Organisator. Sechs Stationen bei denen Gucklöcher, Horchstangen und Infotafeln mit prägendem Text den Wanderern die dynamischen Lebensräume am Fluss und in den angrenzenden Auen als bereicherndes Naturerlebnis vor die Sinne führen.

Auch bei uns werden ja Fusionsverhandlungen zwischen den Gemeinden Laupen und solchen ennet der Saane geführt. Drum interessiert uns der von Albligen und Wahlern beschlossene Gemeindezusammenschluss. Ab dem 1. Januar 2011 heisst die neue Gemeinde «Schwarzenburg» mit rund 6800 Einwohnern und 45 Quadratkilometern Fläche.

Wir Berner

Die Regierungs- und Grossratswahlen vom 28. März zeigen bemerkenswerte Resultate. «Rot-Grün» verteidigt mit 4 Sitzen die Mehrheit im Regierungsrat. Als zweite Frau wird Frau Beatrice Simon (BDP) in die Kantonsregierung gewählt. Sie übernimmt den Sitz des zurückgetretenen Finanzdirektors Urs Gasche (BDP). Bei den Grossratswahlen erfährt die neue BDP (Bürgerlich Demokratische Partei) erstaunlichen Zugewinn. 2008 nahm die von der SVP getrennte Partei

Einweihung Herzroute: (v.l.) Kurt Moser, Evelyne Hollenstein, Hanspeter Danuser, Simon Brülisauer, Paul Dominik Hasler, Kurt Schär, Rolf Schorro, Urs Freuler.

Foto: Res Nadig

Eidgenössische Abstimmungen

29. 11. 2009	Spezialfinanzierung Luftverkehr	65 % Ja	35 % Nein	53,4 % Stimmbeteiligung
	Verbot Kriegsmaterial-Exporte	32 % Ja	68 % Nein	
	Minarettbauverbot	58 % Ja	42 % Nein	
7. 3. 2010	Rentenkürzung	27 % Ja	73 % Nein	45 % Stimmbeteiligung
	Einführung Tierschutzanwälte	30 % Ja	70 % Nein	
	Forschung am Menschen	77 % Ja	23 % Nein	
26. 9. 2010	Revision Arbeitslosenversicherungsgesetz	53 % Ja	47 % Nein	35,4 % Stimmbeteiligung

17 Mandate und 1 Regierungsratssitz als Erbe mit. Eindrücklich ihre Bestätigung: mit neu nun 27 Sitzen wird sie im Kanton gleich drittstärkste Partei. Die SVP bleibt mit 44 Sitzen stark, die SP verliert 7 Mandate (neu 35 Sitze). Die FDP krebst von 26 auf 17 Mandate zurück. Der rot-grünen Bestätigung im Regierungsrat folgt also ein gewisser Rechtsrutsch zu den Bürgerlichen in den Grossraswahlen. Ein kleiner Wermutstopfen: 2006 wurden 50 Frauen ins Kantonsparlament gewählt; 2010 sind es noch 42 Frauen (Anteil 26 %). 27 Grossräte wurden abgewählt. 33 % der Wahlberechtigten gingen zur Urne.

Die bernische Industrie meldet gesamthaft eine gute Auftragslage. Die Maschinen- und Fahrzeugindustrie, die Metallindustrie, Elektrofirmen, Chemie- und Kunststoffindustrie, Nahrungs- und Genussmittel, Papier/Verlage/Druck, die Holzindustrie, um mal alle Industriezweige zu nennen, sind punkto Auslastung zufrieden. Der Kanton Bern befindet sich durchschnittlich im Gleichschritt zur wirtschaftlichen Lage der Schweiz.

Nach 134-jähriger Produktion wird der Kartonfabrik Deisswil vom österreichischen Besitzer fast grundlos die Betriebsaufgabe mitgeteilt. Eine bernische Investorengruppe springt rettend ein.

Zwei kantonalen Abstimmungen widerfuhr ein deutliches Nein. Im November 2009 werden das «Stimmrechtsalter ab 16» mit 75 % und im September 2010 die Initiative «Fakultatives Ausländerstimmrecht auf Gemeindeebene» mit 72 % deutlich abgelehnt.

Wir Schweizer

Das Bundesratskarussell dreht sich nachhaltig und das mitten in der Legislaturperiode. Es wird von den Parteien lustvoll betrieben. Die mühsam erreichten gleichzeitigen Rücktritte der Bundesräte Moritz Leuenberger SP (UVEK) nach 15-jähriger Tätigkeit und Hans-Rudolf Merz FDP (Finanzen) nach 7 Amtsjahren machen Ersatzwahlen nötig. Am 22. September wählt die Vereinigte Bundesversammlung ihre Nachfolger. Es sind dies zwei Berner: Frau Simonetta Sommaruga (SP) und Johann Schneider-Ammann (FDP). Im Bundesrat arbeiten künftig 4 Frauen und 3 Männer. Das Schweizervolk erwartet von ihnen vermehrt einheitlicheres Führen, sachbezogene Entscheidungen und transparentere Stellungnahmen. Doch schon die Departementsverteilung geriet zum Donnergrollen. Die zu umfangreichen Rochaden missfielen einzelnen Parteien und den Medien.

Die Abstimmung über das «Minarett Bauverbot» erfährt mit 57,5 % deutliche Annahme. Weltweit erwachsen diesem Ergebnis Kopfschütteln und Unverständnis. Es gibt aber auch Meinungen, die vermuten lassen, dass in anderen Ländern ein ähnliches Resultat zu erwarten wäre, wenn dort das Volk abstimmen könnte.

Die Stimmbeteiligung von über 53 % belegt das grosse emotionale Interesse unserer Bevölkerung an diesem politischen Reizthema. Der fundamentalistische Islamismus als Drohgespenst wird offenbar kritisch beobachtet.

Das lästige Trauerspiel mit dem beleidigten libyschen Diktator Ghadhafi findet endlich seinen Abschluss. Die beiden willkürlich verhafteten Geiseln Göldi und Hamdani kehren in die Schweiz zurück.

Einen happigen Preisaufschlag von bis zu 6 % werden die Bahnkunden für 2011 erfahren. Noch bessere Fahrtenangebote und grössere Unterhaltsinvestitionen (z.B. für neues Rollmaterial) verteuern die Fahrpreise. Die Krankenkassen erlitten 2009 762 Mio. Franken geschuldeten Prämienausfall. Dass viele ärmere Leute und Familien die Prämien selbst der Grundversicherung nicht mehr bezahlen können, ist der eine, die schlechter gewordene Zahlungsmoral der andere Grund.

Sonnenscheine: die sechs Goldmedaillen an den Olympischen Winterspielen in Vancouver erfreuen nicht nur die Olympiasieger; auch die Präsidentschaft von alt Bundesrat Josef Deiss an der UNO-Versammlung nimmt man gern zur Kenntnis. Trotz Alpeninitiative (1994) und leistungsabhängiger Schwerverkehrsabgabe LSVA befahren jährlich weit über 1 Million Lastwagen die Alpentransitstrecken.

Wir Europäer

Geographisch gehören wir Schweizer zum Kontinent Europa. Wirtschaftlich sind wir mit ihm ausgeprägt vernetzt. Politisch aber sind wir ein Sonderfall. Der bilaterale Weg zur Zusammenarbeit war bisher erfolgreich. Die EU baut stetig Druck auf und will stärkere Bindung. Unser Beitritt zum EWR wird deshalb diskutiert.

Europa erlebt im Frühling gefährliche Finanzstürme. Griechenlands erdrückende Staatsverschuldung macht den Anfang. Erste Hilfsmassnahme: der sofortige Geldzufluss von europäischen Geberländern. Denn befürchtet wird ein Dominoeffekt in Portugal, Spanien, Irland und Italien. Dort drohen Staatsbankrotte auch. Nach elfstündigem Ringen der EU-Finanzminister Mitte Mai in Brüssel wird ein Finanzrettungsanker von 750 Milliarden Euro beschlossen für eventuelle Finanz- und Währungskrisen.

Es geht um den europäischen Wohlstand, aber auch um die Stabilität des Euro, der im Frühjahr eine dramatische Talfahrt erleidet und gegenwärtig zum Kurs von rund 1.30 Franken gehandelt wird. Wer hätte vor 50 Jahren gedacht, dass der US-Dollar 2010 denselben Kaufwert wie der Schweizerfranken erreicht. Spekulative Hedgefondstrategen und unbekümmerte Finanzhaie erzeugen Risiken. Nach Immobilien, Firmen, Banken im Kredit- und Rohstoffgeschäft werden nun gar einzelne Länder zum Spielball weltweiter Investoren. Gelingt die Rettung nicht, fiele Europa in eine weitere Rezession. So warnen Kenner. Neuste Entwicklungen aber weisen auf ein Gesunden der Wirtschaft hin; die Arbeitslosigkeit nimmt langsam ab.

England wählt. Keine Partei erreicht das absolute Mehr. Die Konservativen unter Ministerpräsident Cameron bilden mit den Liberaldemokraten (Clegg) eine Koalitionsregierung. Grossbritannien hat eine solche seit dem Kriegsende nie mehr erlebt. Deutschland leidet am unglücklichen Bombenabwurf in Kundus (Afghanistan), den ein deutscher Offizier befiehlt und über hundert Tote auch unter Zivilisten verursacht. Die neue Koalitionsregierung schwarz-gelb (CDU/CSU/FDP) serbelt. Gefeiert aber wird der 20. Jahrestag seit dem Mauerfall.

Sarkozys Einsatzlust in Frankreich lahmt. Gezielter Nationalismus ist erkennbar, denn Romaleute und Kopftuchträgerinnen werden bedrängt. Die Niederlande finden nur mit Mühe eine agierende Regierung. Und in Belgien lähmt wie immer der Sprachenstreit zwischen Flamen und Wallonen das gesellschaftliche Zusammenleben. Italien akzeptiert nicht mehr alle Eskapaden ihres Chefs Berlusconi. Spanien wird zwar Fussballweltmeister, kränkelt aber wirtschaftlich.

Eine einschneidend wirksame Störung erlebt Europa im April. Ein isländischer Vulkan speit wochenlang aus. Seine Aschenwolken überfluten unsere Länder. Über Hunderttausend Flüge fallen aus, Millionen Passagiere stranden, die Wirtschaftskraft büsst 2.6 Milliarden Euro ein. Die Schuld dafür kann man für einmal niemandem geben. Die Natur widersteht unserem Mobilitätswahn.

Wir auf unserer Erde… erlebten hauptsächlich Katastrophen

Auf Hinweise auf aussereuropäische Entwicklungen wird aus Platzgründen für einmal verzichtet. Denn das Jahr 2010 brachte aussergewöhnliche Naturkatastrophen.

Als im Dezember 2004 ein gewaltiges Seebeben im indischen Ozean mit riesigen Tsunami-Monsterwellen 240 000 Tote zur Folge hatte, las man von einem einmaligen apokalyptischen Gau. Nun aber bebte im Januar in Haiti die Erde. Wiederum verloren 230 000 Menschen ihr Leben. 1,3 Mio. Haitianer fanden zerstörte Häuser vor, 63 Mio. m^3 Schutt fiel an und Tausende von Kindern wurden zu Vollwaisen.

Die grösste Ölpest aller Zeiten. Wartungsschlampereien der BP und des Bohrkonzerns Transocean verursachten die Gasexplosion im Golf von Mexico vor der USA-Küste. Das Leck an der Bohrungsstelle auf 1500 m Meerestiefe konnte 105 Tage lang nicht abgedeckt werden. 780 Millionen Liter braunschwarzes Erdöl verseuchten Strände, verschmutzten die Wasserwelten. Kopfschütteln: die ausgelaufene Ölmenge hätte die USA bloss für fünf Stunden versorgt. Öl treibt die Welt an.

Die osteuropäischen Länder Polen, Tschechien und Ostdeutschland in ihren Grenzgebieten erlebten Wasserfluten. Zerstörerische Fluten mit riesigen Hangrutschen hatte China zu beklagen. In dieser Grösse noch nie gesehene Überschwemmungen (gemäss Hilfscorpschefs) erlitt Pakistan. Über 20 Mio. Menschen wurden zu Flüchtlingen (fast 3-mal die Schweiz). Hab und Gut verloren sie. Überflutet wurden 160 000 km^2 (knapp 4-mal die Schweiz). 1,5 Mio. Häuser verschwanden oder wurden unbewohnbar gemacht. Die internationalen Hilfsorganisationen werden noch Jahre lang den Wiederaufbau planen und durchführen müssen. Pakistan aber hat die Atombombe.

Zuviel Wasser bei den einen… Hitzewellen bei andern. Eine dreimonatige Hitzezeit mit grosser Dürre durchlitt das nördlich gelegene Zentralrussland. Rund 800 Brandherde galt es zu bekämpfen. Menschen und Tiere kamen um, Dörfer verbrannten und 15 000 ha Wald gingen verloren. Der giftige Smog verfinsterte tagelang Moskau und St. Petersburg. Weltweit brennt es alljährlich immer: in Afrika die Savannen, in Australien die Steppen, in Südamerika die Regenwälder, in China die Kohlenbergwerke. Unser erstes Jahrzehnt im beginnenden 21. Jahrhundert ist das heisseste seit 1000 Jahren. Die globale Erwärmung (Klimagasansammlung in der Atmosphäre) ist zwar noch nicht ganz wissenschaftlich bewiesen, aber auch nicht zu widerlegen.

Berühmte Verstorbene

- Radio- und TV-Legende Heiner Gautschi (Sz)
- Sein Kollege: Ueli Beck (Sz)
- Der verdienstvolle Wirtschaftsmotivator Nicolas Hayek (Sz)
- Der langjährige Präsident des Olympischen Komitees Antonio Samaranch (Sp)
- Der Filmregisseur Claude Chabrol (Fra)

Monatelange Renovationsarbeiten auf der Gümmenenbrücke.

Foto: Res Nadig

Laupen-Chronik 2010

Öffentliches und politisches Leben

1. Einwohnergemeindeversammlungen

2. Dezember 2009: 82 Stimmberechtigte (Beteiligung von 4%, bei total 2023 Stimmberechtigten). Für das Fusionsprojekt G6 (Gemeinden Golaten, Wileroltigen, Gurbrü, Ferenbalm, Kriechenwil, Laupen) wird dem Bruttokredit von Fr. 180 500.– mit grossem Mehr zugestimmt. Damit können die Abklärungen über eine mögliche Fusion der sechs Gemeinden in Angriff genommen und vertraglich verbindlich gesichert werden. – Neun von dreissig Jungbürgerinnen und Jungbürger erhalten vor der Gemeindeversammlung ihre Bürgerbriefe. – Für die Sanierung Hilfigenweg, Werkleitungen und Strasse, stimmt die Versammlung der Erteilung eines Verpflichtungskredits von Fr. 800 000.– zu. – Verschiedene Gemeindeliegenschaften (altes Wegmeistermagazin, Land mit drei Garagen am Moosgärtenweg 20, eine Remise mit Platz und Umschwung am Hirsriedweg 9 sowie die Trafostation mit Land und drei Garagen an der Murtenstrasse 19) werden vom Verwaltungsvermögen ins Finanzvermögen überführt; der sog. Entwidmung wird zugestimmt. – Für die Sanierung des Gemeindehauses und der alten Turnhalle werden Bruttokredite von total Fr. 492 000.– mit grossem Mehr genehmigt. – BDO Visura wird für das Jahr 2010 erneut als Revisionsstelle mandatiert. – Der Voranschlag 2010 wird mit einer grossen Mehrheit an Ja-Stimmen, bei null Nein-Stimmen, genehmigt. Er basiert auf einer Steueranlage von 1,65 und weist bei Erträgen von Fr. 10 581 278 und Aufwendungen von Fr. 10 661 014 einen Aufwandüberschuss von Fr. 79 736 aus .

3. Juni 2010: 65 Stimmberechtigte (Beteiligung von 3,2%, bei total 2019 Stimmberechtigten). Neues Organisationsreglement (OgR) und neues Kommissionsreglement (KoR). Die Stimmberechtigten stimmen nach Beschlussfassungen zu etlichen Anträgen mit einem grossen Mehr an Ja-Stimmen, bei keiner Nein-Stimme, dem OgR in der Schlussabstimmung zu. Das KoR wird mit einem Stimmenverhältnis von 58 Ja-Stimmen, bei drei Nein-Stimmen, genehmigt. – Die Änderung des Parkplatzreglements aus dem Jahr 2000 wird mit einem grossen Mehr an Ja-Stimmen, bei 5 Nein-Stimmen, beschlossen und genehmigt. Das Reglement ist die Grundlage für das neue Parkplatzkonzept. – Die Anpassung der Einbürgerungsgebühren (wegen Kantonalem Einbürgerungsgesetz) wird mit einem grossen Mehr an Ja-Stimmen, bei drei Nein-Stimmen, angenommen. – Der Schaffung einer 50%-Teilzeitstelle auf der Gemeindeverwaltung wird zugestimmt. – Die Gemeinderechnung wird auf Antrag der Revisionsstelle mit grossem Mehr angenommen.

2. Ergebnis der Gemeinderechnung 2009

Investitionsrechnung
Die Bruttoinvestitionen gemäss Investitionsrechnung betrugen im Jahr 2009 Fr. 1 429 558.15. Die Einnahmen beliefen sich auf Fr. 254 399.85, woraus Nettoinvestitionen von Fr. 1 175 158.30 resultierten. Zum Ausgleich der Investitionsrechnung wurden die Ausgaben und Einnahmen auf das Verwaltungsvermögen in die Bilanz übertragen.

Bestandesrechnung: Bilanzsumme per 31. Dezember 2009

Aktiven		
Finanzvermögen	9 449 954.40	
Verwaltungsvermögen	8 950 184.30	
Spezialfinanzierungen	0.00	
Bilanzfehlbetrag	0.00	
Passiven		
Fremdkapital		12 548 320.44
Spezialfinanzierungen		3 895 366.54
Eigenkapital		1 956 451.72
	18 400 138.70	**18 400 138.70**

Laufende Rechnung/ Zusammenzug	*Aufwand Fr.*	*Ertrag Fr.*
Allgemeine Verwaltung	1 313 207.35	177 286.35
Öffentliche Sicherheit	415 538.00	419 808.50
Bildung	1 945 292.29	191 272.10
Kultur und Freizeit	760 432.80	587 776.85
Gesundheit	14 117.15	0.00
Soziale Wohlfahrt	2 135 761.90	442 429.01
Verkehr	538 065.80	197 692.20
Umwelt und Raumordnung	1 740 122.06	1 634 155.58
Volkswirtschaft	4780.00	145 660.00
Finanzen und Steuern	1 705 795.15	6 807 134.70
	10 573 112.50	**10 603 215.29**

Der Ertragsüberschuss beträgt Fr. 30 102.79 und wird dem Eigenkapital zugeführt.

Verzeichnis der Todesfälle 2009/2010

Adu Regina, 1946 – Brülhart Otto, 1941 – Brülhart Heidi, 1949 – Fehr Heinz, 1945 – Furigo Elvina, 1974 – Gugger Dietrich, 1938 – Hirschi Sylvia, 1940 – Hofmann Hélène, 1928 – Hubeli Elise, 1918 – Loretz Robert, 1928 – Meyer Otto, 1923 – Meyer Emma, 1921 – Poffet Hildegard, 1935 – Ritter Ottilie, 1919 – Ruprecht Irene, 1924 – Ruprecht Liselotte, 1930 – Steffen Felix, 1926 – Strauss Heinz, 1925 – Tschannen Jakob, 1925 – Ulrich Eleonore, 1928 – Zbinden Walter, 1918.

Reformierte Kirchgemeinde Laupen

Die Kirchgemeindeversammlungen vom 22. November und 25. April standen ganz im Zeichen der Gemeindefinanzen. Nebst den statutarischen Geschäften wie Jahresrechnung und Voranschlag gaben die Stimmberechtigten grünes Licht für die Innensanierung der Kirche, die Revision der Kirchenorgel sowie den notwendigen Investitionskredit in der Höhe von 225 000 Franken für den Kauf der Liegenschaft Marktgasse 23 mit Pfarrhaus und Umschwung sowie zusätzlichem unüberbautem Land. – Ausdauer, Zeit und Überzeugungskraft waren gefordert, um den letzten vakanten Posten im Kirchgemeinderat zu besetzen. Die Genugtuung ist gross, dass sich Salome Luz, Laupen, erklärt hat, Kraft, Zeit und Wissen in den Dienst der Kirchgemeinde zu stellen. – Im Rahmen der ökumenischen Kampagne Brot für alle / Fastenopfer luden die Reformierte Kirchgemeinde und der Katholische Seelsorgekreis Laupen zu verschiedenen Veranstaltungen. Kollekten und Reinerlös gingen vollumfänglich an Projekte gegen den Hunger. – Zur Ostermorgenfeier traf man sich frühmorgens vor der Kirche, um den Weg von Karfreitag bis Ostern gemeinsam zu begehen. Anschliessend folgten die TeilnehmerInnen der Einladung zum gemeinsamen Zmorge im Ökumenischen Zentrum. – Die Seniorenangebote, regelmässig im Ökumenischen Zentrum Laupen stattfindender Höck und Mittagstisch, bieten eine gute und wichtige Gelegenheit alltägliche Freuden und Sorgen miteinander zu teilen. Die Seniorenaktivitäten sowie Seniorennachmittag werden ebenfalls geschätzt und rege benutzt. – Die «Seilerstube», gemeint ist damit das Ladenlokal im Parterre des Hauses Marktgasse 21, benannt nach der seinerzeitigen Seilerwerkstatt von Ernst Bernhard, steht aufgrund eines Mietvertrages zwischen den Eigentümern Ulrich und Salome Luz und der Kirchgemeinde Laupen zur Nutzung für kirchliche Zwecke (Kirchenkaffee, Fyre mit de Chlyne usw.) zur Verfügung. – In Anlehnung an das Thema des Kirchensonntages 2010 «Generationen gemeinsam unterwegs» bot die Kirchgemeinde als ein Generationen verbindendes Projekt die Ferienjob-Börse für Jugendliche an. – An der Retraite vom 25. Juni setzten sich Kirchgemeinderat und Pfarrkollegium unter der Leitung von Salome Luz mit konkreten Reformen und weiteren Arbeitsschritten in Zusammenhang mit Angeboten der Kirchgemeinde und der Optimierung der Raumnutzung auseinander. – Die Katechetin Regula Berger, Belp, ersetzt auf Schuljahresbeginn 2010/11 mit einem 40%-Pensum lic. theol. Philipp Müller im Team der Unterrichtenden der Kirchlichen Unterweisung KUW. – Am 1. August luden die drei Kirchgemeinden Laupen, Mühleberg und Ferenbalm zum bereits zur Tradition gewordenen Regio-Gottesdienst unter der Mitwirkung der Beale Street – old time jazz band auf der Saanebrücke bei Gümmenen ein. – Eine stattliche Anzahl unternehmungslustiger Seniorinnen und Senioren nahm während der letzten Augustwoche an den gemeinsamen Seniorenferien der Kirchgemeinden Laupen und Mühleberg in Brienz teil. – Der traditionelle Kirchgemeinderatsausflug führte die TeilnehmerInnen ins Schloss Kiesen zur Berner Medien- und Performancekünstlerin Chantal Michel.
Kirchliche Handlungen: Abdankungen: 26; Trauungen: 2; Taufen: 21; Konfirmanden: 22 (10 Mädchen/12 Knaben)

Schulwesen

Im Schuljahr 2009/2010 besuchten 327 Schülerinnen und Schüler die Schule Laupen in 3 Kindergarten- und in 15 Schulklassen. Die Schülerzahlen sind leider immer noch rückläufig, was insbesondere die Primarschule hart trifft, hat sich doch innerhalb weniger Jahre die Anzahl Klassen praktisch halbiert. Wieder musste auf das Schuljahresende eine Klasse geschlossen werden. – Höhepunkt im vergangenen Schuljahr war für die ganze Schule sicher neben den traditionellen Sportanlässen, dem Schwimmtag und dem Sporttag, das alle zwei Jahre stattfindende Schulfest im Juni, das diesmal unter dem Motto «Spiel ohne Grenzen» stand. Am Nachmittag konnten sich Schülerinnen und Schüler und Eltern in diversen ausgefallenen Spiel- und Sportarten messen. Diese speziellen Anlässe sind nur möglich, weil sich immer wieder Lehrpersonen finden, welche sich weit über ihr Kerngeschäft hinaus für die Schule Laupen engagieren. Ein besonderes Kränzlein sei an dieser Stelle auch den Eltern gewunden, welche sich als Helferinnen und Helfer engagiert und somit einen grossen Beitrag zu einem gelungenen Schulfest geleistet haben. Danke! – Im Übrigen war das Schuljahr geprägt von diversen Änderungen und Neuerungen. Organisatorisch musste die Schule die Verordnung über die besonderen Massnahmen (BMV) umsetzen, den sogenannten Integrationsartikel zur Förderung von Kindern mit Lernschwierigkeiten. Im Amt Laupen wurde das bestehende heilpädagogische Ambulatorium aufgelöst und es entstanden neu drei Zentren für die besonderen Massnahmen, nämlich Neuenegg, Mühleberg und Laupen. Zum Zentrum Laupen gehören nun auch die Gemeinden Kriechenwil, Ferenbalm, Münchenwiler, Wileroltigen, Golaten und Gurbrü. Laupen koordiniert alle Lektionen der besonderen Massnahmen (Logopädie, Deutsch als Zweitsprache, Integrative Förderung usw.). Insgesamt sind es zurzeit 122 Wochenlektionen. Dazu entstand in aufwändiger Arbeit mit Gemeindevertretern und Schulleitungen ein entsprechendes Umsetzungskonzept. – Die alljährlich stattfindende Bedarfsabklärung für die Einführung einer Tagesschule in der Gemeinde Laupen ergab, dass die Tagesschule in Laupen auf das Schuljahr 2011/12 zum Thema wird. Hierzu installierte die Schulkommission eine Projektgruppe, welche die nötigen Vorarbeiten an die Hand nimmt. Bis es aber dann wirklich soweit sein wird, müssen noch diverse Hürden genommen werden. Das Projekt «Image Schule Laupen» hingegen konnte erfolgreich abgeschlossen werden und kann auf diverse Erfolge zurückblicken. Das Erstellen eines Schulprogramms für die Schule Laupen mit festgesetzten Zielen auf drei Jahre hinaus hat sich bewährt und ist auch von höchster Stelle aus entsprechend gelobt worden. Der auf den Schuljahresbeginn installierte Wechsel zur Einerleitung der Schule nach der Pensionierung von Christoph Röthlisberger ist umgesetzt. Die Schule Laupen wird von Marcel Spahr geleitet.

Primarstufe

Unter den Sparmassnahmen des Kantons Bern leidet zurzeit vor allem die Primarstufe. Die verordneten Klassenschliessungen, verbunden mit dem Wegfall von Lehrerlektionen, brachten eine erhebliche Unruhe ins Lehrerkollegium. Frau Sabine Künzle musste nach zehn Jahren die Schule Laupen verlassen. Eine unangenehme weitere Folge der Klassenschliessungen sind die nun grossen bis sehr grossen Klassen, welche hohe Ansprüche an alle Beteiligten setzen. – Von den verschiedenen Aktivitäten der Schule und einzelner Klassen seien die folgenden erwähnt: Die fünf Kindergärtnerinnen schufen eine ausführliche Broschüre mit Informationen rund um den Kindergarten, welche sehr gut angekommen ist. Die Seniorenweihnacht wurde von Kindern der Mittelstufe mit Spiel und Gesang bereichert. Im Winter konnten dank sehr guter Schneeverhältnisse die Skinachmittage durchgeführt werden. Das ganze Unternehmen mit rund 140 Kindern aus Laupen und Kriechenwil und insgesamt 40 eingesetzten Leiterinnen und Leitern bescherte dem Organisationsteam wieder einiges an zusätzlicher Arbeit. Dank eines glücklichen Händchens bei der Terminwahl gelang es aber, vier fantastische Winternachmittage mit Sonne und Pulverschnee pur zu bieten. – Auch dank dem Wettergott, der wieder einmal für einen richtigen Winter sorgte, konnte vor dem Schulhaus eine veritable Eisbahn erstellt werden, welche bei der Schülerschaft, aber auch bei der ganzen Bevölkerung auf grosse Beliebtheit stiess. Stimmungsvoll war einmal mehr der Räbeliechtliumzug.

Sekundarstufe 1

Im Rahmen der Einführung der Verordnung über die besonderen Massnahmen (BMV) musste die ehemalige KKA-Klasse, die Förderklasse, geschlossen werden, weil sie zahlen- und lektionenmässig nicht mehr den Anforderungen entsprach. Sie kann virtuell weitergeführt werden, hat aber für den Kanton keinen Klassenstatus mehr. – Die neuen Lehrpersonen Romaine Oggier, Michael Hans und Mario Erb haben sich gut eingelebt und helfen auf ihre Weise mit, das Gesicht der Sekundarstufe 1 zu prägen. Im Mai nahmen die beiden Schülerbands «No comment» und «New Flavour» erfolgreich am Bandfestival in Dotzigen teil. Die 7. Klassen verbrachten ihre Landschulwoche wieder einmal in Habkern, die 8. Klassen das Skilager in Saas Grund und die 9. Klassen ihr Abschlusslager am Hallwilersee. – Ende Juni brachten die 9. Klassen in ihrem Schlusstheater einen witzigen Krimi mit diversen Perspektivenwechseln auf die Bühne und begeisterten damit das zahlreiche Publikum. Besonders erwähnenswert ist das Projekt «Anstand fällt auf, wenn er fehlt» aus den Bereichen Hauswirtschaft und textiles Gestalten, welches zum dritten Mal mit den 8. Klassen durchgeführt wurde. Zum vierten Mal nahm die Sekundarstufe 1 mit ihren achten und neunten Klassen an den vom Kanton Bern eingeführten Standardtests in Deutsch und Mathematik teil, den so genannten BIVOS-Tests, und zwar mit erfreulichem Resultat, schnitten doch unsere Schülerinnen und Schüler im kantonalen Vergleich mehrheitlich überdurchschnittlich ab.

Schul- und Gemeindebibliothek Laupen

Susanne Wittpennig zeigte bei einer Lesung am 28.10.09 in unserer Bibliothek auf eindrückliche Art ihren Werdegang zur erfolgreichen Jugendbuchautorin auf. Sie schrieb die Serie «Maja und Domenico», die bei den jungen Mädchen sehr beliebt ist. Die Lesung organisierten wir zusammen mit dem «Christlichen Bücherstübli». – Unter dem Motto: «Lesen verbindet Generationen» verleiht Pro Senectute seit 2005 den «Prix Chronos». Jugendliche zwischen 10 und 12 Jahren sowie Senioren lesen und beurteilen fünf speziell ausgewählte Jugendbücher. Dieses Jahr fanden sich auch in unserer Bibliothek neugierige Jugendliche und Seniorinnen, die diese Bücher lasen und dann im Februar 2010 in einer Diskussionsrunde ihr Lieblingsbuch auswählten. Der Tipp unserer Seniorinnen, nämlich «Opa Meume und ich», entpuppte sich dann zugleich auch als Gewinner des «Prix Chronos 2010»! – Eine «vergiftete» und spannungsgeladene Atmosphäre herrschte am 3. Mai 10 in unserer Bibliothek, als Paul Wittwer uns aus seinem Buch «Giftnapf» vorlas. Der Anlass war gut besucht, das Publikum war begeistert. – Das gab dann intern den Anstoss, die Schweizer Krimis separat einzuordnen. Neu gibt es in unserer Bibliothek auch einen speziellen Ständer für historische Taschenbücher. Das wird von vielen LeserInnen sehr geschätzt. – Im Rahmen der Behörden- und Verwaltungsreorganisation 2011 sowie der Umstrukturierung der Kommissionen gab es auch verschiedene Spekulationen und Ideen, die Bibliothek in einen Verein umzuwandeln. Nun ist es definitiv, dass die Schul- und Gemeindebibliothek Laupen weiterhin in der Obhut der Gemeinde bleibt und der Bildungskommission untersteht. Die Bibliothekskommission wird hingegen aufgelöst. Deshalb bereits hier allen unseren Mitgliedern ein herzliches Dankeschön für ihre Arbeit und ihre stetige Unterstützung der Bibliothek! – Auch dieses Jahr verkauften wir wieder ausgemusterte Medien am Schulfest. – Im Rahmen von «Kidz in Action» bevölkerten in der Nacht vom 12. auf den 13. August dieses Jahres 17 lesefreudige und auch unternehmungslustige Kinder die Bibliothek mit Buch und Schlafsack. – Am 13. September 2010 lud die Schul- und Gemeindebibliothek zur 90-Minuten-Multimediashow «8 Jahre mit dem Velo um die Welt» von Luciano und Verena Lepre ein. Die stimmungsvollen Bilder, oft voller Einsamkeit und teilweise eisiger Kälte, muteten in der überfüllten und heissen Aula fast ein bisschen grotesk an. Die tollen Aufnahmen und die munteren persönlichen Kommentare begeisterten den ganzen Saal und weckten bei vielen Träume von der Ferne.

Tourismus Region Laupen

Am 16. März 2010 hat Tourismus Region Laupen seine jährliche Hauptversammlung im Restaurant «Traube» in Mühleberg durchgeführt. Thomas Lüthi, Vizedirektor von Bern Tourismus, hat an diesem Anlass Einzelheiten zur neuen Destination Bern präsentiert. Tourismus Region Laupen ist Teil davon. Ab 1. Juni 2010 wurde der neue Product Manager bei Bern Tourismus für die Destination Bern aktiv, die Destination selber wird ab 1. Januar 2011 operativ tätig. – Der Vorstand von Tourismus Region Laupen hat aufgrund der neuen Ausgangslage die Vertreter der Gemeinden zur Präsentation eines neuen Finanzierungsmodells des Tourismusvereins eingeladen. – Nach Abklärung aller Fakten und Interessen sind die Gemeinden mehrheitlich an einer Weiterführung des Tourismusvereins interessiert, jedoch ohne weitere oder zusätzliche Kostenfolge. – Der Präsident und der gesamte Vorstand des Tourismusvereins treten, zum grössten Teil altershalber, per Ende Jahr 2010 zurück. Die Geschäftsstelle wird per 31. Dezember 2010 aufgelöst. – Zurzeit führen Präsident und Vorstand Gespräche mit der Gemeinde Laupen, die an einer Weiterführung des Tourismus in der Region interessiert ist. Die Mitglieder von Tourismus Region Laupen werden an einer ausserordentlichen Hauptversammlung am 4. November 2010 Gelegenheit haben, über die Zukunft und die neuen Strukturen des Tourismus-Vereins abzustimmen. – Im April 2010 ist das Informations-Bulletin Nr. 5 mit dem Schwerpunkt 100-Jahre-Jubiläum von Gastro Region Laupen erschienen. Im gleichen Monat wurde das Radwander-Teilstück der Herzroute im landschaftlichen Schlaraffenland der Schweiz bis Laupen eröffnet. – Das Jahr 2010 war somit geprägt von Veränderungen. Damit erreicht die Vermarktung erstmals eine echte professionelle Stufe. Die Vertreter mit touristischen Interessen und diejenigen mit touristischen Produkten tun gut daran, diese einmalige Chance zu nutzen

Vereine

ElternVerein Laupen

Das letzte Vereinsjahr verlief relativ ruhig. – Die Räume der Spielgruppe im Pfadiheim sind für unsere Bedürfnisse wie geschaffen. Alle sind glücklich mit dieser Fügung und sehen das Pfadiheim praktisch als ihre zweite «Heimat» an. Es wird auch sehr viel draussen in der grosszügigen Grünanlage gespielt und herumgetobt. – Die Ludothek hat in den letzten Jahren mit deutlich tieferen Einnahmen zu kämpfen. Trotz allem konnte, wie im letzten Vereinsjahr, auch dieses Jahr ein positives Betriebsergebnis erwirtschaftet werden. – Das allseits bekannte und beliebte Kerzenziehen wurde von der Jugendarbeiterin geleitet und fand diesmal im Jugendtreff im «Industriegebiet Murtenstrasse» statt. Der Elternverein stellte dafür die Ausrüstung zur Verfügung und leistete einen grossen Teil der anfallenden Arbeitsstunden. Diesen November wird das Kerzenziehen wiederum unter der Leitung der Jugendarbeit Laupen in den Räumlichkeiten des Jugendtreffs stattfinden. – In unserem Auftrag hielt ein Vertreter der «Berner Gesundheit» einen interaktiven Vortrag zum Thema Mediensucht. Die anwesenden Teilnehmer konnten dabei viel vom gemeinsamen Erfahrungsaustausch profitieren. – Die «Spiuzüg-Börse» am Loupe-Märit fand im Rahmen des Gewohnten statt und konnte dieses Jahr einen grossen Erfolg feiern. – Natürlich fand auch diesen Sommer in der letzten Ferienwoche unser «Kidz in action 2010» statt. Es war wiederum von Erfolg gekrönt. Vielen Dank den Organisatorinnen für den eingespielten Ablauf. – Alle Informationen über unseren Verein und die Kursausschreibungen des EVL sind unter www.elternvereinlaupen.ch zu finden. – Im Vorstand ist der Wechsel des Präsidiums und der Kasse im selben Jahr erwähnenswert. Dank Hans Jörg können wir Regula Schenk als Kassierin den Wechsel ins Ressort «Aktivitäten» ermöglichen. Ich wünsche allen neuen Vorstandsmitgliedern des EVL viel Spass und alles Gute. – Ganz herzlich bedanken möchte ich mich bei all «meinen Vereinsfrauen», welche mich zuerst als Kassier und danach noch mehrere Jahre als Präsident begleitet haben. Einen riesigen Dank gebührt auch Doris Edelmann, welche mein Amt übernimmt. – Vielen Dank auch allen Vereinsmitgliedern, die uns über Jahre die Treue halten und allen Spielgruppenleiterinnen, Ludothekmitarbeiterinnen, Kursorganisatorinnen, dem «Kidz in action»-Team und allen, die uns immer wieder bei unseren Ideen unterstützen.

KulturLa

Im November 2009 startete KulturLa mit einem Gospelabend die neue Konzertreihe. Nicole Eggenberger, Gesang, Andy Harder, Piano und André Pousaz, Kontrabass, präsentierten traditionelle und moderne Gospel- und Spiritualmelodien auf einfühlsame Weise. Ende Januar 2010 luden die Kulturkommission Bösingen und KulturLa gemeinsam zum Konzert mit dem Orchestre des Jeunes de Fribourg ein. Unter der Leitung von Théophanis Kapsopoulos und zusammen mit dem Tenor Michel Muhlhauser zeigten die jungen Künstler ihre Musikalität und Virtuosität. Offensichtlich hat der fallende Schnee einige Besucher davon abgehalten, nach Bösingen zu finden. Nils Kohler und Simon Bucher waren im März mit frühlingshaften Klängen auf Klarinette und Klavier in der Aula zu Gast. Viele Besucher wollten die hier aufgewachsenen Solisten live hören und sehen und wurden durch ihr geniales Musizieren reichlich belohnt. Guitars a Quattro sorgte im Juni im Rittersaal für Ohrenkitzel. Den vier Gitarristen gelang es, feine wie leidenschaftliche Töne anzuschlagen und voll zum Klingen zu bringen. An der Jazz-Matinee auf dem Kreuzplatz spielte die Gilles Rémy Jazz Band auf. Diese verblüffte mit ihrem Können unter anderem auf dem einfachen Wassereimer-Bass und ihren originellen Einfällen, zum Beispiel mit dem Spiel am Sonnenschirmständer – alles unplugged. – Bedanken möchte KulturLa sich bei den freiwilligen Helferinnen und Helfern, die bei den Anlässen angepackt ha-

ben. Ebenso gebührt ein herzliches Dankeschön der Gemeinde Laupen, der Burgergemeinde Laupen sowie den Sponsoren und Gönnern, welche durch ihre finanzielle Unterstützung die Konzerte erst möglich machen. – Das Planen und Veranstalten von Konzerten bereitet dem KulturLa-Vorstand viel Spass und die Ideen für weitere Konzerte sind mannigfaltig. Wir freuen uns bereits auf die kommenden Konzerte.

THEATER die Tonne

Theaterverein «die Tonne»

Das Vereinsjahr 2009/10 hat der «Tonne» einige Turbulenzen – positiver und negativer Art – beschert: – Ein schmerzliches Ereignis war der Abschied von Fred Balmer, unserem langjährigen Mitglied und Mitspieler. Er verstarb am 19. Januar 2010. – Nach vier Jahren im Vorstand ist Nicole Guillet Boss zurückgetreten. Wir danken ihr herzlich für ihre Arbeit in der und für die «Tonne». Yvonne Lüdi wird das Amt der Kassierin von nun an alleine führen. Das Technikerteam wurde um Martin Stiefenhofer erweitert. Mit ihm gewinnt die «Tonne» einen erfahrenen Lichtmeister. – Die Mitgliederzahl hat im Vereinsjahr 2009/10 leicht abgenommen. Die Mutationen bewegen sich im üblichen Rahmen. – Seit der letzten HV wurden Teile der Lichtanlage erneuert. So verfügt die «Tonne» jetzt über ein digitales und programmierbares Lichtpult mit dazugehörigen Dimmern. – Bereits haben die Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr 2013 begonnen. Das Konzept für die Gestaltung der Aktivitäten steht, und wir freuen uns sehr darüber, dass sich bereits viele Helferinnen und Helfer gemeldet haben. Die konkrete Organisationsarbeit begann nach den Sommerferien 2010. – Die Saison 2009/10 darf – zumindest, was den Gastspielbetrieb anbelangt – als sehr erfolgreich gelten. Zum Saisonstart fanden sich am 13. September, dem Schweizerischen Kleinkunsttag, 74 Zuschauerinnen und Zuschauer auf dem Kreuzplatz ein – dem kalten Wetter zum Trotz. Clown Pepe begeisterte Kinder und Erwachsene gleichermassen. Immerhin 57 Menschen sahen Claudia Montani und Daniel Schneider mit «New York einfach». In der ausverkauften Aula begeisterten die Abakustiker bei ihrem Abschiedskonzert anlässlich des «Tonne»-Spezial am 21. November. Ebenfalls ausverkauft waren die Vorstellung der «Mammutjäger» mit ihrem Programm «Die Krone der Erschöpfung». Am 6. Februar trat das R+R-Theater mit «Ich Romeo, du Julia» in der Aula auf. Auch dieses Gastspiel war mit 80% sehr gut ausgelastet. Zum Schluss der Gastspielsaison war die «Tonne» noch einmal ausverkauft: Gisela Widmer gastierte mit «Zytlupe live». Somit liegt die durchschnittliche Auslastung der Gastspiele in der Saison 2009/10 bei sagenhaften 90%. – Weniger erfolgreich war die Eigeninszenierung. Da es aus verschiedenen Gründen nicht gelang, das ursprünglich geplante Stück «Dreimal leben» von Yasmina Reza zu besetzen, wurden ungewöhnliche Massnahmen nötig. Als Ersatz wurde das Zweipersonenstück «Zwei Waagerecht» von Jerry Mayer auf den Spielplan gesetzt und von Brigitte Bissegger inszeniert. Unter enormem Zeitdruck wurden die Proben organisiert, die Rechte gesichert und – später als üblich – die Werbung lanciert. Dies und die Tatsache, dass sich viele offenbar von einem Zweipersonenstück abschrecken liessen, führten dazu, dass die Zuschauerzahlen weit unter den Erwartungen blieben. Trotz hervorragender Kritiken und durchwegs positiven Rückmeldungen lag die Auslastung nur bei 36%. Der Vorstand hat Massnahmen ergriffen, um bessere Voraussetzungen zu schaffen, dass es künftig besser gelingt, die Stücke zu besetzen und das Publikum zu mobilisieren.

ALTSTADTLEIST 3177 LAUPEN

Altstadtleist

25 Jahre – und kein bisschen leise! Gegründet wurde der Verein im Januar 1985 zur «Wahrung und Förderung der Interessen der Altstadt-Bewohner» und um «das Zusammengehörigkeitsgefühl zu mehren». Seither haben sich viele Freiwillige in unzähligen Stunden für diese Ziele eingesetzt. Kompromisse im Konfliktbereich Verkehr sind daraus hervorgegangen, und wertvolle Begegnungen haben zum hohen Lebensgefühl im Stedtli beigetragen. – Dem Jubiläum waren 2010 mehrere Anlässe gewidmet: Die Hauptversammlung fand im ehemaligen Gerichtssaal des Schlosses statt. Zum Jubiläum gabs eine Geburtstagstorte und einen Rückblick auf die wichtigsten Ereignisse der Vereinsgeschichte. Zum Grabebrätle am 14. August waren auch ehemalige Leist-Mitglieder, Behördenvertreter und die neuen Fast-Nachbarn aus der Stadtmatte eingeladen. Wegen des unfreundlichen Wetters wurde der Jubiläums-Apéro in die «Laterna» am Läubliplatz verlegt. Das Brätle selber konnte dann aber doch im Pfarrgraben stattfinden. Die Schlossöffnung am 5. September bildete den würdigen Abschluss der Jubiläums-Feierlichkeiten. Blidenschuss-Demonstrationen, spezielle Führungen für Kinder und solche durchs Neue Schloss sowie Vorträge zur Schlossrenovation und die Landvögte Laupens vermochten viele Besuchende anzulocken. Die anderen Veranstaltungen fanden im gewohnten Rahmen statt: die Stubete am 6. Februar bei Gabriela Fedier, das Osterfeuer am Ostersamstag und der Brunch auf dem Freiburgtor. Neu wurde in der Adventszeit ein «Wichteln» durchgeführt. Dieser Anlass wird künftig ins jährliche Programm aufgenommen. – Nach den Jubiläumsaktivitäten stand für den Leistvorstand wieder die «Perspektive Stedtli» im Vordergrund. Bereits am 3. November 2009 hatte er dazu einen öffentlichen Anlass organisiert. Herr Urs Brülisauer vom «Netzwerk Altstadt» zeigte im vollen Bärensaal die Entwicklung von historisch gewachsenen Städten auf: kleinere Geschäfte können nur mit Mühe überleben, da die Einkaufszentren am Ortsrand die Kaufkraft anlocken. Im Zusammenhang mit dem geplanten Coop-Umzug ins Poly-Areal ist diese Bedrohung für Laupen mehr als realistisch, und die Verarmung des Stedtli-Kerns scheint unausweichlich. – Der Verkehr im Stedtli war in der Vereinsgeschichte ein Dauerthema. In diesem Jahr konnte der Vorstand die Erfüllung diverser Wünsche zur Kenntnis nehmen: die verbesserte Signalisation der Begegnungszone und eine neue Parkordnung. Offen bleiben aber immer noch der mehrfach geäusserte Wunsch nach Tempokontrollen durch die Kantonspolizei sowie abendliche Kontrollen des ruhenden Verkehrs. Seit diesem Jahr sammelt der Vorstand Meldungen zu Störungen und Übertretungen und leitet sie an den zuständigen Gemeinderat weiter. – Zur Jubiläumsvorbereitung und für die übrigen Geschäfte traf sich der Vorstand zu monatlichen Sitzungen. Dem Vorstand gehören zur Zeit an: Oliver Bärtschi, Gabriela Fedier, Rolf Hostettler, Janine Oggier, Ursula Reber (Präsidentin), Mariett Remund (Kassierin) und Roswitha Strothenke. Betreffend Werbung in eigener Sache beschreitet der Leist übrigens neue Wege: Er ist seit Frühling 2010 auf der Laupen-Homepage präsent.

ÖKO/OK OEKO-GRUPPE LAUPEN UND UMGEBUNG

Oeko-Gruppe Laupen und Umgebung

Derzeit zählt sie rund 40 Mitglieder. Seit mehreren Jahren liegt unser Aktivitätsschwerpunkt beim Aufzeigen der Gefahren der Atomkraft und des Atomkraftwerks Mühleberg im Speziellen sowie der Möglichkeiten der erneuerbaren Energien. Im Jahr 2009 haben wir drei öffentliche Anlässe zu obigen Themen organisiert (in Zusammenarbeit mit der SP Laupen): Es sprachen zum Thema «Kernkraftwerk Mühleberg – kerngesund?» der Physiker Jürg Aerni und der Techniker Jürg Joss, die sich seit Jahren mit den unsicheren Seiten der Atomenergie und des Reaktors in Mühleberg befassen. Dann konnten wir zwei Angehörige der Havasupai, indianischen Ureinwohnern im Grand Canyon USA, in Laupen begrüssen. Am Vortragsabend «Uranabbau – wie sauber ist Atomenergie?» erhielten wir durch den geistigen Führer Rex Tilousi Einblick in die Kultur der Havasupai und in ihren unermüdlichen Kampf gegen die Zerstörung ihrer Lebensgrundlagen. Die Juristin Carletta Tilousi zeigte auf, wie der Heilige Berg mit riesigen Grundwasservorkommen durch drohenden Uranabbau in Gefahr ist. Beim dritten Anlass – «Geht uns das Licht aus, wenn das Kernkraftwerk Mühleberg nicht ersetzt wird?» – zeigte Nationalrat Rudolf Rechsteiner auf, wie unausweichlich der Pfad weg von Öl und Uran hin zu den erneuerbaren Energien ist und wie wir ihn mit den richtigen politischen Weichenstellungen erreichen. Als Beispiel führte er Deutschland auf, welches Sonnen- und Windenergie so stark fördert, dass der saubere Strom in 10 bis 20 Jahren ausreichen wird. Im Januar 2010 beteiligte sich die Oeko-Gruppe an der Beschwerde gegen einen unbeschränkten Weiterbetrieb des AKWs Mühleberg. Unsere Gruppe erlaubte sich am 1. April einen Scherz: Durch ein Inserat wurde die Bevölkerung zum Eisenbahntunnel bei Rosshäusern gelockt, in dem – nach dem geplanten Ausbau der BLS-Linie auf Doppelspur – dereinst Atommüll gelagert werden solle. Wir erwarteten dort die Angelockten mit Informationen zur ungelösten Atommüllproblematik. An insgesamt vier Sitzungen planten und koordinierten wir unsere Tätigkeiten, im Moment ist die Vorbereitung auf die Abstimmung im Frühjahr 2011 aktuell, wo die bernische Bevölkerung voraussichtlich über den Neubau eines Atomkraftwerks in Mühleberg befragt werden soll.

claro FAIR TRADE

Claro-Laden

«Verchoufet dir ou Wanderschueh?», fragt eine Frau beim Betreten des claro-Ladens mit Blick zum Schaufenster, in dem eben diese Schuhe als Blickfänger dienen. Als sie erfährt, dass dem nicht so ist, schaut sie bereits interessiert die «wirkliche» Verkaufswaren an und erinnert sich daran, dass einige ihrer Freunde nächstens Geburtstag haben. Wenig später verlässt sie zufrieden und mit gefüllter Tasche den Laden. – Zum Thema «Blickfang Schaufenster» durften wir im Oktober 2009 am Herbstladentreffen in der Paulus-Kirche in Bern eine tolle Weiterbildung geniessen. – Auch zu den Produkten selber lernten wir im Verlaufe dieses Jahres einiges dazu: Im September 2009 fand ein Info-Morgen zu den Soglio-Produkten statt. Bei Held in Steffisburg bildeten wir uns Ende März 2010 über das Putzmittel- und Ende Juni über das Waschmittelsortiment weiter. An allen Veranstaltungen nahmen einige unserer zwölf Mitarbeiterinnen teil. – Neben den eher zufälligen Kundinnen und Kunden im claro-Laden gibt es auch jene, die bei uns regelmässig ihre bevorzugten Produkte einkaufen und sich ab und zu etwas Zusätzliches gönnen, das eigentlich nicht geplant war… – Die Kundschaft unseres Ladens ist so vielfältig wie die Produkte von claro. Im März und im September dieses Jahres hatten wir an der HandArt wiederum die Gelegenheit, am Hauptsitz von claro in Orpund neue Produkte kennen zu lernen und gleich zu bestellen. – Claro Orpund hat zudem in diesem Jahr einen neuen Ladenvertrag ausgearbeitet, den wir unterschrieben haben und der uns verpflichtet, möglichst viele «Fairtrade-Produkte» (Produkte, die zu fairen Preisen gehandelt werden) zu verkaufen und den Anteil an nicht fair gehandelter Ware möglichst klein zu halten. Unserer treuen Kundschaft ist es zu verdanken, dass sich unsere zwar etwas teureren, aber eben fairen Produkte nach wie vor gut verkaufen. Ein besonderer Dank gebührt Ihnen, liebe Kundinnen und Kunden, für Ihre Unterstützung auch in diesem Jahr – sowie natürlich unseren geschätzten Mitgliedern. – Wichtige Anlässe, an denen wir in diesem Jahr teilnahmen, waren der Loupe-, Weihnachts- und Frühlingsmärit. Das diesjährige regionale claro-Ladentreffen fand im Juni bei uns in Laupen statt.

O.V. LAUPEN

OVL

Im vergangenen Berichtsjahr standen neun Exkursionen, ein Diaabend anfangs November, sowie der Klausenabend im Dezember im Schützenhaus auf dem Programm. – Im Frühjahr wurde, nach vielen Jahren wieder einmal, ein Einführungskurs in die Vogelkunde durchgeführt. Mit 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war der Kurs erfreulich gut belegt. Die vier Theorieabende befassten sich jeweils mit einem Lebensraum und deren Bewohnern. Am darauffolgenden Samstag fand dann die entsprechende Exkursion statt. Trotz der teilweise recht kühlen Temperaturen waren die Exkursionen gut besucht. Einige der Kursteilnehmer konnten im Anschluss an den Kurs als Neumitglied gewonnen werden. – Mit vier Vorstandssitzungen konnten im vergangenen Berichtsjahr die anfallenden Arbeiten erledigt werden. – Am 31. Oktober wurden Pflegearbeiten beim ARA-Weiher und ARA-Hügel im Hirsried von Vereinsmitgliedern durchgeführt. Am 10. April wurde das vom Verein betreute Thalbord mit Wildblumensamen angesät. Das Ziel wäre, dass sich bald schon wieder eine schöne Blumenwiese im Thal präsentiert. Aber auch in der Halde und im Naturschutzgebiet Auried helfen jeweils Mitglieder des Vereins bei Pflegearbeiten tatkräftig mit.

Samariterverein Laupen & Umgebung

Unser Verein setzt sich zusammen aus 31 Aktiv- und 190 Passivmitgliedern. – Unser Vereinsleben beinhaltet regelmässige Übungen, das Postenstehen an diversen Anlässen und die jährliche Übung mit der Feuerwehr Regio Laupen, wobei natürlich auch der gemütliche Teil nicht zu kurz kommt. – Im Oktober und November führten wir den alljährlichen Nothilfekurs bei den Konfirmanden in Neuenegg durch. Ebenfalls im November hielt unser Vereinsarzt Dr. P. Müller einen Vortrag zum Thema Diabetes. Mit dem Messen des eigenen Blutzuckers sowie kleinen Experimenten wurde der theoretische Teil auf interessante Weise aufgelockert. – Im Dezember fand wie gewohnt der Chlousehöck statt. Nach dem Kulinarischen wurde das Geburtstagswichtelen aufgelöst und fürs 2010 neu gezogen. – Wie gewohnt, begann auch das Jahr 2010 mit dem Fachvortrag im Inselspital, diesmal zum Thema «Etwas weniger Angst vor Krebs». – Im Februar fand die Mitgliederversammlung im Restaurant Sternen statt. – Der März stand ganz im Zeichen des neuen BLS-AED- Kurses. Mit vielen praktischen Übungen wurde der Umgang mit dem Defibrillator geübt und alle Vereinsteilnehmer haben den Schlusstest mit Bravour gemeistert. – Die diesjährige Feldübung wurde vom Samariterverein Ferenbalm bei der Schreinerei Hurni & Sohn organisiert. An verschiedenen Posten wurden unsere praktischen Fertigkeiten auf die Probe gestellt. – Unter dem Motto «Brand im Mehrfamilienhaus» fand in Laupen die diesjährige Übung mit der Feuerwehr Regio Laupen statt. – Durch das Jahr verteilt konnten die Samaritersammlung zum Thema «Nothilfe beim Handwerken», das Blutspenden und der Morgenbummel organisiert werden. Auch der Samariterausflug, der uns dieses Jahr nach Evian-les-Bains brachte, ist ein wichtiger Bestandteil in unserem Jahresprogramm. – Damit unser Vereinsalltag reibungslos funktioniert und wir unsere Aufgaben wahrnehmen können, benötigt es die Mithilfe aller Vereinsmitglieder. An dieser Stelle möchten wir allen für die geleistete Arbeit danken. Einen herzlichen Dank auch an unsere Kurs- und Technischen Leiterinnen, den Vorstand und speziell an unsere Vereinspräsidentin Barbara Sommer für ihre Arbeiten und Einsätze für den Samariterverein Laupen und Umgebung. – Haben wir nun auch Ihr Interesse geweckt? Dann schauen Sie einmal unverbindlich bei uns rein. Unsere Präsidentin erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

VES LAUPEN VEREINIGUNG EHEMALIGER SCHÜLER

Vereinigung ehemaliger Schüler Laupen

Ein ruhiges 2009–2010 ging mit Vorstandssitzung und Achetringeler-Versand zu Ende. – Die Aussentische und -bänke (unser Geschenk an die Schulen) werden gut genutzt. – Unsere nächste Hauptversammlung und Zusammenkunft findet am 7. Mai 2011 statt, wiederum in der Aula der Schule Laupen. – Wir freuen uns, wenn die Beteiligung wieder so gross ist wie 2009 und hoffen wieder auf viele neue Begegnungen. Auch neue Mitglieder und Gäste sind immer herzlich willkommen.

Musikgesellschaft Laupen

Am 31.10./1.11. 2009 führten wir unser traditionelles Probenwochenende im Musikhaus in Zweisimmen durch. Wir probten wie immer an diesem Musikwochenende, intensiv an den Titeln für die Kirchenkonzerte. Die Kirchenkonzerte am 21. November in der Kirche in Mühleberg und am 22. November in der Kirche in Laupen begeisterten wiederum viele Leute. So wurde unser Probenaufwand gut belohnt. Am 13. Dezember schlossen wir das musikalische Jahr mit dem Alterskonzert ab. Nach kurzer Pause starteten wir bereits am 7. Januar 2010 mit der ersten Probe zu neuen Taten. Am 29. Januar fanden dann die Hauptversammlungen der beiden Vereine statt. An der Hauptversammlung, welche im 2. Teil zusammen durchgeführt wurde, untermauerten die beiden Vereine ihren Willen zum «Zäme Musig mache» mit der Gründung des «Vereins Musikgesellschaft Laupen-Mühleberg». Dieser Verein ist ein Projekt, welches bis ins Jahr 2015 dauert. 2014 werden beide Vereine beschliessen, ob die Zukunft zusammen oder wieder alleine bewältigt werden soll. Beide Vereine behalten aber während der Projektphase grundsätzlich ihre Eigenständigkeit. Am 20./21. März in Allenlüften und am 26./27. März in Laupen fanden unsere Jahreskonzerte unter dem Motto «Mann und Frau» vor viel Publikum statt. Und dann war schon bald wieder Muttertag. Auch in diesem Jahr fanden sich viele Gäste zum «Burezmorge am Muetertag» in der grossen Turnhalle in Laupen ein. Leider liess es Petrus an Auffahrt regnen. So fand denn die Gottesdienstbegleitung in der Kirche in Mühleberg statt. Das anschliessende Brätle konnte nicht durchgeführt werden. Kurz darauf durften wir am Waldfest der HG Süri bei stechender Sonne auf der Waldbühne ein Konzert darbieten. Der Musiktag des Mittelländischen Musikverbands fand dann am 12. Juni statt. Wir haben sehr zufriedenstellend abgeschlossen. Das ganze Fest war toll und konnte die meisten Musikantinnen und Musikanten begeistern. Dann stand am 27. Juni das Schulfest Neuenegg auf dem Programm. Wie so üblich, marschierten wir ab dem Schulhaus Süri, via Sürihubel nach Bramberg zum Restaurant Denkmal. Von da weg marschierte auch die Schule Bramberg in unserem Umzug mit. Nach einem kurzen Ständchen ging der Umzug weiter nach Neuenegg, wo dann ein weiterer Umzug und ein Platzkonzert zu bestreiten waren. Die Bundesfeier fand wiederum in Mauss statt. Toni Frisch, stellvertretender Direktor beim DEZA hielt die Augustansprache. Leider meinte es Petrus nicht so gut mit uns. Zuerst regnete es ein bisschen, dann wie aus Kübeln. Ein schauriges Gewitter entleerte sich über Mauss. Zu später Stunde wurde es aber wieder trocken. Am 19. August durften wir anlässlich der «Bayrischen Woche» beim Restaurant Traube in Mühleberg ein Ständchen darbieten; anschliessend wurden wir gut verpflegt.

Jodlerklub «Heimelig»

Am 11.Oktober fand das beliebte «Jodlerzmorge» in der Aula Schul- und Sportzentrum Allenlüften statt. – Wir sangen am Missionssonntag im November in der Kirche Mühleberg. – Am «Laupenmärit» im November Verkauf unserer «Öpfuchüechli». – Jodlerhöck am 27.November im Biberenbad mit PartnerInnen. – Der 29. Januar war reserviert für die Hauptversammlung der Aktiv- und Ehrenmitglieder im Kreuz Gümmenen. Die gut besuchten Jahreskonzerte mit Theater fanden am 6. März im Biberenbad und am 13./14. März in Allenlüften statt. – Den Gottesdienst am Suppentag, am 21.März in Ferenbalm, konnten wir mit einigen Liedern bereichern. – Am Karfreitag sangen wir für die BewohnerInnen im Betagtenheim Laupen. – Ausgangspunkt für den Maibummel war das ehemalige Schützenhaus Ried bei Kerzers. – Auch am Mai-Märit fanden unsere «Öpfuchüechli» viele Abnehmer. – Der Pfingstmontag war auch in diesem Jahr Gelegenheit, um am Schwingfest in Laupen zu singen. – Das Süri-Waldfest konnten wir dieses Jahr am Sonntag mitgestalten. – Die zweitägige Klubreise führte die Jodlerfamilie im Juni ins schöne Bresse im Burgund.

Trommler- und Pfeifercorps Laupen

Vom 26. bis 28. September 2009 fand in Laufenburg das Jungtambouren- und Pfeiferfest statt. Remo Flühmann erreichte den 18. Platz und errang somit einen Zweig. Herzliche Gratulation. Vom 16. bis 18. Oktober 2009 haben 16 Trommler- und PfeiferInnen am traditionellen Habkern-Wochenende teilgenommen. Neben dem intensiven Üben kam auch der gesellige Teil nicht zu kurz, der Spass-Faktor war stets hoch. – Unter dem Titel Film ab fand am 5. Dezember 2009 unser Jahreskonzert in der Aula der Oberstufe Laupen statt. Das grosse Publikum genoss einen unterhaltsamen Abend. Musikalische Leckerbissen wechselten sich mit vielen lustigen Sketchs ab. Am 18. Dezember 2009 fand der traditionelle Chlousehöck statt. Im Rahmen des Neujahrsempfangs der Berner Regierung vor dem Rathaus in Bern haben wir am 13. Januar 2010 bei kaltem Wetter die Berner Dragoner 1779 musikalisch begleitet. – Die Hauptversammlung fand am 18. März 2010 im Restaurant Sternen in Laupen statt. Adrian Balmer tritt nach vierjähriger Tätigkeit als Präsident und Claudia Utz als Materialverwalterin des Trommler- und Pfeifercorps Laupen zurück. Der gesamte Vorstand dankte den beiden für ihre geleistete Arbeit. Als neuer Präsident wurde Stefan Hofstetter gewählt und als Materialverwalterin Valérie Rüegger. Jelena Lehmann wird Vertreterin der Trommler. Alle anderen Vorstandsmitglieder wurden bestätigt und wiedergewählt. An der Einweihung der «Herzroute» vom 24. April 2010 unterhielt das Corps bei strahlendem Sonnenschein das Publikum musikalisch. Anlässlich des 70-jährigen Bestehens des Trommler- und Pfeifercorps Laupen machte der gesamte Verein inklusive Familien-Begleitung am Sonntag, 30. Mai 2010, eine Jubiläumsreise. Von Laupen ging es mit dem Postauto Richtung Oberland. Die Reise sollte nach Kandersteg führen zum Rodeln, doch wetterbedingt ging es zu den Beatushöhlen. Nach dem Besuch der Höhlen und einem reichhaltigen Picknick kamen wir am Abend voller Eindrücke, aber müde in Laupen an. Die Tambouren nahmen mit der Musikgesellschaft Laupen/Mühleberg am 12. Juni 2010 erfolgreich am Mittelländischen Musiktag in Könic teil. Die Schlachtgedenkfeier am 21. Juni 2010 wurde traditionsgemäss zusammen mit den Blidenknechten Laupen durchgeführt. Die schon fast legendäre Überraschungsübung fand am 20. August 2010 beim Schulhaus Laupen statt. – Das Corps besteht per Mitte September aus 17 Trommler/innen und Pfeifer/innen, inklusive InstruktorInnen.

MÄNNERCHOR LAUPEN

Männerchor Laupen

«Di gueti, alti Zyt» – Paul Hirt vertonte einen Text von Marianne Chopard zu einem gern gesungenen Lied. Nicht dass die Sänger früheren Zeiten nach-

trauern, nein, sie wollen im Gesang auf die Freuden hinweisen, die wir jetzt erleben dürfen und an die wir uns später ebenfalls gerne zurückbesinnen. So erinnern wir uns auch an die Unterhaltungsabende, die wir mit dem Männerchor Düdingen als Chorgemeinschaft im vergangenen Februar und März durchführen durften. Das gut aufgenommene Gesangsprogramm, musikalisch und rhythmisch begleitet von Gabriela Rüedi am Klavier, Paul Kröpfli am Kontrabass und dem Schlagzeuger Ueli Sommer, begeisterte Sänger wie Publikum. – Im Monatsrhythmus folgten sodann der jährliche Auftritt am Altersnachmittag, gelungene Vorträge am Bernischen Kantonalgesangsfest in der Kirche Spiez und schliesslich als einer der Höhepunkte die Einladung und Mitwirkung am 175-Jahr-Jubiläum des Liederkranzes Kochendorf (Deutschland). Ein eindrücklicher Festakt am Abend des Ankunftstages, tags darauf ein öffentlicher Festabend und schliesslich ein spezieller, sonntäglicher ökumenischer Sing-Gottesdienst gaben uns Gelegenheit, unter anderem auch typisch schweizerische Mundartlieder vor zahlreichem Publikum zu singen und dieses damit zu begeistern. Mit einem ausgewählten geistlichen Liedgut vermochte der Chor im feierlichen Gottesdienst als besonders eindrücklich empfundene Akzente zu setzen. Dankbar für das Mitfeiern und den Genuss an den gesanglichen Vorträgen anderer Chöre sowie den musikalischen Darbietungen, aber auch für eine herzliche Gastfreundschaft, bleibt diese Reise nach Bad Friedrichshall als einmaliges Erlebnis in bester Erinnerung. Das erste Halbjahr 2010 motivierte unsere Chorgemeinschaft zusätzlich, Ende Oktober eine Predigt im Schloss Laupen gesanglich zu begleiten, gleichsam als Erinnerung, dass vor bald 160 Jahren die Vorgänger des Männerchors während dreier Jahre allsonntäglich als Vorsänger in der Kirche auftreten mussten – und zwar, bis die erste, kleine Orgel erklang; eben «die gueti alti Zyt»! – Liedervorträge im Betagtenzentrum, das Märitlotto, ein Racletteabend und ein «Bären»-Schlusssingen beenden den Jahreszyklus. In die Zukunft weist das Zitat von John Miles, das auch die besagte Liederkranzfeier prägte: «Music was my first love and it will be my last. Music of the future and music of the past.»

Regionale Musikschule Laupen

Die Berichtsperiode beginnt am 6. November mit dem vom Verein Regionale Musikschule Laupen organisierten Konzert des Jugend Sinfonie Orchesters Konsi Bern im Bären Laupen, welches mit einem grossen Publikumsaufmarsch belohnt wurde. – Wie immer fanden die beiden Schnuppernachmittage in Neuenegg (15. November) und in Laupen (13. März) statt. Die zahlreichen Musizierstunden und Tanzvorführungen, die den Angehörigen und Interessierten einen Einblick geben in das musikalische Wirken unserer Schülerinnen und Schüler, standen wiederum jeweils unter einem bestimmten Motto, wie zum Beispiel «Pop & Rock Classics», «Die Reise der Schneeflocke», «Alles neu macht der Mai» usw. Ende Jahr gabs wiederum Strassenmusik am Weihnachtsmarkt in Laupen sowie mehrere Auftritte an verschiedenen Weihnachtsfeiern. Ein weiterer wichtiger Punkt war das im April im Jura durchgeführte Musiklager inklusive Abschlusskonzert in Laupen. Unter dem Motto «zäme fägt's» musizierten 36 Schülerinnen und Schüler mit 10 Lehrkräften eine Woche lang in verschiedensten Stilen und Besetzungen. Das Publikum bedankte sich mit einer Standing Ovation. – An der 1.-August-Feier in Laupen trat die Musikschule mit der Sax-Combo unter der Leitung von Daniel Bohnenblust sowie einer Tanzgruppe unter der Leitung von Marlene Wittenwiller auf. – Aus dem Vorstand trat Anita Hofer zurück, für sie rutschte Rolf Boss (Gemeinderat Laupen) nach. Weitere Rücktritte: Margrit Balsiger (Vorstand), Peter Häni (Betriebskommission). Aus dem Lehrkörper traten infolge Wechsel in der beruflichen Tätigkeit Myrjio Bähler (Schlagzeug) und Nina Thöni (Posaune) aus. – Die Führung der Schule sieht unverändert wie folgt aus: Thomas Koch (Präsident), Christiane Bienz (Präsidentin der Betriebskommission), Urs Grundbacher (Schulleiter), Sandra Ruprecht (Sekretariat). Im Moment bietet die Musikschule 13 Fächer sowie «Früherziehung» und «Freier Tanz» an, unterrichtet von 19 Lehrkräften. Die Schülerzahl im Instrumentalunterricht bleibt recht stabil bei 275 Schülern.

Schützengesellschaft Laupen

Wir waren einst stolze Sieger in Neuenegg, Murten, Brüttelen. Heute würden wir nicht einmal eine Gruppe zusammenbringen. Wir sind kaum mehr zehn aktive Schützen. Aber da wir auf jeden angewiesen sind, haben sich die zwischenmenschlichen Beziehungen vertieft. Wir haben es schön und geniessen die gemeinsamen Schiessanlässe. – Im Amtscup und am Amtsschiessen waren wir mit 2 Gruppen beteiligt. Gemeinsam besuchten 6 Schützen das Eidgenössische in Aarau. Jeder machte den Kranz mindestens einmal. Toni Beyeler mit 94 Sektionspunkten und Christoph Edelmann mit der grossen Meisterschaft sind hervorzuheben. Letzterer schoss mit 82 Punkten das höchste Obligatorische, wobei ihm Thomas Kaeser mit dem alten 57er mit 80 Punkten kaum nachstand (45 Teilnehmer). Am Feldschiessen liessen sich 15 Schützen für uns registrieren. Rolf Schorro und Reto Zahnd waren mit 65 Punkten die Erfolgreichsten. Das Cupschiessen gewann erstmals Reto Zahnd. Die recht spannende Vereinsmeisterschaft entschied Präsident Matthias Jorns für sich. Am Schlussschiessen mit der SG Bösingen konnte sich Nicolas Risse in zwei von vier Konkurrenzen als ältester Teilnehmer durchsetzen. Am Schluss der Saison fand in unserem Stand der Amtscupfinal auf hohem Niveau statt. Sieger wurden die Sportschützen Mühleberg «Mistral» und «Hohliebi» bei den Veteranen. – Die Sanierung der Scheibenanlage wurde vom Bund auf Jahre hinausgeschoben.

TVL

Der diesjährige Silvesterbummel wurde von der DR organisiert. Nach einem Abendspaziergang in der Umgebung von Laupen, wurden wir im Schützenhaus Laupen mit Speis und Trank verwöhnt. – Hauptversammlung vom 12. Februar 2010: Präsident Adrian Scherler und Kassier Kurt Iff wurden für die nächsten 2 Jahre wieder gewählt; Technischer Leiter: Erich Schenk, Materialchef: Urs Wysser. Der Verein besteht aus 30 Aktivmitgliedern, 6 Ehren- und 46 Passivmitgliedern. – Am 1. Mai sanierten wir in Zusammenarbeit mit der Männerriege den Vita-Parcours. In der Pause wurden wir von der DR auch dieses Jahr reichlich verpflegt. Die Turnfahrt vom 13. Mai führte nach Muri-Gümligen. Jugendriege, Damenriege und «Zischtig-Club» versammelten sich beim Primarschulhaus Laupen. Mit dem Auto ging es nach Deisswil, von dort zu Fuss über den Ostermundigenberg zum Festplatz. Der Rückmarsch durchs Gümligental, wurde ohne grosse Mühe bewältigt. Nach einer kurzen Rückfahrt trafen wir bei der Burgerhütte ein. Ein Dankeschön an die «BEZ», die uns auch dieses Jahr wieder mit feinen Speisen verwöhnt hat. Am Samstag, 28. August, um 06.45 Uhr, besammelten sich 29 Turner beim Schulhaus Laupen, um zur traditionellen Zischtigs-Club-Reise anzutreten. Ein Abstecher nach Niederbuchsiten, wo wir eine Führung durch «JURAworld of Coffee – Wo Kaffee zu Hause ist», erlebten. Weiter ging die Reise mit dem Postauto nach Todtnau und mit der Sesselbahn in die Höhe «Hasenhorn» auf 1010 m über Meer; zu Fuss weiter auf die Gisiboden-Alm. Auf dem Rückweg genossen wir die herrliche Rundsicht vom Hasenhorn-Aussichtsturm. Auf der Coasterbahn, fuhren fast alle auf schienengeführten Schlitten die 2,9 km lange Strecke hinab ins Tal. Lustige Wellen, steile Kurven und drei tolle Kreisel sorgten für eine Fahrt voller Überraschungen. Das nächste Ziel an diesem Tag war das Fass-Hotel in Trasadingen. Zu sechst übernachteten wir in einem 16000 Liter Fass (Gottlob war es leer). Am Sonntag fuhren wir mit unserem Chauffeur Manfred Dutly nach Udligenswil. Dort angekommen verliessen wir den Bus und gingen zu Fuss ein Stück über die Alpenpanorama-Strasse (Etappe Meierskappel – Luzern). Beim Zwischenhalt auf einem Bauerhof bei Dottenberg, packte Roger Bernasconi sein Alphorn aus. Wir genossen unsere Pause und lauschten den urchigen Tönen. Der Marsch zum Bus in Adligenswil war kurz. Schon ging unsere Reise weiter über Luzern nach Hergiswil. Im Hafen erwartete uns bereits die Crew der Rolling-Home, und es ging für 2 Std. auf den Vierwaldstättersee. Die Zeit verging beim Sonnen und Baden viel zu schnell. Das nächste Ziel auf der Heimfahrt über den Brünig, war das Restaurant Möve in Faulensee am Thunersee. Beim gemeinsamen Nachtessen wurde eifrig über das Erlebte diskutiert. Zufrieden und mit neuen Eindrücken kehrten wir alle gesund und munter nach Laupen zurück. Danke an das OK: Daniel Lüdi, Markus Ruprecht und Super-Driver Manfred Dutly. – Das Motto des TV Laupen «Zischtig-Club» ist: Fitness für jedermann; mitmachen kommt vor gewinnen; Kameradschaft und gemütliches Beisammensein. Wer mitmachen will: Wir treffen uns jeden Dienstag, um 20 Uhr, in der grossen Turnhalle. Infos und Spezialanlässe sind im «Turnerkästli» beim Restaurant Bären angeschlagen.

Damenriege Laupen

Unter kundiger Leitung liessen wir uns wie gewohnt jeweils montags zu sportlicher Tätigkeit animieren. Auf dem Programm standen unter anderem Gymnastik, Aerobic, Spiele, leichtes Krafttraining und ein Besuch im Badmintoncenter mit dem Zischtigsclub. Bei schönem Wetter standen auch Joggen, Walken und Vita-Parcours auf dem Programm. – Das Highlight des Jahres war sicher unser Unterhaltungsabend in der Aula. Unter dem Motto «Back to the future» haben Gross und Klein ihr Bestes gegeben. Die Damenriege begeisterte die Zuschauer mit einer ABBA-Nummer. – 30 TurnerInnen nahmen am Auffahrtstag mit dem Zischtigsclub an der obligaten Turnfahrt teil, welche dieses Jahr bei Regen in Deisswil stattfand. Nach der Predigt klarte das Wetter auf und es durfte einem Open-Air-Konzert gelauscht werden. Das gemütliche Beisammensein bei Speis und Trank, wie immer kulinarisch verwöhnt von der BEZ (Brätliequippe Zischtigsclub), durfte bei dem kühlen Wetter im Schopf der Burgerhütte genossen werden. – Der bereits traditionelle Schlossstägelouf fand an einem schönen Freitagnachmittag statt. Wir konnten gegen 100 Läuferinnen und Läufer am Anlass begrüssen. Der Lauf ist sehr beliebt und es nahmen bekannte Gesichter – und wie jedes Jahr auch einige neue – daran teil. Die Gewinner konnten an der Medaillenverleihung anlässlich des Schulfestes ihre Preise entgegennehmen. Besten Dank an die Schule Laupen, dass sie uns dies ermöglicht hat. – Dieses Jahr war uns Petrus hold und es konnte der Badi-Plousch in der neuen, schönen Badi stattfinden. Ebenso wurde das Velofahren mit Minigolf am Schiffenensee durchgeführt. An einem solch schönen, lauen Abend konnte auch die anschliessende Coupe in vollen Zügen genossen werden. – Der Vereinsausflug führte uns im Herbst ins schöne Emmental. Am ersten Tag bewegten wir uns auf den Spuren der Täufer und liessen uns das Schloss Trachselwald vorstellen. Nach einer Partie Platzgen und Schwimmen war es schon Zeit zum Nachtessen im wunderschönen Restaurant Kreuz in Sumiswald. Am Sonntag ging es weiter nach Burgdorf. Dort durften wir unsere Drahtesel satteln – und schon ging es im Fluge über die 1020 m Höhendifferenz nach Langnau. Dank Flyer war dies eine wunderschöne, gemütliche Fahrt. – Im Herbst beginnt auch wieder unser Programm «Fit in den Winter», wo frau ganz unverbindlich und ohne Mitgliedschaft im Verein bei uns mitturnen und sich für einen Fünfliber pro Abend den Winter durch fit halten kann. – Das Jahr klingt traditionell mit Chlousehöck und Silvesterbummel gemütlich aus. – Haben wir Sie mit unserem Vereinsleben «gluschtig» gemacht, dann kommen Sie doch einfach mal am Montagabend um 20.15 Uhr in die Turnhalle in Laupen. Bis bald! Wir freuen uns.

Jugend Laupen

Auch im Turnerjahr 2009/10 wurde in zwei Gruppen zu eineinhalb Stunden in der Turnhalle trainiert. Am Dienstag, bei schönem Wetter, waren die Jugeler draussen im Wald, auf dem Vita-Parcours, bei der Weitsprunganlage oder auf der Sprintbahn anzutreffen. Nachdem letztes Jahr das Schwingfest ein besonderer Höhepunkt in Laupen gewesen war, sollten auch die Jugeler in dieser Sportart schnuppern dürfen. Es klappte: In zwei Lektionen konnten sie sich im Schwingkeller austoben und ihre Kameraden ins Sägemehl werfen; es war ein Riesenspass für alle. Einmal trainierten sie mit der Fussballjugend auf dem Sportplatz und ein anderes Mal durften sie neue Tricks und Spielzüge von den Unihockeyspielern lernen. Natürlich wurde das vorher Geübte beim anschliessenden Spiel ausprobiert. – Auch die Mittwoch-Jugeler durften einen Abend lang mit den grossen Unihockeyanern spielen. – Als es draussen wieder etwas wärmer wurde, lernten die Turner und Turnerinnen den Quartier-Foto-OL kennen. Mit Fotos vom Weg plus Fotos von Häusern, Wegrändern usw. machten sie sich in Gruppen auf den Weg. Nun mussten die Bilder gesucht, gefunden und Fragen dazu beantwortet werden. Schlussendlich fanden alle Teams den Weg zurück. – Eine gemischte Gruppe nahm zum ersten Mal am Kids-Cup (Hallenleichtathletik) in Düdingen teil. Obwohl sie vorher nicht viel üben konnte, schaffte sie es dank Freude und grossem Einsatz auf den 4. Rang von 9 Gruppen! – Der Höhepunkt für alle Turner ist stets der Unterhaltungsabend. Endlich konnte er im 2010 wieder stattfinden. Das Thema hiess «Zurück in die Zukunft». Die Jugendriege war im vorherigen Herbst gerade 75 Jahre alt geworden. Natürlich wollten wir dieses Jubiläum mit etwas Besonderem feiern; drei Jugi-Gruppen zeigten ihr Können auf der Bühne! Barrenturnen wie anno dazumal, Böckli-Springen am Strand und sogar der neueste Teil von «Fluch der Karibik» war als Trampolinshow vertreten. Die vier Vorstellungen waren zwar sehr anstrengend, aber haben den Kindern riesig Spass gemacht. – Bald schon nahte der Schlossstägelouf; ein Lauf, der nicht zu unterschätzen ist. Dafür ist die Belohnung umso schöner, mit kleineren Preisen nach den überwundenen Treppen sowie für die ersten drei pro Kategorie mit einer Medaille. Diese wurden am Kulturtag der Schule gleich an sieben Jugeler verteilt. – Alle vier Jahre findet ein Kantonales Turnfest statt. Da mussten wir natürlich dabei sein! Schon früh morgens begannen die abwechslungsreichen Teamwettkämpfe in Kirchberg und Utzenstorf. Die Kinder strahlten mit der Sonne um die Wette und es wurde ein Supertag. – Der Jugendriegentag gehört zum alljährlichen Programm. Dieses Jahr massen sich die Kinder in Riggisberg im Rollbrettfahren, Weitsprung, Stafettenlauf, Ballwurf und vielem mehr: Ein vierter Rang war die Belohnung. – Der Sensesprint in Neuenegg ist ebenfalls zur Tradition geworden. Acht Jugeler rannten die 60 m auf der Dorfstrasse; zwei Mädchen siegten in ihrer Kategorie – Bravo.

MuKi

Von Oktober bis März findet jeweils das MuKi-Turnen statt. Wir turnen jeden Mittwoch, von 15 bis 15.50 Uhr, in der grossen Turnhalle. – Im Oktober 2009 durften wir 17 MuKi/VaKi-Pärli im Alter zwischen 2½ bis 5 Jahren begrüssen. War das ein Trubel! – Wir lernten verschiedene Turngeräte kennen, spielten mit Bällen, Keulen, Reifen. Mal spielten wir Unihockey und ein anderes Mal mussten wir sogar fischen und noch vieles mehr. – Der traditionelle VaKi-Morgen (Vater – Kind) fand natürlich auch statt. Unter dem Motto «Baustelle» verwandelten sich die Kleinen und die Papis in Dachdecker, Kranführer, sie transportierten Kies und noch vieles mehr. – Im März fand der Unterhaltungsabend statt. Da durften wir natürlich auch nicht fehlen. Unter dem Namen «La-Le-Lu-Tröimli» und zur Musik von Heinz Rühmann durften die Kinder vor Publikum zeigen, was sie alles gelernt hatten. Dank enormem Einsatz von Kindern und Eltern ging alles reibungslos über die Bühne. – Da immer mehr Väter und Grosseltern im MuKi mitturnen, haben wir auf das Turnjahr 2010/11 beschlossen, das MuKi-Turnen neu ElKi-Turnen (Eltern – Kind) zu nennen und freuen uns auf das neue Turnjahr.

KiTu

20 Kinder und ihre Leiterinnen, Claudia Ghielmetti, Theres Schneuwly und Claudia Waldmeier, erlebten im Kinderturnen viel Spass. Besonders aufregend waren die Aufführungen am Unterhaltungsabend. Mit zwei Nummern zeigten sich die kleinsten, selbständigen Turnerinnen und Turner und fühlten sich ganz gross: Zu «Sugar, Sugar Baby» tanzten Mädchen und Knaben mit riesigen Lollipops und zum Schluss gab es den allerersten Kuss – filmreif! Mit alten Schultornistern liess eine fröhliche Schar die Zeit der Vierzigerjahre zu Musik von Glenn Miller aufleben, hüpfend und turnend. Dank dem Eifer, der Ausdauer und der Mithilfe von Kindern, Eltern und Leiterinnen sind die Aufführungen für alle zu einem gelungenen und unvergesslichen Erlebnis geworden.

Frauenriege Laupen

Dieses Jahr laufen einige Neuerungen in unserem Turnbetrieb. Sie wurden nach einer schriftlichen Umfrage, die die Bedürfnisse der Frauen besser zu Tage bringen sollte, eingeführt. Die Neuerungen sind versuchsweise am Laufen und an der nächsten HV werden die Versammelten die Pilotprojekte auswerten und über eine Verlängerung, Erweiterung oder einen Abbruch befinden. – Als erstes haben wir beide Riegen, die Damenriege und die Frauenriege, geöffnet für die Mitglieder beider Vereine. Das heisst, dass man wahlweise am Montag, am Mittwoch oder an beiden Wochentagen den Turnbetrieb in der Halle besuchen kann. Dies ermöglicht den Turnerinnen bei Verhinderung an einem Abend auf den anderen auszuweichen und sich doch einmal pro Woche zu bewegen. Der Besuch beim anderen Verein braucht etwas Mut, ein Abtasten und Abwägen und auch eine längere Gewöhnungszeit. – Als weiteres sind wir auf den Wunsch der FR-Frauen, Morgenangebote anzubieten, eingetreten. Dies ist jedoch nur im Sommer möglich, da im Winterhalbjahr kein Hallenplatz und wohl auch ungenügend Leiterinnen für den Morgen aufzutreiben wären. Viermal haben wir uns nun morgens getroffen zum Nordic-Walking, zur Wassergymnastik und zum Velofahren. Die Bewegungsangebote finden bei jedem Wetter statt, werden aber der Witterung angepasst. So wurden die Wasserlektionen zu tollen Märschen umorganisiert. – Die Vorstandsmitglieder befassen sich im Moment vor allem mit der Suche nach Leiterinnen. Monique Aeschbacher hat auf 2010 die Leitung abgegeben und Regula Ruprecht wird auf 2011 ebenfalls als Leiterin zurücktreten. Das Gewinnen neuer Kräfte gestaltet sich äusserst schwierig, kränkeln doch viele Vereine am gleichen Mangel. – Nach wie vor sind neben den regelmässigen Turnlektionen vom Mittwoch unsere gesellschaftlichen Anlässe sehr beliebt und werden auch von Ehemaligen gerne besucht. – Die zweitägige Bergtour führte dieses Jahr ins wunderschöne Vallon de Réchy VS. – Am Dienstagmorgen sind die Nordic-Walkerinnen bei jedem Wetter unterwegs. Sie treffen sich um 8.15 Uhr im Sommer und 8.45 Uhr im Winter beim Schwimmbad. – Wir laden alle Frauen, die sich auch mit 50+ gerne bewegen möchten, ein, an einem Mittwochabend bei uns hereinzuschauen und mitzuturnen. Informationen sind im Kästchen bei Stedtli-Optik, Bärenplatz 1, angeschlagen.

Männerriege Laupen

Am Freitagabend turnen wir in der grossen Halle. Das Angebot umfasst ein vielseitiges Fitness-Programm und ist zugeschnitten auf die Altersgruppe 50plus. Ausgebildete Oberturner bieten abwechslungsweise Warm Up und Gymnastik an. Neben der Fitness kommen Spiele wie Volleyball, Faustball und andere nicht zu kurz. – An ersten Mittwoch jedes Monats trafen wir uns zu einem Anlass; im letzten Jahr waren das Besichtigungen (ELSA Milchverarbeitung in Estavayer-le-Lac, Käserei Juchlishaus u.a.), eine Schneeschuhtour im Jura, Besuch der Theateraufführung «Eichbühlersch» nach Simon Gfeller auf der Moosegg, Exkursion ins Naturschutzgebiet Fanel, zu den Täufern ins Emmental und anderes. Im August führte die Bergwanderung vom Jaunpass über Hundsrügg zum Rellerli; leider musste der zweitägige Anlass auf einen Tag reduziert werden. – Wir mussten auch von 3 längjährigen und treuen Mitgliedern für immer Abschied nehmen: Fred Balmer, Heinz Fehr und Heinz Strauss. – In der Halle und bei den Anlässen hat es Platz für alle Interessierten. Wir heissen gerne neue Gesichter bei uns willkommen. Das Programm ist im Kästchen bei Stedtli-Optik, Bärenplatz 1 oder im Internet auf www.maennerriege-laupen.ch einzusehen.

Fussballclub Laupen

Sportliche Höhen und Tiefen prägen das Jahr. Während die erste Mannschaft in der 3. Liga, 2. Stärkeklasse nach Wintermeister auch Ende Saison mit Abstand Tabellenführer wird und aufsteigt, grüsst die dritte Mannschaft als kantonal schlechteste Aktivmannschaft vom Tabellenende. Die WM in Südafrika löst nur beschränkt einen Fussball-Boom aus, jedenfalls die Aktiv-Mannschaften kämpfen mit Personalproblemen. Das Jassturnier im November wird auch dieses Mal gut besucht. Im Januar stirbt das langjährige Vorstandsmitglied Claudio Gerber unerwartet an Herzversagen. An der GV im Juni wird Patrik Walser als neues Vorstandsmitglied gewählt. Er übernimmt die brachliegende Leitung der kleinsten Junioren. Sam Welti tritt von seinem Posten als Finanzchef zurück. Im Juli verbringen wiederum über 50 Teilnehmer das FC-Trainingslager in Sarnen. Es ist das letzte unter der Leitung von Albert Bollmann. Neuer Verantwortlicher wird Bruno Büschi. Der sportliche Tiefstpunkt der Jahreszusammenfassung kommt erst ganz kurz vor Ende: Im September 2010 wurde die Damenmannschaft des FC Laupen nach über 20 Jahren aufgelöst. Wie bereits im Gemeindeblatt kommuniziert, fehlt es in der Region an fussballbegeisterten Frauen, welche sich noch aktiv im Verein betätigen möchten. Wir hoffen, möglichst bald, eine neue Damenmannschaft anmelden zu können.

Blidenknechte Laupen

Das Vereinsjahr wurde überschattet von der Leidenszeit und dem viel zu frühen Tod unseres Blidenobmanns und Vereinsgründers Heinz Fehr. Mit ihm hofften am 7. November 2009 anlässlich des vereinsinternen Jahresabschluss- und Raclette-Essens im heimeligen Schlosskeller, 28 Knechte, Marketenderinnen und Anhang auf eine baldige Genesung. Die Hoffnung war von kurzer Dauer, die Krankheit übermächtig, die Kräfte schwanden. – Da sich unmittelbar nach dem Hinschied unseres Obmanns (Präsident) niemand als Nachfolger aufdrängte, beschloss das Vorgesetztenbott (Vorstand), den Verein im Sinn und Geist des Verstorbenen gemeinsam weiterzuführen. So wurden die verschiedenen Aufgaben des Obmannes auf die übrigen Vorstandsmitglieder aufgeteilt. Die Blide wurde «entwintert», eingeschossen, begutachtet und auf ein weiteres Jahr für gut befunden. Nach der HV, dem grossen Bott, begannen bereits die Vorbereitungen für das Hauptevent eines jeden Jahres: die Schlachtgedenkfeier vom 21. Juni, die von den Blidenknechten organisiert und vom Trommler- und Pfeifercorps musikalisch umrahmt wird. Die Einwohnergemeinde spendete Speis, die Burgergemeinde Trank. 210 Bratwürste fanden dankbare Abnehmer. An 5 weiteren Schiessanlässen durften wir zahlreichen interessierten und aufmerksamen Gästen aus Nah und Fern unsere Wurfmaschine vorführen und versuchten auf die vielen Fragen nach technischen und geschichtlichen Details die passende Antwort zu finden. Der Pauschalapéro (Blidenwein & Partybrot) sowie der spezielle Bliden-Pin erfreuen sich fortwährender Beliebtheit. «Fundamentale» Erneuerungen an der 21 Jahre alten Blide sind erforderlich und für die nächsten Jahre eingeplant. Heinz Fehrs weitsichtiger Planung, auch im Bereich Sponsoring, ist es zu verdanken, dass sowohl physisch wie

auch finanziell der Fortbestand der Blidenknechte wie auch der Blide auf Jahre hinaus gesichert ist. – Unser Verein umfasst zur Zeit 24 aktive Mitglieder: 7 Marketenderinnen und 17 Knechte sowie 18 passive Donatoren.

Feuerwehrverein Laupen

Das Vereinsjahr wurde überschattet vom viel zu frühen Tod unseres Vereinspräsidenten und Gründers Heinz Fehr. – Anlässlich des Altjahrsmarsches Ende Dezember hofften wir alle und waren auch zuversichtlich, dass trotz sichtbarem Schwinden der Kräfte eine Genesung möglich sei. Aber die Hoffnung bewahrheitete sich nicht; der Hauptversammlung vom 11. März musste Heinz fernbleiben, und am 9. April wurde er von seinem Leiden erlöst. Wir haben Heinz in all diesen Jahren sehr viel zu verdanken. Er hat viel bewegt und war in fast allem Initiant und Zugpferd sowie unermüdlicher Macher bis ins kleinste Detail. Er hinterlässt eine grosse Lücke und sein Ideenreichtum wird uns fehlen. – Da sich nach dem Hinschied unseres Präsidenten niemand als Nachfolger aufdrängte, hat der Vorstand beschlossen, die Aufgaben der Vereinsführung unter den übrigen Vorstandsmitgliedern aufzuteilen und die Anlässe im Sinn und Geist des Verstorbenen weiterzuführen. – Zurück zum Vereinsjahr: Am Feuerwehr- und Plauschmarsch vom 26. September nahmen leider nur drei Unentwegte teil, wobei Walter Oesch mit unserem Oldtimer für viele Taxifahrten im Einsatz war. Nach dem letztjährigen Grossanlass zum 15-jährigen Bestehen machten wir diesmal am 10. Oktober einen gemütlichen Ausflug zu Fuss mit Abendessen auf dem Bramberg mit immerhin 24 Teilnehmenden. Der traditionelle Altjahrsmarsch vom 29. Dezember führte uns über Rüplisried/Mauss ins Restaurant Kreuz in Gümmenen. Am 15. Mai stand ein Lieblingsanlass von Heinz auf dem Programm: die Motorenstellung. Trotz nasskaltem Wetter liefen die Motoren unserer Motorspritzen wie geschmiert. An der Hauptversammlung vom 11. März im Restaurant Hirschen nahmen 22 Mitglieder teil, und wir konnten mit Léon Burkhard ein neues Mitglied aufnehmen. Eine kleine Delegation besuchte die HV unseres Partnervereins Santoni in Niedermuhren. Während der wärmeren Jahreszeit nahm das Oldieteam mit unserem Oldtimer Ford T 1924 an diversen Rundfahrten teil und konnte auch bei einigen privaten Anlässen viel Freude bereiten. – Unser Museum im neuen Feuerwehrmagazin/Werkhof an der Murtenstrasse ist fertig eingerichtet und ein Bijou in seiner Art. Eine Besichtigung ist jederzeit empfehlenswert und höchst interessant.

Pfadi Mistral Laupen

Den Jahresabschluss 2009 bildete die traditionelle Waldweihnacht. Beim Lagerfeuer an der Saane wurden die Pfadis und Wölfe von St. Nikolaus und Ruprecht besucht, anschliessend gabs einen gemütlichen Chlousehöck im neu renovierten Pfadiheim. – Der erste Höhepunkt im 2009 war das PFILA an Pfingsten. Es ging zu Fuss in die Region Laupen, wo die Pfadis drei erlebnisreiche Tage verbrachten. – Am 1. Mai führten die Pfadis zum dritten Mal den Sense/Saane-Uferputz durch. Erfreulicherweise fanden sie auch dieses Mal viel weniger Abfall, was die nachhaltige Wirkung der Aktion bestätigt. In den ersten zwei Sommerferienwochen gings ins 10-tägige Sommerlager ins Emmental. Das Lager fand unter dem Motto «Die Siedler» statt, zusammen mit Pfadi Tornado Neuenegg. Nebst der Kameradschaft erlebten die Pfadis wiederum viele schöne und spannende Momente. – Ein weiterer Höhepunkt im diesjährigen Pfadijahr war das Heimfest, dieses Jahr unter dem Motto «Wir Schweizer». Nebst vielen unterhaltsamen und lustigen Spielen präsentierten die Leiter einen multimedialen Jahresrückblick und kulinarisch wurden wir mit Älpermakkaronen verwöhnt. – Auch der Elternrat tagte im vergangenen Jahr mehrmals und unterstützte den Pfadibetrieb mit Rat und Tat. An der diesjährigen Hauptversammlung demissionierten Fränzi Spahr und Regina Rüegger. Als neue Elternratsmitglieder wurden Cirillo Ghielmetti als Beisitzer und Hans Siegenthaler als Kassier gewählt. Als neue Materialwartin stellte sich Béa Brügger zur Verfügung. Die restlichen Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt, es sind dies: René Herzog, Präsident; Abteilungsleiterin Irene Linder; ER-Mitglieder: Fredi Bacchetto und Roland Keusen. – Die im 2009 begonnene Zusammenarbeit mit der Spielgruppe Wundertüte als Untermieter hat sich als ideale Form bewährt. Sowohl die Leiterinnen als auch die Kinder finden im Pfadiheim und der Umgebung ein ideales Umfeld. Aus Sicht des Heimvereins war es in zweierlei Hinsicht ein bewegtes Vereinsjahr. Zum einen mussten wir anfangs Jahres von unserem langjährigen Präsidenten und Heimverwalter Heinz Fehr Abschied nehmen, er verstarb nach längerer Krankheit. Heinz Fehr hat das Pfadiheim von Anfang weg auf seinem Entstehungsweg begleitet und hat in den letzten Jahren nebst der Verwaltung auch mit viel Enthusiasmus das Heim «im Schuss» gehalten. Zum anderen konnten auch dieses Jahr dank tatkräftiger Unterstützung vieler Helfer die Feuerstelle erneuert und die Küche ersetzt werden. Der Vorstand des Heimvereins wurde an der Hauptversammlung 2009 neu gewählt und setzt sich wie folgt zusammen: René Herzog, Präsident; Hans Siegenthaler, Kassier; Christian Schuhmacher, Aschi Hofmann und Irene Linder, Beisitzer. Für die Heimverwaltung sind Esther und René Herzog verantwortlich. Das Pfadiheim wird an den Wochenenden auch für private Anlässe vermietet.

Mühleberg-Chronik 2010

Öffentliches und politisches Leben

1. Einwohnergemeindeversammlungen

7. Dezember 2009: Der Voranschlag 2010 wird bei einem Aufwand von Fr. 10 853 296.– und einem Ertrag von Fr. 10 800 190.– mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 53 106.– genehmigt. Die Steueransätze und Abgaben wurden wie folgt festgelegt: Ordentliche Gemeindesteuer: das 1,25-fache des Einheitsansatzes; Liegenschaftssteuern: 1,5 ‰ des amtlichen Wertes; Hundetaxe: Fr. 60.–; Wehrdienst-Ersatzabgabe: 5,2 % der Staatssteuer, max. Fr. 200.–; Wassertarif 1.7.2010–30.6.2011: Grundgebühr, abgestuft nach Wasserverbrauch 0 bis 50 m³ Fr. 110.–; 51 bis 300 m³ Fr. 220.–; ab 301 m³ Fr. 330.–; Verbrauchsgebühr: für die ersten 500 m³ Fr. 1.65 je m³; für jeden weiteren m³ Fr. 1.45; Abwassertarif 1.7.2010–30.6.2011: Grundgebühr Fr. 20.– pro Wohnung oder Betrieb; Regenwassergebühr 50 % Zuschlag auf der Grundgebühr; Verbrauchsgebühr Fr. 2.40 je m³.
31. Mai 2010: Die Jahresrechnung 2009 wird bei einem Aufwand von Fr. 11 575 644.51 und einem Ertrag von Fr. 11 576 935.90 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1 291.39 genehmigt. – Die Versammlung genehmigt die teilweise Umzonung des Schulhauses Trüllern von der Zone für öffentliche Nutzung in eine Wohnzone 2 mit Abänderung des Baureglementes. – Die Versammlung genehmigt das neue Schul- und Kindergartenreglement gemäss vorgängiger öffentlicher Auflage mit Wirkung per 1. August 2010. – Die Versammlung stimmt der Einführung Tagesschule per 1. August 2010 zu und bewilligt die jährlichen wiederkehrenden Kosten. – Die Versammlung lehnt den Variantenentscheid für die vollständige Zentralisierung der Volksschule in Allenlüften ab und das früher gewählte dezentrale Schulraumkonzept mit den drei Schulstandorten Allenlüften, Ledi und Mühleberg wird somit bestätigt.
23. August 2010: Die ausserordentliche Versammlung stimmt der Übernahme der Feuerwehraufgaben in der Gemeinde Ferenbalm und Mühleberg und in Wallenbuch durch die Gründung der fusionierten Feuerwehr Regio Mühleberg-Ferenbalm zu und genehmigt das revidierte Feuerwehrreglement der Feuerwehr Regio Mühleberg-Ferenbalm gemäss vorgängiger öffentlicher Auflage mit Wirkung per 1.1.2011. – Genehmigt wird weiter die Gesamtrevision des Friedhofreglementes von 1990 gemäss vorgängiger öffentlicher Auflage mit Wirkung per 1.1.2011.

2. Ergebnis der Gemeinderechnung 2009

Laufende Rechnung/ Zusammenfassung	*Aufwand Fr.*	*Ertrag Fr.*
Allgemeine Verwaltung	1 322 571.90	132 349.60
Öffentliche Sicherheit	403 246.85	322 704.70
Bildung	2 113 259.75	348 289.20
Kultur und Freizeit	133 343.95	0.00
Gesundheit	607 959.50	0.00
Soziale Wohlfahrt	1 881 127.15	719 030.65
Verkehr	1 217 168.90	366 954.95
Umwelt und Raumordnung	1 910 446.00	2 981 628.25
Volkswirtschaft	17 176.35	153 117.60
Finanzen und Steuern	1 969 344.16	6 552 860.95
	11 575 644.51	**11 576 935.90**

Der Ertragsüberschuss beträgt Fr. 1291.39
Investitionsrechnung
Die Bruttoinvestitionen gemäss Investitionsrechnung betrugen Fr. 2 720 570.45. Die Einnahmen beliefen sich auf Fr. 1 210 577.75, woraus ein Ausgabenüberschuss von Fr. 1 509 992.70 resultierte.

Bestandesrechnung:
Bilanzsumme per 31. Dezember 2009

Aktiven	*Fr.*
Finanzvermögen	8 584 900.71
Verwaltungsvermögen	2 152 932.75
Spezialfinanzierungen	0.00

Passiven	*Fr.*
Fremdkapital	4 355 983.06
Spezialfinanzierungen	1 670 657.19
Eigenkapital	4 711 193.21
	10 737 833.46

10 737 833.46

Verzeichnis der Todesfälle 2009/2010

Höhn Renate, 1939 – Kohli Alfred, 1940 – Pinter Catherine, 1958 – Gerber Claudio, 1979 – Spahni Rudolf, 1942 – Kunz-Rechtsteiner Elsa, 1917 – Schmid Alfred, 1925 – Morgenthaler-Giger Theresia, 1926 – Reinhard-Vogel Margaretha, 1935 – Luginbühl Johann, 1932 – Rüfenacht-Rauss Mathilde, 1920 – Patzen Franz, 1922 – Wieland-Maurer Judithe, 1927 – Gurtner Kurt, 1947 – Bauer Werner, 1939 – Wegmüller Werner, 1921 – Anderegg-Frutig Ursula, 1947 – Stooss-Schmid Margaritha, 1920 – Salvisberg Werner, 1922 – Müller-Zimmerli Martha, 1915 – Mäder-Kiefer Gertrud, 1921.

Kirchgemeinde Mühleberg

Mitte Oktober fand in der Kirche ein Erntedank-Gottesdienst, mitgestaltet von der 1. Klasse KUW, statt. Ende Oktober wurde das zweitägige «Time Out» in Aeschiried mit Pfarrer Christfried Böhm, Pfarrerin Christine Friderich-Waldner und SDM Rolf Friderich als Referenten rege besucht. – Am 1. November lud der Gospelchor zu einem Kirchenkonzert ein. Unter der Regie der Arbeitsgruppe «Hilfe für Menschen im Schatten» konnten am 11. November an einem Päcklitag eigene Pakete für die Aktion «Weihnachten im Schuhkarton» gepackt werden. Es folgten weitere Anlässe wie Missionssonntag, Frauentreffen zum Thema «Humor, die längst vergessene Medizin», von der Erwachsenenbildnerin Beatrix Böni aus Bertschikon, sowie der Seniorennachmittag mit einem kurzweiligen Lotto-Nachmittag. Das traditionelle Honig-Verteilen durch den KGR unter Mithilfe der Besucherdienstgruppe an die über 80-jährigen Gemeindeglieder führte zu manchem kurzweiligen Schwatz und erfreuten Beschenkten. – An der Kirchgemeindeversammlung anfangs Dezember wurden Karin Schelker, Gümmenen, als KGR-Vizepräsidentin; Martha Schlecht, Buttenried, als Stv. Sigristin sowie Therese Schiefer, Buch, als Sekretärin der Kirchgemeindeversammlung verabschiedet. Im KGR wurden diverse Mitglieder wieder-, und Christophe Schelker, Gümmenen, neu gewählt. Als Stv. Sigrist konnten Markus Gammenthaler, Spengelried, und Beatrice Moretto, Ulmiz, als Sekretärin der Versammlung verpflichtet werden. Das Weihnachtsprogramm beinhaltete zwei besinnliche Lichtpunkte, das Adventssingen begleitet von der Organistin Therese Schiefer, sowie den Christnacht- und Weihnachtsgottesdienst. An Silvester wurde das alte Jahr mit einem Altjahrsgottesdienst mit anschliessendem Apéro verabschiedet. – Ab 15. Januar wurde modulweise erstmals ein Ehekurs «Sternstunden zu zweit» angeboten, welcher überregional auf reges Interesse stiess. Am 17. Januar erklangen anlässlich eines Kirchenkonzerts virtuose Cello-Töne vom versierten Bruno Kern. Der musikalische E:Motion-Gottesdienst Ende Januar läutete eine Reihe von 4 speziellen E:Motion-Anlässen ein, verteilt über das ganze Jahr. – Der von einem Laienteam gestaltete Kirchensonntag im Februar stand unter dem Thema «Generationen gemeinsam unterwegs». Am 18. Februar trafen sich Interessierte erstmals zu einem «Sing & Praise» in der Kirche, welches fortan quartalsweise an einem Donnerstag angeboten wird. – Beim Frauentreffen Mitte März referierte Frau Rita Piquet, Yverdon, zum Thema «Frauen im Spannungsfeld der Generationen». Am 21. März konnten die Jahrgänger 1944 die goldene Konfirmation feiern. – An Ostern traf man sich nach der Osterpredigt zu einem gemütlichen Eier tütsche, vorgängig fand in der Kirche Laupen eine überregionale Ostermorgenfeier statt. Der Seniorennachmittag nach Ostern wurde von der Seniorentheatergruppe Laupen mit dem unterhaltsamen Stück «We dr Grossvater nid wär» wie immer gut besucht. Die diesjährige Kinderwoche im April unter dem Motto «Zirkus» erfreute sich wieder reger Beliebtheit. – An der Kirchgemeindeversammlung anfangs Mai wurde u.a. ein Baukredit für den geplanten Pfarrhausumbau genehmigt. – Am 30. Mai und 6. Juni fanden die Konfirmationen von insgesamt 21 SchülerInnen durch Pfarrer Chr. Böhm statt. – Am 3. Juli gönnten sich Kirchgemeinderat und kirchliche Mitarbeitende inkl. Partner einen wunderschönen Tagesausflug auf den Niesen, chauffiert nach Mülenen mit einem antiken Postauto. – Am 1. August fand auf der Holzbrücke in Gümmenen erneut der beliebte Saane-Gottesdienst mit den drei Kirchgemeinden Ferenbalm, Laupen und Mühleberg statt, untermalt von einer versierten Jazz-Band. Ab dem neuen Schuljahr wird erstmals für alle KUW-SchülerInnen der 1. bis 9. Klasse ein Online-Modul eingesetzt, was zukünftig eine erleichterte, elektronische und individuelle Verwaltung der KUW über alle Schuljahre erlaubt. Vom 23. bis 30. August verreisten die Senioren zum zweiten Mal in gemeinsame Seniorenferien zusammen mit der Kirchgemeinde Laupen ins Hotel «Brienzerburli» in Brienz. – Vom 8. bis 11. September reiste Pfarrer Christfried Böhm mit den 8.-Klässern des Konfirmandenjahrganges 2012 ins traditionelle Konflager ins Kiental.

Schulen Mühleberg

Anlässe der ganzen Schule: Am 10. August 2009 begann für 276 Kinder und Jugendliche das neue Schuljahr. Sie wurden von insgesamt 30 Lehrpersonen und vier Speziallehrpersonen unterrichtet. Kommission und Lehrpersonenteam besuchten am traditionellen Ausflug die prähistorische und römische Siedlung «Petinesca» in der Nähe von Studen. Am Einweihungsfest der Flühlenmühle vom 27. bis 29. August halfen Klassen aller Stufen mit gelungenen Beiträgen mit. Das gesamte Lehrpersonenteam arbeitete in einer geleiteten Weiterbildung vom Oktober bis Mai an einem neuen Leitbildtext. Dieser soll nun von einer Fachperson gestaltet werden. Am 7. November fand unter Mitwirkung von Feuerwehr und Samariterverein die Hauptübung der Feuerwehr Mühleberg unter dem Motto «die Schule brennt!» statt. Erstmals öffneten am 13. November alle Klassen auch die Kindergärten am selben Tag ihre Türen zum «Tag der offenen Türen». Das gut besuchte Weihnachtskonzert der Mittel- und Oberstufe vom 15. Dezember brachte einen tollen Kollektenerlös zu Gunsten der Theodorastiftung ein. Das gesamte Team genoss «Teamweihnachten» am 22. Dezember im Westside. Bereits am 22. März begann die Planung des neuen Schuljahres mit der Pensenverteilung der Lehrpersonen. Diese planten zusammen am 10. und 12. April das neue Schuljahr. Am 27. Mai verabschiedeten Kommissionen und Schulleitungen des «Amtes Laupen» ihren langjährigen Schulinspektor Hr. Claude Colombo in Pension. Bei bestem Wetter konnte am 25. Juni das Schulfest durchgeführt werden. Schliesslich wurde das Schuljahr 2009/10 am 2. Juli beendet. Auf Ende Schuljahr verliessen uns Frau Sabeth Wyder, Pension, und Frau Martina Tüscher, berufliche Neuorientierung.
Stufe 9: Neben der intensiven Lehrstellensuche bereicherten noch einige andere Höhepunkte das Schuljahr. In der letzten Januarwoche genossen wir bei besten Schneeverhältnissen unser Wintersportlager am Wierihorn. Die Freerider hatten dabei die Möglichkeit auf zwei Ski- und Snowboardtouren das Gelände abseits der Skipisten kennen und beurteilen zu lernen und den Umgang mit dem LVS zu üben. Für das letzte Quartal stand das Theaterprojekt im Vordergrund. Die Stufe 9 verfasste unter Anleitung der Deutschlehrerinnen und der Theaterpädagogin eine eigenständige Theaterproduktion mit dem Namen «Ein Schiff mit Talent». Die Ereignisse auf dem Kreuzfahrtschiff wurden mit viel Elan, Witz und Einsatz theatralisch umgesetzt und hinterlassen bei allen Beteiligten eine tolle Erinnerung. Von den 32 austretenden Jugendlichen traten 26 in eine Berufslehre, 4 in ein Zwischenjahr und 2 in eine weiterführende Schule über.
Stufe 8: Die beiden Klassen starteten das neue Schuljahr gemeinsam mit einer zweitägigen Schulreise auf der Riederfurka. Ein ganz besonderes Erlebnis stellte dabei die Tour auf dem Rhonegletscher dar. Ende August präsentierten wir am Mülifest unsere kreativ gestalteten Mühlespiele und musizierten. In der 8. Klasse bildet die Berufswahl einen Schwerpunkt. Wir besuchten die Berner Ausbildungsmesse und führten Ende Oktober Berufswahltage durch. Wegen der Schweinegrippe mussten wir leider auf die Besuche der verschiedenen Betriebe verzichten. Die 38 Schüler/innen der Real- und Sekklasse organisierten sich selbständig für drei Tage Schnupperlehren und erhielten dadurch Einblick in die reale Berufswelt. Ein herzliches Dankeschön an alle Betriebe, welche uns jeweils unterstützen. Wir führten im Februar einen Wintersporttag durch. Die Realklasse verbrachte im Juni die Landschulwoche im Jura. Die Sekklasse erkundete von Wengen aus die Jungfrauregion. – Ende der 8. Klasse traten vier Jugendliche aus den beiden Klassen aus: Ein Schüler absolviert das 10. Schuljahr, drei Schülerinnen setzen ihre Schullaufbahn im Gymnasium fort.
Stufe 7: Real und Sekklasse starteten gemeinsam im Sommer 2009 mit verschiedenen Aktivitäten zum schnelleren Kennenlernen der Mitschülerinnen und Mitschüler, der Lehrkräfte und der Schulhausanlage in Allenlüften. Im September machten die beiden Klassen zusammen mit der KbF (Klasse für besondere Förderung) eine gemeinsame Schulreise. Nach einer anstrengenden Wanderung auf den Rocher-de-Naye konnten sich die Schülerinnen und Schüler beim anschliessenden Baden im warmen Genfersee und einer Schifffahrt von Montreux nach Lausanne standen auf dem Programm. Im Herbst wurden u. a. Karten, Kerzenhalter, Adventskränze gebastelt und schliesslich verkauft. Sponsoren wurden für das Velolager in Juni gesucht. Anfang März fand das Skilager in Visperterminen statt. Für die Schüler der 1. bis 3. Klasse war das eine Premiere. Nach den Frühlingsferien starteten die grossen Vorbereitungen für das Velolager. Das Ziel des Lagers war es, von Meiringen im Berner Oberland aus, der Aare entlang nach Mühleberg, zu fahren. Eine Webseite wurde gestaltet. Am 14. Juni startete das Velolager in Meiringen. Bevor die Klasse Richtung Bern fuhr, besuchte sie die Aareschlucht sowie das Freilichtmuseum Ballenberg. Am Freitag, 18. Juni, nach einer spannenden und relativ nassen Woche, kamen die Schüler und Schülerinnen müde, aber glücklich nach Hause.
6. Klasse: Die 6. Klasse startete das Schuljahr mit Herstellen von Markier-Fähnli für den Flühlenmühle-Rundgang. Am Sonntag des dreitägigen Festes sangen die Kinder an verschiedenen Orten Lieder für die Festbesucher. – Das Schneesportlager fand im tief verschneiten Saanenmöser statt. Es war eine unvergessliche und interessante Sportwoche. – Die Schulreise führte an den Oeschinensee. Nach dem Aufstieg an den See und dem Picknick rodelte die ganze Klasse sausend ins Kandertal. – Das Schuljahr wurde mit einem Besuch im Schwimmbad Laupen abgerundet.
5. Klasse: Zusammen mit der 6. Klasse besuchten wir im Stadttheater die rasante, russische Aufführung «Die verzauberten Brüder». – Am Weihnachtskonzert sangen wir im Gesamtschulchor Gospels. Bei so vielen Sängerinnen und Sängern tönte das natürlich kräftig. – Im März fuhren wir mit den Fahrrädern zum Schloss Laupen. Herr Beyeler weiss fast endlos viele Geschichten über das Schloss zu erzählen. So wurden die Geschichten aus dem Mittelalter fast wieder lebendig. – Im Mai legten wir 10 Hühnereier in einen Brutkasten. Exakt nach 21 Tagen schlüpften 10

gesunde Küken. Wir konnten viele spannende Beobachtungen machen, die Küken lebten einige Wochen bei uns im Klassenzimmer. Am Ende des Schuljahres konnten wir die Junghühner auf einen Bauernhof bringen. – Im Juni fuhren wir mit den Fahrrädern in die Landschulwoche nach Cudrefin. Das Wetter war nicht gerade sommerlich, trotzdem konnten wir baden. Wir machten Ausflüge nach La Sauge, Môtier, und Erlach. Total fuhren wir ungefähr 150 km am Neuenburger-, Bieler-, und Murtensee. Schlimmere Pannen und Unglücke hatten wir zum Glück keine.
Kindergarten und Schule Ledi: Zum Jahresthema «Wald» gingen wir mit allen 63 Kindern einmal pro Quartal in den Wald, um zu spielen, Spuren zu suchen, Feuer zu machen, den Wald zu geniessen und durch das Einsammeln von Abfall auch den Wald zu pflegen. – Im November besuchten wir traditionsgemäss das Theater Szene in Bern. – Im Frühling fand die Werkausstellung mit Musik, Gesang und Texten zum Thema Wald statt. – Ende Schuljahr mussten wir Frau E. Wyder, Klassenlehrerin an der 1./2. Klasse, verabschieden. Sie hat nun ihren wohlverdienten Ruhestand angetreten. Wir wünschen ihr alles Gute. Nach den Sommerferien durften wir Frau A. Haussener als neue Klassenlehrerin an der 1./2. Klasse begrüssen. Ins neue Jahr sind wir mit dem Thema «Rund um die Welt» gestartet.
1.–4. Mühleberg: Unser Schuljahr wurde durch verschiedene Aktivitäten aufgelockert. Die 3./4. Klasse ging schon im Herbstquartal auf die Schulreise. Der Höhepunkt war die Führung durchs Musée-Latenium bei Neuenburg. Im Herbst begann auch die erste Phase des Biotops, ein Projekt der 1./2. Klasse. Wir machten ein Adventsritual im Dezember mit «Der vierte König» von Ezard Schaper und eine Sammlung für «Jede Rappe zellt», Moskitonetze für Malariagebiete. Im Frühling fand unsere Werkausstellung statt, ein Grossprojekt für unser Schulhaus, an welchem auch der Kindergarten Buttenried teilnahm. Ebenfalls im Frühling fand die zweite Phase des Biotopbaus statt. Schon bald stellten sich die ersten Wasserbewohner ein: Frösche und Rückenschwimmer. Im Juni machte die 3./4. Klasse einen Ausflug nach Avenches und die 1./2. Klasse ihre Schulreise mit Thema Wasser ins Aussermülital. Anfangs Juli fand mit Apéro und bei schönstem Wetter die Einweihung des Biotops statt.

Bibliothek Mühleberg

Die Geschichtenstunde «Ohrespitze» für Kinder ab drei Jahren, war wie jedes Jahr sehr beliebt. Einmal pro Monat wird sie jeweils durchgeführt. – Die Kindergärteler von Buttenried konnten an zwei Nachmittagen die Bibliothek kennen lernen. Am Schulfest Allenlüften verkauften wir ausgeschiedene Bücher und CD-ROMs. – Im Jahr 1998 erweiterten wir unser Medienangebot mit CD-ROMs. In den ersten Jahren wurde dieses Angebot gut genutzt, die Computerspiele waren sehr beliebt. Mit der Zeit und wegen der Verbreitung des Internets war die Nachfrage stark zurückgegangen. Deshalb beschlossen wir im 2009 unseren CD-ROM-Bestand aufzulösen. An unserem Stand am Schulfest und während der Ausleihen konnten wir einen Teil der Spiele für Fr. 5.– verkaufen. – Ende August 2009 kauften wir eine Lizenz für Antolin, der Internetplattform zur Leseförderung. Die Schüler können sich in der Bibliothek anmelden und erhalten ihren Benutzernamen und ein Passwort. Damit können sie Lesequiz zu Büchern, die sie gelesen haben, lösen und Punkte sammeln. Für besonders gute Leistungen vergeben wir Urkunden, Gutscheine für die Gratisausleihe eines Films und Büchergutscheine, die uns die Orell Füssli Buchhandlung Westside gespendet hat. – Am 12. März 2010 wurde Ohrenspitze spezial in Zusammenarbeit mit der Schule Allenlüften durchgeführt. Die Schüler des Kinderbuchprojekts stellen zweisprachige Bilderbücher vor. So viele Besucher hat es noch nie bei einem Anlass der Bibliothek gegeben. – Laut Statistik wurde bei fast allen Medien mehr ausgeliehen.

Trägerverein offene Jugendarbeit Mühleberg

Im August – der Treff hatte noch «Schulferien» – hat Regula Vonwiller als neue Jugendarbeiterin ihre Arbeit aufgenommen. Es blieb eine kurze Zeit zum Einarbeiten, ehe der Jugendtreff wieder seine Tore öffnete. Die ersten Treff-Abende wurden fleissig besucht. Seit den Sommerferien sind die neuen 7. KlässlerInnen mit dabei. Mit einem speziellen Mittagessen wurden sie willkommen geheissen. Am Mittwochnachmittag fanden im September ein Schoggi-Special und ein Pokerturnier statt.

Vereine

Elternforum Mühleberg

Am 26. November fand der nationale Tag des Lichts statt. Das Elternforum hat Schülerinnen und Schüler, die mit dem Velo unterwegs waren, auf dem Viehschauplatz und in Buch begrüsst. Ziel war es zu überprüfen, ob die Velos mit Lichtern ausgerüstet unterwegs waren und ob ein Helm getragen wurde. Wer gut ausgerüstet unterwegs war, wurde mit einem Schoggistängeli belohnt. Die Bilanz war erfreulich und zeigte, dass die angetroffenen Schülerinnen und Schüler sicher und gut ausgerüstet unterwegs waren. – Ende Januar organisierten wir einen «Runden Tisch» der Elternvereine im Amt Laupen. Dieser erste Austausch brachte interessante Ansätze und zeigte auch mögliche Chancen der Zusammenarbeit auf. Wir möchten uns zukünftig einmal pro Jahr treffen, um gegenseitig zu profitieren. Denkbar wären auch gemeinsame Projekte. – Unter der Leitung von Cornelia Balmer entstand ein Konzept für einen Babysitter-Vermittlungsdienst. Die hartnäckige Arbeit hat sich gelohnt, denn seit Juni sind wir in der Lage, Suchende und Anbietende für Babysitter-Dienste zu vermitteln. Damit haben wir ein weiteres familienfreundliches Angebot in der Gemeinde geschaffen. – Im Anschluss an unsere Mitgliederversammlung vom 3. Mai, organisierten wir einen öffentlichen Anlass zum Thema «Geschwister; Liebe, Streit und vieles mehr». – Gut 40 Personen erfuhren dabei viel Wissenswertes von Frau Dr. med. Ursula Bühlmann, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie- und Psychotheraphie aus Bern. Der Austausch von Erlebnissen innerhalb der Teilnehmer und die praxisnahen Erfahrungen der Vortragsleiterin ergaben viele positive Lösungsansätze und praktische Möglichkeiten in Bezug auf Streitereien und in der Familienbeziehung. Anschliessend konnten die Gespräche und Ideen bei einem ungezwungenen Apéro fortgesetzt werden. – Das diesjährige Schulfest stand ganz unter dem Motto «Fussball-WM»: Zusammen mit der Gemeinde und den Schulen Mühleberg organisierte das EFM ein Bodysoccer-Spiel. Im lebensgrossen «Töggelikasten» konnten wir den Schülerinnen und Schülern verschiedene, spannende Fussball-Matches anbieten. – Dank tatkräftiger Unterstützung der Ludothek Laupen, der Einwohnergemeinde Mühleberg und der Jugendkommission sowie unseren treuen Sponsoren, der Landi Laupen und der Garage Rüfenacht, konnten wir bereits die 2. Mühleberger Spielnacht organisieren. Für uns ist es einfach das Grösste, zahlreiche Kinderaugen so zum Strahlen zu bringen!

Musikgesellschaft Mühleberg

Am 31.10./01.11.2009 führten wir unser traditionelles Probenwochenende im Musikhaus in Zweisimmen durch. Wir probten wie immer an diesem Musikwochenende, intensiv an den Titeln für die Kirchenkonzerte. Die Kirchenkonzerte am 21. November in der Kirche in Mühleberg und am 22. November in der Kirche in Laupen begeisterten wiederum viele Leute. So wurde unser Probenaufwand gut belohnt. Am 13. Dezember schlossen wir das musikalische Jahr mit dem Alterskonzert ab. Nach kurzer Pause starteten wir bereits am 7. Januar 2010 mit der ersten Probe zu neuen Taten. Am 29. Januar fanden dann die Hauptversammlungen der beiden Vereine statt. An der Hauptversammlung, welche im 2. Teil zusammen durchgeführt wurde, untermauerten die beiden Vereine ihren Willen zum «Zäme Musig mache» mit der Gründung des «Vereins Musikgesellschaft Laupen-Mühleberg». Dieser Verein ist ein Projekt, welches bis ins Jahr 2015 dauert. 2014 werden beide Vereine beschliessen, ob die Zukunft zusammen oder wieder alleine bewältigt werden soll. Beide Vereine behalten aber während der Projektphase grundsätzlich ihre Eigenständigkeit. Am 20./21. März in Allenlüften und am 26./27. März in Laupen fanden unsere Jahreskonzerte unter dem Motto «Mann und Frau» vor viel Publikum statt. Und dann war schon bald wieder Muttertag. Auch in diesem Jahr fanden sich viele Gäste zum «Burezmorge am Muetertag» in der grossen Turnhalle in Laupen ein. Leider liess es Petrus an Auffahrt regnen. So fand denn die Gottesdienstbegleitung in der Kirche in Mühleberg statt. Das anschliessende Brätle konnte nicht durchgeführt werden. Kurz darauf durften wir am Waldfest der HG Süri bei stechender Sonne auf der Waldbühne ein Konzert darbieten. Der Musiktag des Mittelländischen Musikverbands fand dann am 12. Juni statt. Wir haben sehr zufriedenstellend abgeschlossen. Das ganze Fest war toll und konnte die meisten Musikantinnen und Musikanten begeistern. Dann stand am 27. Juni das Schulfest Neuenegg auf dem Programm. Wie so üblich, marschierten wir ab dem Schulhaus Süri, via Sürihubel nach Bramberg zum Restaurant Denkmal. Von da weg marschierte auch die Schule Bramberg in unserem Umzug mit. Nach einem kurzen Ständchen ging der Umzug weiter nach Neuenegg, wo dann ein weiterer Umzug und ein Platzkonzert zu bestreiten waren. Die Bundesfeier fand wiederum in Mauss statt. Toni Frisch, stellvertretender Direktor beim DEZA hielt die Augustansprache. Leider meinte es Petrus nicht so gut mit uns. Zuerst regnete es ein bisschen, dann wie aus Kübeln. Ein schauriges Gewitter entleerte sich über Mauss. Zu später Stunde wurde es aber wider trocken. Am 19. August durften wir anlässlich der «Bayrischen Woche» beim Restaurant Traube in Mühleberg ein Ständchen darbieten; anschliessend wurden wir gut verpflegt.

Männerchor Mühleberg

Mit regelmässigen Proben bereiteten wir uns seit August auf die bevorstehenden Anlässe vor. – Am 11. Oktober umrahmten wir den Gottesdienst in der Kirche Mühleberg mit einigen Liedern. – 12./13. Dezember war ein intensives Wochenende. Am Samstag fuhren wir nach Guggisberg, wo wir den Männerchor beim Unterhaltungsabend tatkräftig unterstützten. Das gemeinsame Lied Bajazzo war ein tolles Erlebnis. – Am Sonntag fand das Seniorenkonzert in der Aula Allenlüften statt. Zusammen mit der Musikgesellschaft Laupen-Mühleberg unterhielten wir ein stattliches Publikum. – Konzert und Theater fanden dieses Jahr am 4., 6. und 7. Februar statt. Mit einem schönen Liederprogramm, einem sehr humorvollen Theater (Sturmfrei von Hanna Frei) konnten wir in diesem Jahr wieder viele Besucher erfreuen. – Am 13. Februar feierten wir mit unserem Sängerkameraden Walter Jauner den 50-sten Geburtstag. – Am 5. März 2010 fanden wir uns zur Hauptversammlung im Restaurant Sternen Mauss ein. Von 15 aktiven Sängern waren 13 anwesend. Neueintritt konnte keiner verzeichnet werden. – Am Donnerstag, 27. Mai, begaben wir uns auf den Maibummel. Zum Auftakt übten wir uns im Platzgen. Die Männer vom Platzgerklub Ursprung betreuten uns perfekt, so dass auch ab und zu der Stock in der Mitte getroffen wurde. Anschliessend genossen wir im Klublokal Ursprung feine Steaks und Würste vom Grill. – Nach den Sommerferien begannen wir am 12. August wieder mit Proben. – Der Vereinsausflug führte uns am 21. August in die Innerschweiz. Mit Car, Schiff und Standseilbahn gelangten wir auf den Seelisberg zum Mittagessen. Bei strahlend schönem Wetter konnten wir die herrliche Aussicht auf den Vierwaldstättersee geniessen.

Gemischter Chor Allenlüften

Im Herbst konzentrierten wir uns gemeinsam mit unseren Freunden vom Gemischten Chor Wohlen auf unser Liederprogramm. Auch die Theatergruppe übte fleissig, so dass ihr Stück «E Frou z'vieu» und unser Konzert mit viel Anerkennung belohnt wurde. – Im Gegenzug unterstützen wir den Gemischten Chor Wohlen beim Auftritt im Domicil Hausmatte in Hinterkappelen. Neben den glänzenden Augen der Bewohner und dem herzlichen Beifall wurden wir auch mit einem Apéro verwöhnt. – Das Sängerjahr beendeten die beiden Chöre im Schützenhaus Mühleberg beim feinen Spaghettischmaus. – Das Vereinsjahr 2010 begann mit dem Unterhaltungsabend vom Gemischten Chor Wohlen. Ihr Theater «Liebi mit Blächschade» erntete viel Begeisterung und auch der gemeinsame Gesang wurde mit regem Applaus verdankt. – Die diesjährige HV war geprägt von intensiven Diskussionen zum Thema «wie weiter mit den Unterhaltungsabenden». Allgemein mussten wir feststellen, dass sich der Aufwand mit dem Ertrag nicht rechnet. Zugleich sind wir immer weniger Mitglieder, die die anfallenden Arbeiten teilen. So wurde, wenn auch mit schweren Herzen, beschlossen, auf die Unterhaltungsabende wie bis anhin zu verzichten. Ins Visier genommen wird für diesen Herbst ein Gesangsabend in der Aula oder in der Kirche Mühleberg (was später auch befürwortet wurde). Für 20 Jahre aktives Singen konnten wir Erika Holzer ehren. – Am 4. Mai mussten wir von unserem Aktivmitglied Judithe Wieland für immer Abschied nehmen. Sie erlag ihrer Krankheit, die sie tapfer getragen hat. Wir alle werden ihr fröhliches und mutiges Wesen in bester Erinnerung behalten. – Am Muttertag traten wir wie üblich in der Kirche Mühleberg auf – leider mit wenig Publikum. – Im Juni sangen wir in der Kirche Wohlen und erfreuten uns an der Predigt des scheidenden Pfarrers Anton Wyder. – Der Maibummel führte die beiden Vereine zum Biotop beim Schützenhaus Mühleberg, wo uns Martin Möhl viel Interessantes zu den Bibern erzählen und zeigen konnte. Anschliessend genossen wir einen gemütlichen Grillabend. – Am 19. Juni fuhr eine lustige Schar mit dem Car in Richtung «Surprise». Die Überraschungsreise führte uns in den abwechslungsreichen Jura. Leider war uns das Wetter nicht gut gesinnt, aber dies konnte der fröhlichen Stimmung der beiden Chöre nichts anhaben. Nach der Besichtigung der «Grands Vins Mousseux» der Firma Mauler und der Begehung der Asphaltmine im Val-de-Travers fuhren wir zufrieden und singend nach Hause. – Am 29. August sangen wir im Betagtenzentrum Laupen den Bewohnern Altbekanntes und Neugelerntes.

Frauenverein Mühleberg

An der Herbstbörse mit Brot-, Züpfen- und Backwarenverkauf sowie dem Kasperlitheater lag der finanzielle Erfolg im Rahmen des Vorjahres. – Jubiläums-Herbstversammlung: 74 Frauen genossen die eigens zu diesem Anlass geschriebenen Geschichten von Quintext und die musikalische Umrahmung durch die Zither-Gruppe. Ganz traditionell war danach auch der Zvieri und als Überraschung die Geburtstagstorte in Form von zwei riesigen Gugelhupfs. – Im November vertragen 37 Trägerinnen und Träger 138 grosse und kleine Weihnachtsweggen. – Ausflug an den Weihnachtsmarkt in Montreux: Trotz des Malheurs auf der Hinfahrt, wo der Carchauffeur in einer Kurve hängen geblieben war, liessen sich die 23 mitgereisten Frauen den Tag nicht verderben und genossen den Ausflug. – Teilnahme am regionalen Frauenvereins-Treffen in Ferenbalm am 11. Januar: die Frauenvereine Neuenegg, Kriechenwil, Ferenbalm und Mühleberg, sowie der Landfrauenverein Sensetal berichteten über Erfolge und Misserfolge, über Organisatorisches und Traditionelles. Für die Pflege der Freundschaften wurde genügend Zeit reserviert. – Am 14. Januar Treffen mit unserem Partnerverein Wohlen: Besichtigung und Besuch des Tea-Rooms im Altersheim, der Brockenstube sowie ein schöner Rundgang durch die Gemeinde. Beim anschliessenden Fondue im Rössli Säriswil, wurde das Zwischenmenschliche gepflegt. – Noch einmal nahmen wir am 4. Februar mit Diabildern Rückblick auf das Jubiläumsjahr des Vereins Flühlenmühle. Jakob Schmid erzählte interessante Details rund um die Geschichte und die Renovation der Mühle. Da etliche Seniorinnen und Senioren selber im Sommer mitgewirkt hatten, freute man sich über die schönen Bilder. Musikalisch wurden wir vom Chinderchörli Singspatzen aus Kerzers unterhalten. Die anwesenden 108 Seniorinnen und Senioren wurden von 15 Helferinnen liebevoll verwöhnt. – Fondue-Abend des Vorstands samt Ehepartnern im Februar: Im originellen Chäserei-Stübli in Liebewil erlebten wir einen heiteren Abend. – 8. April: An der Hauptversammlung in Sternen, Mauss, verabschiedeten wir zwei Vorstandsfrauen; Renate Balmer nach 12 Jahren und Erika Burkhalter nach 8 Jahren Vorstandsarbeit. – Am 6. Mai fand der Gegenbesuch des Frauenvereins Wohlen statt. Eine Führung durch die Ausstellung der Gärtnerei Bieri, sowie ein Rundgang durch die Gemeinde Mühleberg fand grossen Anklang. Beim Grill-Abend auf dem Irishof pflegten wir die freundschaftliche Beziehung. – Im Mai fand der Backwarenverkauf zum 5-Jahre-Jubiläum der Landi Laupen statt und am 18. Mai beteiligten sich 12 Frauen am Maibummel. Der Fussmarsch vom Bahnhof Rosshäusern nach Riedbach und zurück wurde trotz kühlen Temperaturen sportlich zurückgelegt. Auch im Mai: Der Ausflug ins Strohatelier Rechthalten war interessant und zum Zvieri kehrten wir in der Herberge zum brennenden Herzen ein. – 40 Frauen und Männer genossen im Steigrüebli in Ostermundigen im Juli das Freilichttheater Madame Bissegger und am Landi-Mitglieder-Event genossen 251 Personen unser reichhaltiges Dessertbuffet. – Unsere weiteren Aktivitäten umfassen: ein vielfältiges Kursangebot, Kinderhüten, Besuch der Seniorinnen und Senioren im Betagtenzentrum durch Ursula Wyss und ihr Team, Besuch von 8 Geburtstags-Jubilarinnen und Überreichen von selbst gestrickten Finkli für die kleinsten Mühleberger.

Trachtengruppe Mühleberg

Nach den Herbstferien übte die Kindertanzgruppe unter der Leitung von Franziska Pfander und Gabi Leuenberger eifrig für den Auftritt beim Unterhaltungsabend. Die Theaterspieler studierten unter der Regie von Jürg Patzen das Theater «E bsundrigi Kur» ein. Die Abende Ende November 2009 wurden ein voller Erfolg. Der grosse Einsatz aller hatte sich gelohnt. Der gemütliche Chlousehöck Mitte Dezember entschädigte uns ein bisschen für unsere Mühe. – An der HV vom 3. Februar 2010 konnten wir Ursula Patzen als Vizepräsidentin wählen. Ehren konnten wir Ruth Müller für 50 Jahre und Mädi Balmer für 30 Jahre Trachtengruppe, sowie Elisabeth Rothen für 20 Jahre Theater. – Der traditionelle Osterhöck wurde ein gemütlicher Abend mit vielen guten Gesprächen. – Das Regionaltreffen in Mittelhäusern war ein kurzweiliger Sing- und Tanzabend. – Vier Mitglieder besuchten bei schönem Wetter in Oberburg das Bernische Trachtenbott. – Wir starteten am 28. April unseren Maibummel bei Hännis in Kriechenwil. Auf der schönen Wanderung in die Riesenau erwartete uns sogar eine Zwischenverpflegung mit feinen Brätzeli. – Das schweizerische Trachtenfest in Schwyz vom 4. bis 6. Juni war ein grossartiger Anlass. Ein Erlebnis besonderer Art für diejenigen Mitglieder die aktiv oder passiv dabei sein konnten. – Die Reiselustigen starteten am 3. Juli zur Reise nach Zug mit anschliessender Schifffahrt auf dem See. Natürlich durfte auch Kaffee und Kirschtorte in der Confiserie Speck nicht fehlen. – Unser Brätlitag am ersten Mittwoch im August bei Herrens in Gempenach beendete unsere Sommerferien. Die Vorbereitungen für unseren Theaterabend begannen. Das Theater «Der verkaufte Grossvater» ist in Vorbereitung. Die Kindertanzgruppe ist wieder auf gutem Wege und beginnt nach den Herbstferien mit ihren Proben.

Turnverein Mühleberg

Aktive
An der Hauptversammlung 2009 konnte Christian Tschanz als neuer Technischer Leiter gewählt werden. Als neuer Sekretär wurde Patrik Bärtschi in den Vorstand gewählt. Leider ist die Position des Jugi-Hauptleiters immer noch vakant. – Unter dem Motto «Märchen» wurde im Januar wie gewohnt der Unterhaltungsabend durchgeführt, welcher von 747 Zuschauern besucht wurde. Die Regie führte Adrian Balmer. – Im März organisierte Hans Bigler das Skiweekend auf der Suppenalp. Es war kalt aber schön. – Weniger Wetterglück hatten wir dann im Mai während der Turnfahrt, welche von Gümligen entlang der Aare Richtung Allmendingen führte. Der 2. Teil fand dann im Schützenhaus Mühleberg statt, ein Dank an Francois Blanc. – Nach Abschluss der Wintermeisterschaft im Korbball stand fest, dass beide Mannschaften absteigen werden. – Im Juni sind wir am Berner Kantonalturnfest in Utzensdorf im Einzelwettkampf sowie im Vereinswettkampf gestartet. Im Vereinswettkampf konnte eine klare Steigerung gegenüber dem Vorjahr festgestellt werden. Die punktuellen Zusatztrainigs haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Besten Dank an Martin Schiess für die Organisation. Natürlich haben wir auch an diesem Turnfest am Nachtturnier teilgenommen, an dem wir den guten 7. Schlussrang erreichten. – Zu Beginn des Julis stand mit dem Bocciaturnier mit der Männerriege wieder ein gemütlicher Anlass an. Leider musste sich unser stärkstes 3er-Team im Final dann doch geschlagen geben. Wir wurden aber im Anschluss bei Grilladen und Bier gebührend entschädigt. Besten Dank an Ruedi Santschi und sein Team. – Ende Juli trafen wir uns zur traditionellen Velotour rund um den Murtensee, wie immer organisiert von Hans Bigler. Leider hat just er sich als Besenwagen einen Platten eingefahren und sein Fehlen wurde von den restlichen Teilnehmern erst nach mehreren Kilometern bemerkt. Das Nachtessen, natürlich Fisch, hat aber trotzdem allen geschmeckt. – Im August hat Christian Tschanz wieder das Partyboot seiner Firma organisiert und mit 8 Personen eine Rundfahrt unternommen. – Jauner Sylvia hat im September die TV-Reise organisiert, bei welcher von den Aktiven 3 Teilnehmer dabei waren. Die Strecke führte über den Panoramaweg vom Brünig nach Reuti und von dort via Meiringen durch die Aareschlucht nach Innertkirchen. Danke der Organisatorin für den schönen Tag. – Die Sommermeisterschaft im Korbball konnten wir auf dem 4. Schlussrang abschliessen.

Damenriege Mühleberg
Nach den Herbstferien 2009 übten wir fleissig für den Unterhaltungsabend 2010. Unter dem Motto «Märchen» durften wir an den beiden letzten Wochenenden im Januar unseren Tanz darbieten. Im Mai führte die Turnfahrt nach Muri-Gümligen. Den traditionellen Maibummel genossen wir in der Gegend von Biberen mit anschliessendem Nachtessen im Rest. Biberenbad. – Nach den Sommerferien startete unsere Turnsaison wieder; wir widmeten diese diversen Sportarten von Vita Parcours bis Walken. Volleyball: Die Saison beendeten sie schliesslich auf Rang 5, punktgleich mit den viertplatzierten, jedoch hatten sie ein schlechteres Satzverhältnis. Nach den Frühlingsferien trainierten sie fleissig weiter, wobei Kondition wie auch Fitness allgemein auf dem

Programm standen. – Am 4. September war unser Turnverein-Ausflug mit den Aktiven. Wir reisten mit dem Zug nach Meiringen. Bei wunderschönem Spätsommerwetter ging unsere Wanderung vom Brünig – Hohfluh – Badsee – Wasserwendi nach Reuti. Nach dem Mittagessen ging es dann durch die schöne Aareschlucht. Es war ein schöner geselliger Tag und wir haben es genossen.

Frauenturnverein Mühleberg

Im Dezember starteten wir unser Vereinsjahr mit einem kleinen Bummel inklusive «Punsch-Stopp» im Wald. Bei Kaffee und Kuchen im «Blueme Spycherli» wärmten wir uns anschliessend wieder auf und genossen so unseren «Chlouse-Höck.» Es folgte der Unterhaltungsabend, bei welchem einmal mehr der Frauenturnverein für das «kulinarische Wohl» verantwortlich war. An der Hauptversammlung anfangs Februar demissionierten Renate Müller, Kassierin, und Regula Mathys, Leiterin. Für die langjährige, sehr geschätzte Mitarbeit beider Frauen danken wir herzlich. Sie haben sich für den Verein engagiert und eine tadellose Arbeit geleistet. Wir hoffen, dass sie unserem Verein weiterhin die Treue halten werden. Neu wurde als Kassierin Ruth Hänggeli gewählt. Wir wünschen ihr in ihrem neuen Amt alles Gute. Wanderausflug, Maibummel und Spezial-Veranstaltungen fehlten auch in diesem Vereinsjahr nicht. Für Abwechslung in den Turnstunden sorgten wie jedes Jahr unsere engagierten Leiterinnen Klara Holzer, Christine Giger, Barbara Stucki, Rosmarie Zysset und Ruth Hänggeli.

Samariterverein Mühleberg

Traditionsgemäss steht im Oktober «Samariter lehren Samariter» auf dem Programm. – Diese Übung wird jeweils von Vereinsmitgliedern gestaltet. Da sich niemand spontan gemeldet hatte, wurden drei Gruppen gebildet und es mussten verschiedene Themen erarbeitet und vorgestellt werden. Mit viel Elan gingen die Übungsbesucher hinter die Aufgabe. – Der CPR-Kurs ist seit Ende 2009 Geschichte. Er wird durch den Kurs BLS-AED ersetzt. Aus diesem Grund setzten wir uns in der Novemberübung das erste Mal mit einem Defibrillator auseinander. – Zusammen mit der Feuerwehr bestritten wir die Hauptübung im OSZ Allenlüften. Zirka 80 Schüler mussten evakuiert werden. Darunter gab es verschiedene Verletzte, welche von uns im Verwundetennest versorgt und betreut wurden. Die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr funktionierte tadellos. – Am Chloushöck liessen wir beim gemütlichen Zusammensein das Vereinsjahr ausklingen. – Im Januar besuchten wir den Vortrag im Inselspital. – Mitgliederbestand zuhanden der Hauptversammlung im Februar: 44 Aktiv- und 206 Passivmitglieder. Die Mitglieder beschlossen einstimmig, zu Gunsten einer Modernisierung zu investieren; nämlich in einen Defibrillator, in die Anschaffung von neuen Vereinsjacken und in eine Homepage. – Die Märzübung stand unter dem Motto: Repetition Modul Postendienst. – Alarmübung im Wasserkraftwerk. Mit der Armee und der Feuerwehr Mühleberg bestritten wir im März eine grossangelegte Alarmübung. Bei eisigen Wetterverhältnissen trafen zehn Minuten nach der Alarmierung die ersten Samariter am Ort des Geschehens ein. Total waren 13 Samariter im Einsatz! – Unser Technischer Leiter beendete im April das interessante Thema «Der ältere Mensch», welches uns über drei Jahre begleitete. – Weiter standen Postenarbeiten für Kopf und Hände, Bindentechniken sowie die Feldübung, zu welcher wir vom SV Ferenbalm eingeladen wurden, auf dem Programm. – Unsere Reise führte uns dieses Jahr von Anzère nach Arbaz. Bei schönem Spätsommerwetter trafen sich 23 Reiselustige auf dem Parkplatz des Restaurants Casa in Gümmenen, von wo uns ein Car ins Wallis chauffierte. Mit Blick auf schneebedeckte 4000er, genossen wir unsere dreistündige Wanderung. Bei einem feinen Znacht im Rest. Casa, liessen wir diesen schönen Tag ausklingen. – Wie gewohnt, führten wir unsere beiden Blutspende-Aktionen durch, wobei wir leider nicht mehr vom SV Frauenkappelen unterstützt werden, weil sich dieser bedauerlicherweise aufgelöst hat. – An verschiedenen Veranstaltungen leisteten wir Postendienst. Zusammen mit dem SV Ferenbalm bestritten wir den Sanitätsdienst am Rock-it in Gümmenen. – Unseren Mitgliedern boten wir den BLS-AED-Grundkurs an und wegen starker Nachfrage konnten wir zum geplanten Nothilfekurs im August, einen weiteren bereits im April durchführen.

Senioren Veloclub Mauss

Wir sind eine Gruppe von VelofahrerInnen im Alter zwischen vierzig und siebzig Jahren, die gerne zusammen etwas Sport treiben und die Natur geniessen. Während der Sommermonate treffen wir uns zirka alle drei bis vier Wochen am Samstag, um zusammen eine Halbtages- (ab 13 Uhr) beziehungsweise eine Tagestour (ab 7 Uhr) zu unternehmen. In der 2. Juliwoche machen wir bei genügend Anmeldungen jeweils eine 6-tägige Frankreichtour. Dieses Jahr werden wir bis Ende Saison sieben Halbtagestouren, eine Tagestour sowie die Frankreichtour durchgeführt haben. Somit sind wir insgesamt zirka 1000 km mit dem Rad gefahren. Die sieben Halbtagestouren wurden jeweils am Samstagnachmittag durchgeführt. Die Streckenlänge betrug immer 50 bis 60 km und die Tour führte z. B. in die Regionen Lyss, Bielersee, Neuenburgersee, Freiburg und Bern. Unterwegs wurde bei einer schönen Beiz auch mal ein Zwischenhalt eingelegt, um den Durst zu löschen und zusammen zu diskutieren. – Ende Mai fand die bereits traditionelle Tagestour nach Vinzel am Genfersee statt. Dort gab es nach zirka 115 km Fahrt zur Belohnung die legendären Malakoffs (sehr spezielle Käseküchlein) und dazu ein gutes Glas Weißwein aus der Region. Die Rückreise nach Gümmenen erfolgte im Begleitbus. Das Wetter war dieses Jahr öfters garstig. Wir mussten Touren absagen und auf das vorgeplante Ersatzdatum ausweichen. Dabei hatten wir Glück, denn wir wurden jedes Mal mit Sonnenschein belohnt. Im Juli erlebten wir den Höhepunkt der Velosaison. Wir starteten zur Frankreichtour, welche uns von Pontarlier im Französischen Jura durch das schöne Tal der Loue nach Dole und dann Richtung Südwesten bis nach Chalon-sur-Saône in der Region Burgund führte. In Malay hatten wir Zimmer reserviert und unternahmen von dort zwei Tagesausflüge. Die Schlussetappe führte uns wiederum Richtung Südwesten nach Paray-le-Monial. Mit dem Wetter hatten wir dieses Jahr auf der Frankreichtour Glück. Es war immer schön, bisweilen sogar sehr heiss. Wir «mussten» öfters mal die Wirtshäuser berücksichtigen, um den Durst in Grenzen zu halten. So radelten wir meistens auf fast verkehrsfreien Nebenstrassen durch schönste Landschaften. Am späteren Nachmittag konnten wir uns jeweils im Swimmingpool des Hotels abkühlen und uns langsam auf das feine Nachtessen freuen. Auf der Rückreise nach Mühleberg haben wir noch das schöne Städtchen Beaune besichtigt. Bei Ankunft in Allenlüften wurde diese erlebnisreiche Woche mit einem feinen Nachtessen im Restaurant Schwanen beschlossen. Die Saison ist noch nicht ganz abgeschlossen. Wir werden bis Mitte Oktober noch zwei Halbtagestouren durchführen. Sollte sich jemand von den nicht allzu ambitiösen Aktivitäten unseres Clubs angesprochen fühlen, ist Sie/Er jederzeit eingeladen, mitzumachen.

Badminton Club Mühleberg-Allenlüften

Wie es sich gehört, hat es am traditionellen Chlouseabend am 1. Dezember draussen bereits ein wenig Schnee. 37 Personen finden sich ein, um den Chlouseabe zusammen zu verbringen. Die Tische werden in weihnachtlichem Stile, mit vielen Erdnüssen, Schokolade und Mandarinen gedeckt. Als die Fondue Caquelons aus der Küche geliefert werden, wird es schnell still in der Schulküche, was ja immer ein gutes Zeichen ist. – Am Wochenende vom 23./24. Januar führen wir zum ersten Mal die Lüfti Challenge in der Sporthalle Allenlüften durch. Insgesamt haben sich 165 Badminton-SpielerInnen aus der ganzen Schweiz für das B/C/D-Turnier angemeldet. Es gibt viele spannende Spiele zu sehen. Leider haben wir beim Spielen etwas weniger Erfolg als beim Organisieren. Einen Podestplatz können wir bei der ersten Lüfti Challenge nicht verbuchen. Hier gibt es noch Verbesserungspotential für nächstes Jahr. – Am Samstag, 10. April, unterstützen wir den Badminton Regionalverband Bern bei der Durchführung des BRB Finaltages in Allenlüften. Um 8.30 Uhr beginnen die ersten Spiele der JMM. Anschliessend folgen die Finalspiele der Interclub-Meisterschaft der 3. und 4. Liga. Nachdem alles wieder an seinem Platz ist und der gröbste Abfall zusammengewischt ist, steht am Abend noch das Saisonabschlussessen auf dem Programm. Dieses findet im Restaurant Kreuz in Gümmenen statt. Mit diesem gemütlichen Event, können wir die Saison so langsam ausklingen lassen und auch noch einmal auf das Erlebte zurückblicken. – Die Interclub Saison geht im April zu Ende. Die Mannschaft Bern-West der Vereinigung mit dem BC Bern erkämpft sich in der 2. Liga Mannschaft den 2. Schlussrang. Die Mannschaft der 3. Liga beendet die Saison auf dem 3. Platz und die 4.-Liga-Mannschaft auf dem 4. Platz. – Das Plauschturnier findet am 2. Mai statt. Ungefähr 40 Teilnehmer in 2 verschiedenen Kategorien erleben ein lustiges und spannendes Turnier. – Die Hauptversammlung findet am 4. Mai statt. Im Vorstand ergeben sich keine Mutationen. Erika Burkhalter und Brigitte Meuwly werden aufgrund ihrer Verdienste für unseren Club als Ehrenmitglieder aufgenommen. – Am Trainingsweekend mit dem BC Irchel am 21./21. August bereiten wir uns intensiv auf die neue Saison vor. Es ist ein Wochenende mit guten, intensiven Trainingseinheiten, umstrittenen Trainingsmatches und gemütlichem Zusammensein zwischen den beiden Clubs.

40 Jahre Bauernmuseum Althuus – Jerisberghof
«Histoire vivante» – die Grossfamilie im Althuus

Auch nach vier Jahrzehnten weht ein erinnernder, aber gleichzeitig erfrischender Wind durch das über 300-jährige Hochstudhaus. Hören Sie, was Änni, die Oberjumpfere aus dem vorletzten Jahrhundert zu berichten weiss:
«Ich heisse Änni und bin schon lange auf dem Hof. Ich habe als Oberjumpfere viel Verantwortung und gäbe eine perfekte Meisterin. Manchmal träume ich von einem Mann mit einem schönen Hof. – Ich arbeite gerne, vor allem, wenn ich den Jumpferen befehlen kann. Am besten gefällt mir die Gartenarbeit im Sommer. Da sorgen wir schon für den nächsten Winter vor: Ob wir heuer wohl genügend Vorräte unter Dach bringen, so dass wir im Brachmonat Juni nicht hungern müssen? – Am liebsten habe ich es, wenn die Männer weit weg auf dem Feld sind. Der Erdknecht stellt mir immer nach. Der gefällt mir gar nicht. Er ist ein richtiger Söiniggel und wäscht sich nie. Manchmal rieche ich ihn kommen! – Lieber hätte ich, wenn der Karrer etwas freundlicher zu mir wäre.
Doch der hat es auf die Tochter des Hauses abgesehen. Die bekommt aber sicher einen Besseren. Wann merkt er das endlich? Ich habe es meist nicht schlecht hier; und am Ende des Jahres schaut wohl wieder ein Extrabatzen heraus. – Jetzt will ich in den Keller, um Most und Brot für das Zvieri zu holen. Dort in der Kühle bleiben Gemüse und Obst, der Suurchabis und die Härdöpfu lange gut. Wenn Besuch hereinschneit, können wir immer etwas Feines auftischen. Im November haben wir Metzgete, da kommt jeweils ein feisses Söili dran. Die Hamme sparen wir zur Taufe von Bänzli. Hoffentlich kommen die Fliegen nicht dahinter. Letztes Jahr war die Hamme voll Maden… Wääääck, da habe ich nicht einen Mund voll probiert.»
Besuchen doch auch Sie das Museum; Besonders im Frühjahr, wenn es ringsum blüht! Vielleicht begegnen Sie auch Kläri, der Tante, Elsi, der Bäuerin, Jakob, dem Bauern, Hänsu, dem Karrer, Stini, der ältesten Tochter, Peter, dem Grossvater, Rösi, einer Jumpfere, Friedu, dem Erdknecht oder Meieli, einem Kind!

Neuenegg-Chronik 2010

Öffentliches und politisches Leben

1. Einwohnergemeindeversammlungen

27.10.2009: Anwesende Stimmberechtigte: 284 (7,94%) – Mit 215 gegen 23 werden a) die revidierte baurechtliche Grundordnung, enthaltend Zonenplan Siedlung (inklusive Weilerzone Landstuhl, exklusive Weilerzonen Brüggelbach, Freiburghaus, Wyden, Hinterer Bramberg, Sürihubel, untere und obere Süri), Zonenplan Landschaft, Zonenplan Naturgefahren und Gemeindebaureglement, mit Waldfeststellungsverfahren nach Art. 4 Abs. 2 des kantonalen Waldgesetzes, genehmigt und b) ein Nachkredit von Fr. 35 000.– für die Ortsplanungsrevision bewilligt (Anträge gegen die Einzonungen auf dem Bramberg und im Bereich Stritte Neuenegg sowie gegen die Gemeinderatszonen und die Höhe des Mehrwertabschöpfungsbetrages wurden mit grosser Mehrheit abgelehnt). – Mit 201 gegen 8 Stimmen wird das Reglement über die Spezialfinanzierung «Verbesserung der steuerfinanzierten Infrastruktureinrichtungen» genehmigt.
25.11.2009: Anwesende Stimmberechtigte: 79 (2,20%) – Mit grosser Mehrheit gegen 5 Stimmen wird a) das vom Architekturbüro Herbert Roschi, Neuenegg, erarbeitete Konzept für den Umbau der Schulküche im Schulhaus Neuenegg-Dorf genehmigt und b) der Verpflichtungskredit von Fr. 325 000.– bewilligt. – Einstimmig werden a) die Massnahmen Nummern 3 und 7 aus der Generellen Entwässerungsplanung (Sanierung Kanalisation Stucki Thörishaus) genehmigt und b) der Verpflichtungskredit von Fr. 385 000.– bewilligt. – Mit 43 zu 17 Stimmen wird der Antrag des Gemeinderates, den Ortsbus Neuenegg-Süri/Spengelried aufzuheben und in einen Schulbus umzuwandeln, zur Überarbeitung an den Gemeinderat zurückgewiesen – Einstimmig werden a) die ordentlichen Gemeindesteuern, berechnet auf den Grundlagen des Staatssteuerregisters mit dem 1,54-fachen der Einheitsansätze festgesetzt, b) die Liegenschaftssteuer zum Ansatz von 1,0‰ der amtlichen Werte festgesetzt, c) die ausserordentlichen Gemeindesteuern, Gebühren und Abgaben, wie vom Gemeinderat beantragt, festgesetzt und d) der bei Ausgaben von Fr. 17 864 300.– und Einnahmen von Fr. 16 006 400.– mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1 857 900.– abschliessende Voranschlag genehmigt.
26.05.2010: Anwesende Stimmberechtigte: 117 (3,25%). – Mit grosser Mehrheit wird a) der Nachkredit von Fr. 520 240.35 für Unterhaltsmassnahmen im Kanalisationsbereich bewilligt und b) die Gemeinderechnung 2009, mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 493 751.13, bewilligt – Mit 82 gegen 13 Stimmen wird das revidierte Gebührenreglement der Gemeindeverwaltung genehmigt und auf den 1. Juli 2010 in Kraft gesetzt – Mit grosser Mehrheit wird der Verpflichtungskredit von Fr. 155 000.– (brutto) für die Altlasten-Sanierung des Kugelfanges der 300-m-Schiessanlage Bramberg-Neuenegg gutgeheissen. – Mit 92 gegen 9 Stimmen wird a) der Betrieb des Ortsbus Neuenegg-Süri/Spengelried nach der letzten Busfahrt am Abend des Freitags, 2. Juli 2010 (Beginn Sommerferien), eingestellt und b) der Gemeinderat beauftragt, ab Schulbeginn vom 16. August 2010 Transporte für Schüler der betroffenen Aussenbezirke mit unzumutbarem Schulweg zu organisieren – Mit grosser Mehrheit wird a) der Nachkredit von Fr. 53 511.60 für die Kanalisation Sanierungsgebiet Landgarbe bewilligt und b) die Kreditabrechnung mit einer Abrechnungssumme von Fr. 319 497.15 genehmigt.

Urnenabstimmungen:
In der Berichtsperiode fanden keine Urnenabstimmungen statt.

2. Ergebnis der Gemeinderechnung 2009

Laufende Rechnung/ Zusammenzug	*Aufwand Fr.*	*Ertrag Fr.*
Allgemeine Verwaltung	2 170 879.74	387 072.65
Öffentliche Sicherheit	741 209.40	864 218.85
Bildung	4 264 430.55	930 959.05
Kultur und Freizeit	291 754.45	62 229.95
Gesundheit	35 625.10	0.00
Soziale Wohlfahrt	3 247 232.20	226 136.47
Verkehr	1 300 720.60	468 927.45
Umwelt und Raumordnung	3 405 383.85	3 193 592.75
Volkswirtschaft	18 876.10	4191.15
Finanzen und Steuern	1 357 271.20	10 202 303.74
	16 833 383.19	**16 339 632.06**

Bei ausgeglichenen Rechnungen der Gemeindebetriebe (Spezialfinanzierungen) und bei einem Totalertrag von Fr. 16 339 632.06 und einem Totalaufwand von Fr. 16 833 383.19 schloss die Jahresrechnung 2009 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 493 751.13 (Abnahme des Eigenkapitals) ab. Der Voranschlag 2009 wies einen Aufwandüberschuss von Fr. 781 400.– aus. Die Besserstellung gegenüber diesem betrug somit Fr. 287 648.87.

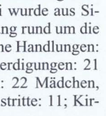
Investitionsrechnung
Die Investitionsrechnung 2009 wies Bruttoinvestitionen von Fr. 2 566 501.55 (ohne Investitionen Finanzvermögen Fr. 184 137.35) aus. Bei Einnahmen von Fr. 1 564 134.55 (ohne Investitionen Finanzvermögen Fr. 270 000.–) resultierten demnach Nettoinvestitionen von Fr. 1 002 367.–. Die Ausgaben und Einnahmen der Investitionsrechnung wurden zum Ausgleich derselben auf das Verwaltungsvermögen in die Bestandesrechnung übertragen.

Bestandesrechnung
Bilanzsummen per 31. Dezember 2009

Aktiven		
Finanzvermögen	13 528 754.15	
Verwaltungsvermögen	7 344 800	
Spezialfinanzierungen	00	
Passiven		
Fremdkapital		9 382 234.37
Spezialfinanzierungen		6 344 833.48
Eigenkapital		5 146 486.30
	20 873 554.15	**20 873 554.15**
Verpflichtungen für Sonderrechnungen/Legate		452 674.72

Verzeichnis der Todesfälle 2009/2010

Arbeiter, Andreas 1926 – Bein-Hanlon, Mary 1924 – Berger, Johann 1943 – Bigler-Balsiger, Gretli 1916 – Dängeli-Kauz, Charlotte 1941 – Freiburghaus-Bertolini, Ida 1925 – Gfeller, Günter 1936 – Herren-Freiburghaus, Klara 1927 – Hurni, Margritli 1929 – Hurni-Lehmann, Margaretha 1917 – Jmhof, Robert 1927 – Kipfer-Bieri, Alice 1920 – Krähenbühl, Hans 1921 – Kräuchi-Stucki, Liseli 1920 – Kreienbühl-Mettler, Agatha 1920 – Künzi, Paul 1925 – Löffeli-Burri, Marie 1918 – Meier, Urs 1942 – Monn-Franco, Dora 1930 – Müller, Johannes 1922 – Neuenschwander, Christian 1946 – Riesen-Götschmann, Liliane 1947 – Riesen-Iseli, Anna 1914 – Röthlisberger-Lüthi, Adelheid 1929 – Ruprecht, Walter 1921 – Schenk, Willhelm 1940 – Schneider, Hans 1924 – Seiferle-Kaufmann, Charlotte 1925 – Spichiger-Burkhard, Meieli 1933 – Spycher-Beyeler, Frieda 1908 – Staub-Baur, Verena 1929 – Straub-Blatter, Marie 1918 – Studer-Friedli, Silvia 1922 – Thomet, Hans 1945 – Thomet-Burri, Margaritha 1915 – Wyssmann, Samuel 1926 – Zürcher, Walter 1933.



Kirchgemeinde Neuenegg

Frau Marianne von Känel verlässt per Ende 2009 den Kirchgemeinderat nach 6-jähriger Tätigkeit. Herr Jürg Marschall, Neuenegg, wird im Juni 2010 von der Kirchgemeindeversammlung in den Rat gewählt. Herr Fritz Bula tritt per Ende August 2010 als Präsident und Kirchgemeinderatsmitglied nach knapp 6 Jahren zurück. Ab September 2010 nimmt Roland Margot sein Amt als Vizepräsident wahr, bis zur Wahl eines Präsidenten. – Am Palmsonntag wurden alle Jahrgänger/innen, die in der Kirchgmeinde Neuenegg oder auswärts 1960 konfirmiert wurden, zur Goldenen Konfirmation eingeladen. – An der Kinderwoche Ende April zum Thema «Mose II: die geheimnisvolle Reise durch die Wüste» haben wieder um die 100 Kinder (2. Kindergarten bis 6. Klasse) teilgenommen. – 34 Senioren fuhren vom 15. bis 20. Mai 2010 mit in die Seniorenferien an den Bodensee. – 86 Senioren nahmen an der Seniorenfahrt ins Entlebuch vom 23. Juni teil. – Für das Abenteuerlager zum Thema «Piraten» vom 10. bis 17. Juli 2010 wurde ein Lagerhaus in Stäfa/ZH gemietet. Kinder von 9 bis 14 Jahren durften eine abwechslungsreiche Woche verbringen. – Im September wird alljährlich mit den angehenden Konfirmanden eine Church-Bike-Trophy durchgeführt. Die Pfarrer und der Jugendarbeiter fahren mit den Jugendlichen per Velo einen Parcours, auf dem sie verschiedene Kirchen und Kapellen im freiburgisch-bernischen Grenzgebiet ansteuern. Mit Hilfe einer Karte geht es darum, diese Kirchen und Kapellen zu finden, um dann dort Aufgaben zu lösen. – Seit ein paar Jahren bietet die Kirchgemeinde den Neuntklässlern Ende Oktober anfangs November einen Nofhilfekurs an. Dieser dauert drei halbe Tage. Die Hälfte der Kosten von Fr. 120.– übernimmt die Kirchgemeinde. – Pro Jahr werden von der Kirchgemeinde vier Musikalische Abendgottesdienste durchgeführt. Diese werden gut besucht und bieten eine schöne Abwechslung zum gewöhnlichen Gottesdienst. – Im Juli wurde aus Sicherheitsgründen eine Absturzsicherung rund um die Kirchenmauer angebracht. – Kirchliche Handlungen: Taufen: 13 Mädchen 10 Knaben. Beerdigungen: 21 Frauen, 12 Männer. Konfirmationen: 22 Mädchen, 17 Knaben; Trauungen: 6; Kirchenaustritte: 11; Kircheneintritte: 4.

Schulen Gemeinde Neuenegg

Tagesschule

Nach einer intensiven Planungsphase mit grossem Engagement der Arbeitsgruppe startete die Tagesschule Neuenegg im August 2009 ihr pädagogisch geleitetes Betreuungsangebot im Dorfschulhaus. Eine Küche, ein Essraum, ein Aufgaben- und ein Spielzimmer sowie ein Ruheraum und selbstverständlich sanitäre Einrichtungen waren pünktlich für den Start neu gestrichen, möbliert und eingerichtet worden. – Mit Nadja Okeke (Sozialpädagogin und ehemalige Jugendarbeiterin der Gemeinde Neuenegg) wurde eine äusserst kompetente und engagierte Betreuerin für die Tagesschule gefunden. Lehrpersonen der Primarstufe

und des Kindergartens sorgen für eine professionelle Unterstützung. – Jeweils 10 bis 12 Schülerinnen und Schüler der Gemeinden Thörishaus und Neuenegg besuchten während des Schuljahres 2009/2010 drei Mittagsmodule mit Mittagstisch, Aufgabenbegleitung und Freizeitbetreuung und zwei Nachmittagsmodule mit Aufgaben- und Freizeitbetreuung. – Viele interessierte Eltern nutzten im März den Tag der offenen Tür, um sich ein Bild von den Räumlichkeiten und dem Betrieb zu machen. Der Informationsaustausch und angeregte Gespräche waren für alle wertvoll, bereichernd und machten das grosse Interesse am Tagesschulangebot deutlich. – Aufgrund der Anmeldungen, der Räumlichkeiten und Einrichtungen kann erfreulicherweise das Angebot im Schuljahr 2010/2011 auf 10 Module erweitert und die Tagesschule im Schulhaus Dorf weitergeführt werden.

Vereine

Verein Pro Neuenegg

Das Berichtsjahr stand für den Vorstand ganz im Zeichen des entstehenden Naturpfades Sense – siehe Spezialbericht in diesem Achetringeler. Nach langjähriger, aufopfernder und erfolgreicher Führung hat Elsbeth Stampfli auf die HV 2010 hin das Präsidialamt niedergelegt. Zum Dank für ihr Engagement und ihre grosse Arbeit pflanzten die verbleibenden Vorstandsmitglieder einen stilechten Wegweiser «Naturpfad Sense» in ihren Garten. Am 27. Mai 2010 wählte die Hauptversammlung Fritz Bula, Franz Schweizer und Peter Gast in das Triumvirat, das künftig die Präsidentengeschäfte gemeinsam erledigen wird.

Frauenverein Neuenegg

Öfters mal was Neues! An der Gewerbeausstellung hatten wir einen Stand aufgestellt und so auf unseren Verein aufmerksam gemacht. Dies ist uns auch gelungen, durften wir doch vier Neumitglieder gewinnen. Immer wieder sind wir auf der Suche nach Mitgliedern. – Sind Ihnen die Blumenkistli bei den Neuenegg Ortstafeln schon aufgefallen? Die Idee und die Umsetzung kam vom Frauenverein. Lotto nicht im Sääli, oder in der Gaststube, nein, bei uns hiess es Lotto in der Aula! Wir luden unsere treuen Mitglieder zu einem Lotto ein. Der Regierungsstatthalter von Laupen hatte unser Inserat im Anzeiger auch entdeckt und wollte wissen, wo denn unsere Bewilligung sei. Das Staunen war gross, als ihm erklärt wurde, dass wir ein Gratis-Lotto spielen würden. Ihr seid «einzigartig», das macht sonst keiner! Mit wenig jemandem eine Freude machen. Das gelingt uns immer wieder. Das ist das schöne daran. Vielleicht helfen Sie uns dabei? Wir suchen auf den Frühling 2011 ein neues Vorstandsmitglied, welches das Kurswesen organisieren würde. Für Infos steht Ihnen die Präsidentin Lydia Freiburghaus-Rolli gerne zur Verfügung.

Männerchor Neuenegg

Seit Jahrzehnten nimmt der Chor öffentliche Verpflichtungen wahr. Am 1. November 2009 (Reformationssonntag) umrahmte er den Gottesdienst in der reformierten Kirche der Diasporagemeinde Cordast mit vier Liedern. Ebenso am 8. November die Predigt in unserer Kirche. Der erste Sonntag im März ist für die Gedenkfeier beim Denkmal Neuenegg reserviert. Nicht regelmässig, aber immer wieder, helfen wir der Musikgesellschaft Sternenberg beim Muttertagskonzert. Die letzte Probe vor den Sommerferien gehört unseren Senioren im Altersheim Laupen. Höhepunkt des Vereinsjahrs ist der Unterhaltungsabend in der Aula des SKZ, jeweils am ersten Samstag im Februar. Auf die Hauptversammlung reichte Theo Mauerhofer, langjähriger Sänger und Chronist, seine Demission ein. Sein Austritt wurde sehr bedauert.

Musikgesellschaft Sternenberg

Nach der Sommerpause haben wir ab September 2009 bereits wieder für unser alljährliches Winterkonzert geprobt. Jedes Register durfte sich ein Stück auswählen, was den positiven Effekt hatte, dass vom Marsch über Filmmusik hin bis zum Mundart-Stück von Gölä alle Musikrichtungen vertreten waren. Auch die Zuhörer kamen nicht zu kurz, konnten sie doch beim «Griechischen Wein» mitsingen und mitschaukeln. Im Januar stand die Hauptversammlung auf dem Programm. Zu erwähnen ist hier, dass im 2012 der Mittelländische Musiktag in Neuenegg stattfinden wird, und das OK-Team bereits mitten in der Organisation steht. An einem sehr kalten Sonntagmorgen im März fanden wir uns zitternd vor Kälte beim Denkmal Neuenegg ein, um dem Märzenschiessen den musikalischen Rahmen zu bieten. Zum Glück gab uns die spezielle historische Uniform – welche wir einzig zu diesem Anlass tragen – bei dieser klirrenden Kälte doch noch etwas warm. Im April stand unser Musiklager auf dem Programm. Bereits zum zweiten Mal fuhren wir hierfür in den Sangernboden. Wir schätzen dort das sehr gute Essen, das passende Probelokal und die spezielle Lagerstimmung, welche nicht fehlen darf. Im Musiklager proben wir jeweils fleissig für das Muttertagskonzert, bei welchem uns in diesem Jahr der Männerchor Neuenegg freundlich unterstützte. Anders als im letzten Jahr stand heuer auch wieder die Teilnahme an einem Musiktag auf dem Programm. So fuhren wir am 12. Juni 2010 nach Köniz, um dort unser Selbstwahlstück in der Kirche vorzutragen. Am Nachmittag durften wir gar noch die Marschmusik eröffnen. Auch dieser Vortrag wird jeweils musikalisch wie auch militärisch von Experten bewertet und anschliessend kommentiert. Mit den Expertenberichten des Selbstwahlstückes wie auch der Marschmusik konnten wir zufrieden sein, und liessen den Tag im Festzelt oder in der WM-Bar ausklingen. Auch das Schulfest stand wie jedes Jahr auf unserem Tätigkeitsprogramm. Wir konnten uns auch heuer über wunderbares Sommerwetter freuen. Musikalisch treten wir am Schulfest jeweils nur kurz während des Umzugs auf. Unsere Hauptbeschäftigung ist an diesem Tag jeweils der Festwirtschaft sowie der Verpflegung der Musikgesellschaften und Schüler gewidmet. Zum 1. August durften wir erneut die Bundesfeier auf dem Denkmal Neuenegg musikalisch umrahmen. Zum Schluss stand noch das alljährliche Strandfest auf dem Programm. Wir konnten uns über eine erfreuliche Zahl von Gästen freuen – was gar nicht selbstverständlich war, da am Samstag das Wetter gar nicht mitspielen wollte, und alle von einem stundenlangen Regenguss überrascht wurden.

Gemischter Chor Bramberg

Das Sängerjahr 2009 verabschiedeten wir mit der gemütlichen Weihnachtsfeier im Platzgerhüsli. Die gut besetzten Konzerte und Theateraufführungen fanden anfangs Februar im Rest. Bramberg statt. Auf die Hauptversammlung im April 2010 demissionierte unsere Präsidentin Ruth Meier, als Nachfolger für das Leiten des Chorschiffleins stellte sich Bruno Freiburghaus zur Verfügung. Als Beisitzerin wählten wir Barbara Altcroft in den Vorstand. – Im Mai reisten wir für zwei Tage nach Spiez ans Kantonale Sängerfest, das uns in guter Erinnerung bleibt. Unsere Chorreise führte uns auf die Insel Mainau. Aber auch der obligate Grill- und Kegelabend durfte nicht fehlen. Unser Verein zählt 26 Aktivmitglieder, wir proben jeweils Dienstagabend im Schulhaus Bramberg um 20.15 Uhr unter der fachkundigen Leitung von Markus Gujer aus Laupen. Singen ist gesund – komm und probiere es auch einmal!

TV Flamatt-Neuenegg

Für sein grosses Engagement innerhalb des Turnverbandes Bern Mittelland wurde unser Vereinsmitglied Kurt Gimmel anlässlich der Delegiertenversammlung 2009 in Belp zum Ehrenmitglied ernannt. Kurt Gimmel war über Jahre Abteilungsleiter Männer/Frauen innerhalb des TBM. – Traditionsgemäss führte der Turnverein im Dezember 2009 den «Super 10 Kampf» unseres Vereins in der Sporthalle Neuenegg durch. Mit rund 50 Startenden von den Aktiv-, Damen- und Getu-Riegen bis zu den Fit 55 plus war alles am Start. Die Anwesenden kamen sowohl sportlich als auch kulinarisch und gesellschaftlich voll auf ihre Kosten. – Am Wochenende vom 12. und 13. Dezember 2009 führte die Geräteriege unseres Turnvereines in der Sporthalle Neuenegg den Engelscup durch. Über 600 Kinder aus dem Kanton Freiburg waren am Start. – An der Hauptversammlung vom Freitag, 5. Februar 2010, wurden die Schwerpunkte des neuen Turnerjahres definiert. Neben den gewohnten Veranstaltungen wie die fünf Papiersammlungen im Auftrag der Gemeinde Neuenegg und der Turnfahrt des Turnverbandes Bern Mittelland (TBM) nach Muri-Gümligen, gab vor allem die Turnvorstellung Anlass zu Diskussionen. Es wurde entschieden, diese in der Sporthalle Neuenegg im Januar 2011 durchzuführen. – Die traditionelle Bundesfeier vom 31. Juli 2010 beim Denkmal Neuenegg war von Wetterglück und einem grossen Besucheraufmarsch geprägt. Höhepunkte waren das Abbrennen des Höhenfeuers, das Konzert der Musikgesellschaft Sternenberg und die Festwirtschaft mit rund 400 verkauften Bratwürsten. – Am Samstag, 4. September 2010, führte der TV Flamatt-Neuenegg die siebte Ausgabe des «Raiffeisen Sense Sprint» durch. Mit 117 startenden Kinder und Jugendlichen erzielten wir einen neuen Teilnehmerrekord. – Die Geräteriege absolvierte zusätzlich ihr Trainingslager im Graubünden.– Sorgen bereitet dem Verein der Nachwuchs an Leiterinnen und Leitern. Vor allem im Bereich der Jugend fehlen motivierte Menschen, die Freude am sportlichen Umgang mit Kindern und Jugendlichen haben.

Sportschützen Bramberg-Neuenegg

7 Schützenvereine umfasst inzwischen der Verein der Sportschützen Bramberg-Neuenegg. Es sind dies die früheren Gesellschaften Neuenegg, Bramberg. Süri-Spengelried, die Kleinkaliber-Vereine Flamatt-Neuenegg, Laupen, Gasel und die grosse Gruppe der Pistolenschützen. Rund 180 Schützen und Schützinnen benützen reichlich unsere modernen Schiessanlagen über die Distanzen 10 m, 25 m, 50 m und 300 m. – Keine verschossene Kugel verschwindet mehr in natürlichen Erdwällen. Kugelfangkästen fangen die Geschosse zur Entsorgung auf. Der alte Erdwall der 300-m-Anlage im Zielhang wurde abgebaut und mit sauberer Erde wieder aufgefüllt. Dabei fielen 400 m^3 Abraum an – rund 700 t. Ein erstes Aussieben ergab rund 8 t Geschoss-Metalle. Das belastete Erdmaterial wird jetzt maschinell gesäubert. Eine Spezialmaschine führte diese Arbeit beim Schützenhaus in 37 Std. aus. Dem neuen Kugelfang werden rund 200 m^3 zugeführt. Die Schützen selber helfen mit. Den ökologischen Vorschriften wird nachgelebt. – Immer noch schiessen 140 Schützen das «Obligatorische». Die Schützenmeister Hanspeter Zurbuchen und Anton Roth betreuten während der Saison 15 Jungschützen. Bereits zum zweiten Mal leistete eine Arbeitsgruppe die mehrmonatige Auswertung der landesweit durchgeführten Kleinkaliber-Mannschaftsmeisterschaft. – Wir als Organisator des 91. Historischen Neueneggschiessens stellten mit 7 Gruppen die grösste Teilnehmerzahl. Beim diesjährigen Anlass am 7. März blies die böige Bise so garstig, dass selbst einzelne Musikinstrumente einfroren.

So kalt war es schon lange nicht mehr. – Die 300-m-Schützen erreichten am Seeländischen Landesfinal in der Gruppenmeisterschaft den 1. Rang. 38 Schützen nahmen am Eidgenössischen Schützenfest in Aarau teil. Sie alle trugen erstmals die neue, schöne Vereinsjacke. – Ein wichtiger Hinweis zum Abschluss: nach jahrzehntelanger Zugehörigkeit zum Landesteil Seeland erfolgt nun der Übertritt zum Mittelländischen Schützenverband. Praktisch einstimmig wurde dieser Beschluss an der ausserordentlichen Hauptversammlung vom 10. September gefasst.

Pistolenschützen: Die 25/50-m-Anlage bereitet allen Benützern viel Freude. Die Kameradschaft kommt in keiner Weise zu kurz, durch die räumliche Nähe zu den anderen Distanzen entstehen viele gute und nützliche Kontakte. – Die Saison 2009 endete mit dem Schluss-Schiessen in unserem Schiessstand, gemeinsam mit den Pistoliers von Mühleberg. Für das historische Morgartenschiessen vom 15. November wurden noch 2 Übungen eingeplant. – In der Winterpause profitierten interessierte Schützen von der 10 m-Luftdruck-Anlage im Schützenhaus; auf diese Weise erfuhr das Training keinen nennenswerten Unterbruch. – Zu Beginn der Sommersaison 2010 galt es, das Feldschiessen und den Besuch des «Eidgenössischen» in Aarau vorzubereiten. Dieser Höhepunkt des Schützenjahres war ein prächtiger Tag in der Schiessanlage Buchs AG (für einige Schützen wohl etwas zu warm, denn nicht alle Resultate entsprachen den Erwartungen…). Erfreulich ist, dass dank diszipliniertem Umgang mit unsern Sportgeräten auch dieses Schützenjahr unfallfrei zu Ende gehen konnte.

Thörishaus

Ortsverein Thörishaus

Veränderungen selbstbestimmt herbeiführen oder fremdbestimmt verändert zu werden: In diesem Wettlauf hatte sich auch der OVT-Vorstand wieder zu bewähren. – Personelle Wechsel hielten sich in engstem Rahmen. Über die Jahre hinweg wuchs so ein effizientes Gremium zusammen. – Handeln hiess es in Sachen Adventsmärit. Nach dem Rückzug des Elternvereins liess sich Nicole Wüthrich «anstecken», die Lücke zu füllen. Der OVT-Vorstand zieht aktiv mit. –Ein Ding für die Geschichtsbücher sind die Episoden ums Hängebrüggli. Die Freude, die Flussquerung der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht zu haben, ging den Bach hinunter, als ein Murgang den Felsumgehungssteg zerstörte. Ein neuer Leidensweg nach altem Muster begann. Mit Beharrlichkeit und Unterstützung der Könizer Gemeinderätin Katrin Sedlmayer kam die Reparatur schliesslich zustande. Der Sense-Cher ist wieder begehbar. – Und wir brachten die Statutenüberarbeitung zum Abschluss. Die geleistete Arbeit muss gut sein. Der Jurist (Vitamine B) gab sein Plazet und an der HV vom März 2010 fand das Werk vollste Zustimmung. Nicht gefragt war der im Januar angesetzte Dorfplousch. Wir machten ihn zum Sternen-Höck. – Ein heikles Eisen ist die Dorfbeflaggung. Sie wird geschätzt. Nur ist der mit dem Auf- und Abhängen verbundene Aufwand für den Vorstand eine Herausforderung, speziell in der Ferienzeit. Als Arbeitshilfe konstruierte Sekretär Roland Stöckli eine Vorrichtung, die das Ausleihen eines Transporters erspart. Und doch: Mehr und mehr blicken wir auf Dörfer, wo Gemeindeleute diesen Service mit Gemeindefahrzeugen «gratis» ausführen… – Unselig ist der Spiessrutenlauf um den Fahrplan der S2. Trotz Sitzungen, Mails und hitzigen Telefonaten hält die S1 auch 2010 nicht in Thörishaus Dorf. Zugreisende in Richtung Fribourg warten nach 2 Minuten Fahrzeit in Flamatt wieder 20 Minuten auf die Weiterfahrt. Der Kanton FR habe es so gewollt. – Erneuert wurde die Familien-Feuerstelle bei der Eisenbahnbrücke (Merci an Gartenbau Riggenbach und die Gemeinde Neuenegg). Der Neuzuzüger-Anlass war von Wenigen gefragt, doch den Anwesenden gefiel, was sie sahen, hörten, knabberten. Hingegen waren der Dorfrundgang von Werner Nydegger und der von Erich Gäumann pointiert bestrittene Vortrag «Ober- und Unterirdisches zur Sense» gleich zwei absolute Vollerfolge.

Elternverein Thörishaus

Wir gehören seit 1980 zum Dorfleben von Thörishaus und zählen rund 150 Mitglieder. Wir führen im alten Schulhaus in Thörishaus eine Ludothek und eine Spielgruppe. Durch das Jahr hindurch organisieren wir verschiedene Veranstaltungen im Dorf mit dem Fokus, unseren Kindern etwas bieten zu können. – Wir konnten das Kerzenziehen, den Räbeliechtliumzug, die Spielnacht der fünften Klassen und sechs Plouschnamis durchführen. Weiter wurden «Spielnachmittage für alle», der Kinotag und das Osterfest durchgeführt. Wegen schlechten Wetters fiel die Bike-Tour mit dem Tröglibräteln leider ins Wasser. Neu fanden dieses Jahr ein Indianerfest, ein Minigolf-Nachmittag und ein Halloween-Fest auf dem Dorfplatz statt. – Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Kunden, Helfern, Mitgliedern, Sponsoren und bei den Behörden für die Unterstützung. – Nähere Informationen zum Elternverein und ein umfangreiches Bilderarchiv finden Sie auf unserer Internetseite: www.elternverein-thoerishaus.ch.

Offene Kinder- und Jugendarbeit Neuenegg

Ein buntes und umtriebiges Jahr geht für die Jugendarbeit zu Ende. Im Jugendtreff am Mittwochnachmittag und Freitagabend wurde gelacht, manchmal gestritten oder geweint, getanzt, Wasserschlachten veranstaltet, grilliert, an Workshops teilgenommen (Wen-Do, Graffiti), rumgealbert, gesungen (Karaoke Night), diskutiert, gespielt (Fussball, Basketball, Töggeli, Billard, Pingpong), verkleidet (Halloween), Filme geschaut, gekocht, Cocktails gemischt und all das veranstaltet, was Jugendlichen sonst noch in den Sinn kommt, wenn sie unterwegs sind. Nachdem vor Herbst 2009 der Mittwochnami-Treff nur vereinzelt BesucherInnen anzog, dürfen wir uns heute dank des jeweils mit Jugendlichen aufgestellten Programms über grössere Besucherzahlen freuen. – Nebst dem Treffbetrieb wurde zusammen mit Jugendlichen wieder einiges auf die Beine gestellt. Vor Weihnachten putzten sie den Treff für den Gala-Abend heraus, wo die Gäste neben einem gemeinsamen Gala-Diner und der Galaparty, eine Ballkönigin und einen Ballkönig wählten und an einem Pokerturnier teilnehmen konnten. Im März organisierten wir mit Jugendlichen im Rahmen des Schulfests Thörishaus eine alkoholfreie Cocktailbar im Bauwagen der regionalen Jugendarbeit. In den Frühlingsferien wurde im Treff ein Spielzimmer hergerichtet. Der Sommer stand ganz unter dem Einfluss der Fussball-WM in Südafrika (Töggeliturnier auf dem Dorfplatz, Live-Übertragungen im Treff sowie Panini-Tauschbörse und Mini-WM-Turnier in der Schule). Während den Herbstferien standen einige Ausflüge (Bowling, Seilpark) wie auch ein Capoeira-Workshop auf dem Programm. – Auch die Zusammenarbeit mit wichtigen Partnern wie Schule, Elternrat oder kirchliche Jugendarbeit, wurde gepflegt und konnte teilweise intensiviert werden. Neben dem üblichen Betrieb beschäftigte uns im vergangenen Jahr aber ein Thema besonders: «Jugendliche im öffentlichen Raum». Die Art und Weise, wie sich Jugendliche auf öffentlichen Plätzen verhalten, kann für manche Person störend wirken. Darum richteten sich einige unserer Aktivitäten speziell auf dieses Thema (Sensibilisierungskampagne «Mir hei sorg zu enang!», Begegnungsanlass auf dem Dorfplatz, punktuell verstärkte Präsenz der Jugendarbeitenden auf öffentlichen Plätzen).

Dorfmusik Thörishaus

Am 6. Sept. starteten wir zu unserer Musikreise. Bei herrlichem Wetter fuhren wir mit dem Car via Bubendorf ins Musikautomatenmuseum nach Seewen SO. Hier erfuhren wir viel Interessantes und Kurioses. Am Nachmittag führte die Reise auf den Scheltenpass. Hier gaben wir ein Ständli, denn natürlich waren die Instrumente mit dabei. – Auch am Bettagsmatinée beim Gasthof Sternen meinte es der Wettergott gut mit uns. Wir konnten vor voller Terrasse spielen und anschliessend Spatz und Suppe geniessen. – Am Seniorennachmittag verwöhnten wir die älteren Thörishüsler mit einem kleinen Konzert und feinem Zvieri. Und am 1. Advent umrahmten wir den Gottesdienst in der Kirche Neuenegg. – Am 9. Dezember veranstalteten wir mit allen Schülern eine Adventsfeier in der Aula. Der Saal platzte fast aus den Nähten, wollten doch alle Grosis, Eltern, usw. ihre Kinder sehen und hören. Nach einigen Musikstücken unsererseits gaben die Schüler Lieder und Värsli zum Besten. Am Schluss trugen wir gemeinsam das Lied «I will follow him» aus dem Film «Sisteracts» vor. Es war eine grosse Herausforderung, aber es gelang uns ganz gut. Jedenfalls hatten wir grosse Freude am Mitmachen der Kinder. – Nach der HV begann das intensive Üben fürs neue Programm. Unser erster Anlass war das Begleiten der Predigt in der Kirche Oberwangen. – Am 24. April fand auf dem Dorfplatz der vom Ortsverein organisierte Neuzuzügeranlass statt. Mit einigen Stücken durften auch wir uns vorstellen. Leider folgten der Einladung nur sehr wenige Leute. – Unser Frühlingskonzert thematisierte dieses Jahr halb Europa. Vom währschaften Marsch aus Thörishaus führte uns eine Polka nach Tschechien, ein Paso doble nach Spanien und ein Walzer nach Österreich. Zum Schluss spielten wir mit den «Talstrassörgelern» das Örgelihuus. Feine Pastetli und Kuchen rundeten den Abend ab. – Ende Mai feierte die Musikgesellschaft Schliern ihr 100-jähriges Bestehen. Wir nahmen am grossen Umzug durchs Dorf teil. – Am 11. Juni waren wir am Parademarsch der Könizer Musikgesellschaften mit dabei; er findet jedes Jahr als kleines Dankeschön für erhaltene Subventionen statt. – Am Musiktag in Köniz machten wir mit dem Stück «Theme varie» mit. Mit grosser Konzentration und etwas «kribbelig» trugen wir dies in der Kirche unter den strengen Ohren eines Experten vor. Mit dem Resultat waren unser Dirigent und auch wir zufrieden. Am Abend fand die Marschmusik statt und wurde von den Zuschauern mit viel Applaus honoriert. – Nach dem Ständli im Garten des Rest. Hähli gings in die verdienten Sommerferien.

Gemischter Chor Thörishaus

Das Berichtsjahr begannen wir wie üblich mit unserer Vereinsreise. Sie führte uns in den Südschwarzwald. In Blumberg genossen wir ein feines Mittagessen und fuhren dann, nach Besichtigung des kleinen, historischen Bahnmuseums, mit der «Sauschwänzlebahn» nach Weizen. Weiter ging es wieder mit dem Car nach St. Blasien, wo wir den imposanten Dom und das schmucke Städtchen besichtigten. Den Abschluss unserer Reise bildete ein feines Nachtessen im Sternen Thörishaus. – Am 18. Oktober hatten wir am Racletteabend alle Hände voll zu tun, um die zahlreich erschienenen Gäste zu bewirten. Es ist immer wieder erfreulich, wie viele Besucher sich die feinen Raclettes und die verlockenden Desserts schmecken lassen. Der Kassier war jedenfalls auch diesmal zufrieden. – Am 30. Oktober beging der Kirchenchor Oberwangen sein 80-Jahre-Jubiläum. Wir durften dabei sein und den Kirchenchor bei seinem Jubiläumskonzert verstärken. Zur Aufführung gelangte die

deutsche Messe von Franz Schubert, begleitet durch Orgel und Streichquartett. Es war ein wunderschönes Erlebnis. Die intensive Probearbeit lohnte sich wirklich. Anschliessend gab es im Mehrzweckgebäude einen super Apéro für alle. – Der Weihnachtshöck fand am 16. Dezember im festlich geschmückten Sääli des Rest. Hirschen statt. – An unserer HV konnten wir auf ein gutes Jahr zurückblicken und wieder erfreulich viele Sängerinnen und Sänger für ihren fleissigen Probebesuch belohnen. – Ende Februar, Anfang März ging unser Konzert und Theater vor sehr gut gefüllten Zuschauerreihen über die Bühne. Mit dem Stück «ds Schmocker Lisi» von Otto von Greyerz konnten wir einen schönen Erfolg verbuchen. Unter der bewährten, ausgezeichneten Regie von Margreth Hänni zeigte die Theatergruppe ihr ganzes Können. – Nach den wohlverdienten Frühlingsferien probten wir unsere Lieder für den alle zwei Jahre stattfindenden Sängertag, der am 14. Juni in Oberscherli auf dem Programm stand. Vorher machten wir anfangs Mai bei wunderschönem Wetter den Maibummel auf dem Bramberg. Nach dem Sängertag gab es wieder Ferien. Zum Schluss noch ein Werbespot: Singen ist gesund für Leib und Seele. Also: Wär gsung wott sii, jahri jahrus, dä chunnt i Gmischtchor Thörishus!

Sportclub Thörishaus

Der SC Thörishaus stieg mit 14 Mannschaften in die Saison 2009/10; die 37. Saison in der Vereinsgeschichte. Wie schon in den Vorjahren machte der Erfolg auch dieses Jahr einen Umweg um den Sportplatz Stucki. Die erste Mannschaft kämpfte in der 3. Liga erneut lange um den Klassenerhalt und schaffte diesen schlussendlich dank der besseren Tordifferenz. Die zweite und dritte Mannschaft erspielten sich in der 4. und 5. Liga je einen Mittelfeldplatz. Unsere Altherren, die Senioren, hielten sich einmal mehr in der Meistergruppe. Leider zum letzten Mal. Wegen Spielermangels ist der SCT gezwungen, die Seniorenmannschaft aus der Meisterschaft zurückzuziehen. Schade. – Die ältesten Junioren B und C spielten in der 1. Stärkeklasse gut mit und schnupperten sogar am Aufstieg in die Promotion. Die Junioren D sorgten auch in der obersten Stärkeklasse für Furore und beendeten die Saison auf dem zweiten Platz. Die Juniorenabteilung des SCT umfasste in dieser Saison insgesamt neun Juniorenmannschaften mit rund 160 Juniorinnen und Junioren sowie die Fussballschule mit 20 Kindern. – Nachdem die Beach Party im letzten Jahr zum letzten Mal stattfand, organisierte der SCT im Juni 2010 zum ersten Mal das Stucki-Fescht. Am Freitagabend gabs das SCT-Juniorenbräteln und ein Essen des 100er-Clubs. Am Samstag ein 3. Liga-Blitzturnier, dazu an beiden Abenden Festwirtschaft, Bar und Unterhaltung. Leider wurde das Fest total verregnet, und nur wenige Besucher fanden den Weg auf den Sportplatz. Erfreulicher lief da schon der ebenfalls erstmals durchgeführte SCT-Pizzatag im Oktober 2009. Trotz ebenfalls garstigem Wetter konnten wir rund 350 Pizzas verkaufen. Das Highlight des Jahres war das Spiel YB-Lausanne am 23. Juni 2010. Der Vizemeister und der Vizecupsieger zeigten vor 900 Fans ein unterhaltsames Vorbereitungsspiel, das 3:3 endete. Im Januar und März 2010 fand wiederum das traditionelle Junioren-Hallenturnier des SC Thörishaus in Neuenegg statt. Verteilt auf zwei Wochenenden spielten jeweils 20 Mannschaften zum dreizehnten Mal um den Turniersieg. – Im August 2010 hat bereits die neue Saison begonnen, die der SC Thörishaus mit 12 Mannschaften, davon 9 im Nachwuchsbereich, und einer Fussballschule in Angriff nahm. Der SC Thörishaus will weiterhin allen Kindern und Jugendlichen kostengünstig ein sinnvolles Hobby und eine perfekte Infrastruktur bieten.

Korbballgruppe Thörishaus

Bereits sind 30 Jahre vergangen seit der Gründung der Korbballgruppe Thörishaus. Im kleinen Rahmen durften wir am 14. April 2010 dieses Jubiläum feiern. Während all der Jahre war es mir dabei sehr wichtig, der Jugend eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu bieten. Jeder Neuanfang mit der Jugend war jeweils nicht einfach, da man immer wieder Niederlagen und Rückschritte einstecken musste. Mit viel Geduld aber schafften wir es regelmässig an diversen Meisterschaften in die Medaillenränge. – Auch mit den Aktiven war der Sprung in die Nationalliga B ein super Erfolg; auf dem Weg dorthin holten wir mehrmals eine Medaille an der Kantonal-Meisterschaft. Um finanziell überleben zu können, organisierten wir viele Jahre unser traditionelles Hallenturnier, welches bei den Korbballgruppen sehr beliebt war, sowie Schweizermeisterschaften U20 und Kantonale Jugend-Meisterschaftsrunden. – Zurück bleiben viele schöne Erinnerungen, vor allem bei der Jugendförderung, aber auch viele unvergessliche Anlässe. Nun, nach 30 Jahren Tätigkeit als Trainerin und Präsidentin, lege ich mein Amt nieder. Ich danke all jenen, die uns während dieser Zeit immer wieder unterstützt haben oder als treue Fans am Spielfeldrand standen.

Feldschützengesellschaft Thörishaus

Nach dem wir im September 2009 das Jubiläumsschiessen zum 125-jährigen Bestehen unseres Vereins mit Erfolg durchgeführt haben, konnte der Vorstand am 29. Januar 2010 an der 126. HV den Mitgliedern über den sehr guten finanziellen Erfolg berichten. An dieser Stelle sei nochmals allen Helferinnen und Helfern der beste Dank ausgesprochen. Erfreuliches gab es auch zu feiern, konnten wir doch in der Mannschaftsmeisterschaft mit Thörishaus 1 letztes Jahr in die 1. Liga aufsteigen. Mit dem Märzschiessen im Wolfacker begannen wir die Schiesssaison 2010. Bei den Junioren wurde Jan Wehrli mit 95 Punkten Tagessieger. Die Gruppe Nachhuet erreichte den 5. Rang, das beste Einzelresultat realisierte Hans Binggeli mit 90 Punkten. Anschliessend besuchten wir das Grauholzschiessen, dort wurden wir auf Platz 17 rangiert, das beste Einzelresultat errang Therese Suter mit 58 Punkten, somit beste Dame der Gastsektionen. Beim Neueneggschiessen erreichten wir Rang 14. Mit Fritz Sommers 35 Punkten stellten wir den Tagessieger. Am Grasburgschiessen wurden wir auf Platz 5 klassiert und gewannen somit den Preis der besten Gastsektion. Das traditionelle Osterschiessen zwischen Gasel und Thörishaus fand dieses Jahr im Schiessstand Platten statt, im Osterhasenstich schwang Doris Suter mit guten 279 Punkten hoch oben aus. Den Wanderpreisstich konnten wir gewinnen, und mit Fritz Sommer stellten wir auch hier mit 95 Punkten den Tagessieger. Beim Feldschiessen erzielten Stephan Münger 69 und Doris Suter 68 Punkte und waren somit zum Schützenkönigausstich berechtigt. Am Eidg. Schützenfest nahmen wir mit 17 Mitgliedern teil, die guten Resultate fielen etwas spärlich aus (die grosse Hitze auf dem Schiessplatz machte uns zu schaffen). Am Amtsschiessen Laupen nahmen 3 Gruppen teil, in der Kat. A erreichte die Gruppe Sternen den 3., die Gruppe Nachhuet den 6. sowie in der Kat. D die Gruppe Vorhuet den 8. Rang. Die besten Einzelresultate erzielten bei den Junioren im 1. Rang Jan Wehrli mit 95 Punkten, in der Kat. D sowie bei den Veteranen 1. Rang Peter Streit mit 96 Punkten. Dieses Jahr konnten wir am Kantonalen Gruppenmeisterschaftsfinal teilnehmen und schafften es im 1. Durchgang mit 681 Punkten in den Hauptfinal, dort erreichten wir noch 676 Punkte, und brachten es zum ersten Mal zum Kranzresultat für unseren Verein. Beste Resultate realisierten dabei Peter Streit mit 143 und Hans Binggeli mit 140 Punkten.

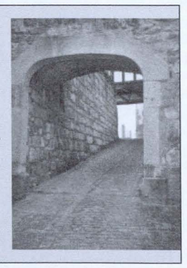
GartenKultur
daniel ruprecht

Wir pflegen, schneiden oder fällen auch Ihre Bäume und Sträucher!

gartengestaltung – gartenumänderung – gartenpflege
mühlestrasse 18 • 3177 Laupen
tel. 031 747 02 64 • fax 031 747 02 69
e-mail daniel.ruprecht@bluewin.ch

Voranzeige

24./25. Juni 2011
Schlossfescht



Der Achetringeler

Sie haben Interesse an Überlieferung und Aktualität und Freude an der Sprache.

Möchten Sie bei der Herausgabe des 86. Achetringelers im Jahre 2011 mitwirken?

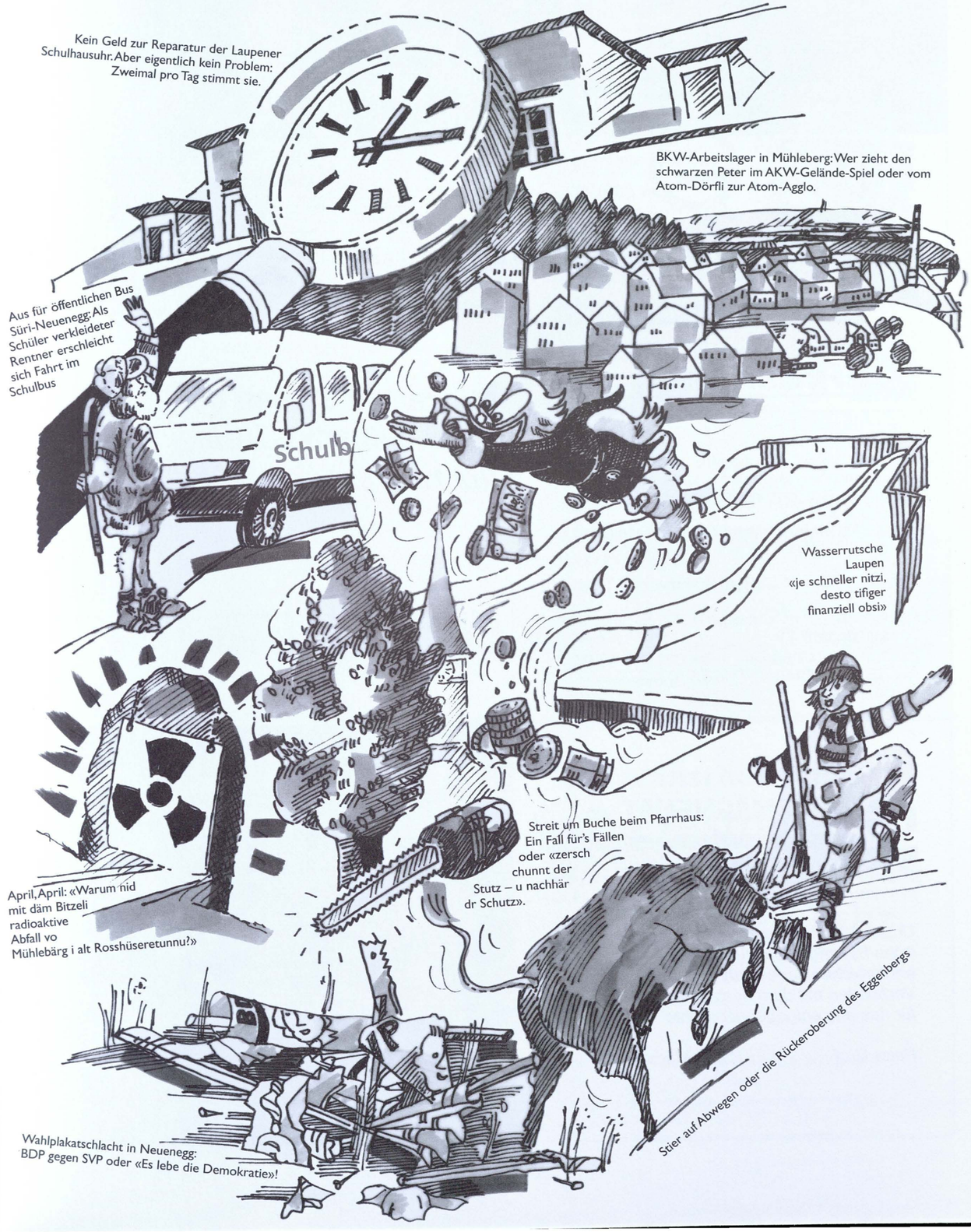
Das Redaktionsteam sucht Verstärkung für die Betreuung der Chronik, der Inserate und der Administration.

Auskunft erteilen Hansruedi Kamber und Martin Kunz, Achetringeler-Kommission. (Adressen im Impressum).

zytlupe

2010

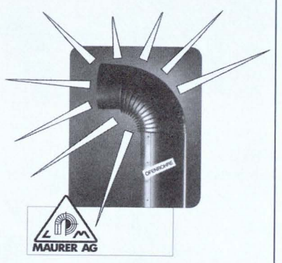
Brigit & Ueli



DA IST FARBE DRIN!

maler gipser

MALER- UND GIPSERFACHBETRIEB
THÖRISHAUS/LAUPEN
malerzioerjen.ch



OFENROHRE·METALLWAREN
LUDWIG MAURER AG
CH-3205 GÜMMENEN
TEL. 031 751 02 56
FAX 031 951 21 93
SAMSTAG 9–12 UHR OFFEN

«Ds Achetringele» in Laupen:
das Silvestererlebnis für die ganze Familie

31. Dezember 2010, 20.00 bis 21.00 Uhr

EP:Sommer
ElectronicPartner
TV - Video - HiFi - Telecom - PC/Multimedia

Wir danken allen für das uns entgegengebrachte Vertrauen und wünschen Ihnen ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.
Wir freuen uns, Sie auch im 2011 weiterhin gut und schnell bedienen zu können.

Beat Sommer und Team

Marktgasse 11 — 3177 Laupen
Tel. 031 747 88 78 — Fax 031 747 88 96
viso@bluewin.ch — www.sommer-rtv.ch

Menschen stehen bei uns im Mittelpunkt. *Immer und überall.*

Die **Mobiliar**
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Laupen
Max Baumgartner
Murtenstrasse 5, 3177 Laupen BE
Telefon 031 747 27 27

GRAF + MAGNENAT AG
SANITÄR HEIZUNGEN
Murtenstrasse 17 — 3177 LAUPEN — 031 747 84 52

Unseren Kunden und Bekannten
frohe Festtage, ein glückliches
erfolgreiches neues Jahr.
Verbunden mit dem besten Dank
für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Peter Graf — *Patrik Magnenat*

sandwiches früchtekuchen käsekuchen patisserie cappuccino

quattro
sinn für feines

café bäckerei

365 Tage im Jahr offen

Montag bis Freitag	06.00 bis 18.30 Uhr
Samstag	06.00 bis 17.00 Uhr
Sonntag	07.00 bis 17.00 Uhr

Geniessen Sie unsere frische und vielfältige Auswahl im Zentrum von Laupen.

Bärenplatz 4 3177 Laupen ☎ 0800 800 130 www.cafequattro.ch

Schönes und gesundes Wohnen

Interieur AG Mader

Oeleweg (vis-à-vis Post)
3176 Neuenegg
Telefon: 031 741 05 14
Telefax: 031 741 37 14
www.mader-interieur.ch
info@mader-interieur.ch

Öffnungszeiten
Mo–Fr 8.00–11.45/14.00–18.30
Mittwoch Nachmittag geschlossen.
Samstag 9.00–12.00/13.30–16.00

♦ Inneneinrichtungen ♦ Bettenstudio ♦ Parkett ♦ Teppiche ♦ Wohnboutique
♦ Polstermöbel ♦ Wasserbetten ♦ Bodenbeläge ♦ Vorhänge

Mein Wasserbett. — TEMPUR Druckentlastende Matratzen und Kissen — Hüsler Nest Das Original. — de Sede — SWISSFLEX — ARTANOVA of Switzerland

WYSSER MALEREI

3177 LAUPEN
Tel. 031 747 72 19
Na 079 652 22 83
Fax 031 747 00 56

Unserer werten Kundschaft zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche

Neuenegg Drogerie
Dr. H. + K. Gurtner AG

Ihre erste Anlaufstelle bei Gesundheitsfragen!

Dorfplatz 2, 3176 Neuenegg, Telefon 031 741 01 77

Alles Gute im neuen Jahr wünscht
das ganze Team der

Raiffeisenbank Sensetal

Bösingen - Laupen - Neuenegg -
Niederwangen - Schmitten - Wünnewil

www.raiffeisen.ch/sensetal
sensetal@raiffeisen.ch

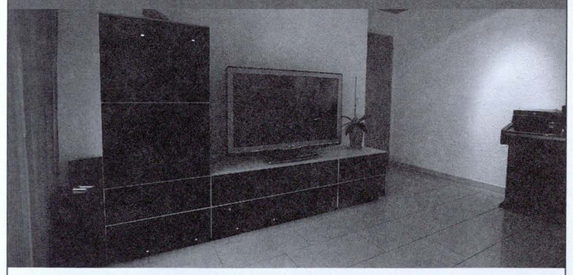
RAIFFEISEN

coiffure lo nigro

Frohe Festtage und alles Gute
im neuen Jahr

Krautgasse 5 — 3177 Laupen — 031 747 72 16
Gare 1 — 1700 Fribourg — 026 322 11 26
www.coiffure-lonigro.ch

Schreinerei KAESER PETER AG



KÜCHEN MÖBEL TÜREN SCHRÄNKE
Murtenstrasse, Laupen 031 747 60 92 **www.schreinereikaeser.ch**

Wir wünschen Ihnen
frohe Festtage
und alles Gute
im neuen Jahr.

von Arx Metallbau AG Mühlestrasse 5, 3177 Laupen
T 031 747 73 64, F 031 747 98 64
info@metallbau-vonarx.ch, www.metallbau-vonarx.ch

Hans Siegenthaler AG, Treuhand + Revisionen

Treuhand + Revisionen

HS

Hans Siegenthaler AG

Ihr Spezialist für:

- Buchhaltung und Abschluss
- Revisionen
- Steuerangelegenheiten
- Finanzplanung

Bärenplatz 6, Postfach 38, 3177 Laupen

031 752 02 50 **www.hstreuhand.ch** Mitglied TREUHAND| SUISSE

Mir wünsche äs guets «Nöis»

Ellenberger Metallbau AG
Murtenstrasse 23 3177 Laupen
Tel. 031 747 72 97 Fax 031 747 89 11
www.ellenberger-metallbau.ch
info@ellenberger-metallbau.ch

FRISCHBACKWAREN PATISSERIE TOAST

Ritz

Direktverkauf

In unserem Fabrikläden finden Sie Qualitäts-Frischbackwaren mit kleinen Produktions-Schönheitsfehlern zu günstigen Preisen!

Mo.– Fr. 13.45 –17.00 Uhr
Ritz AG Bösingenstrasse 13
3177 Laupen Tel. 031 740 22 22

Die feinen Ritz Innovationen: Schoggi-Orangen Torte, Zwetschgen-Zimt Roulade, Cappuccino Roulade

SCHOGGI-ORANGEN TORTE

www.ritzag.ch

ZOTTER BAU AG
KRAUTGASSE 8 3177 LAUPEN

TELEFON 031 747 71 25
TELEFAX 031 747 64 86
INFO@ZOTTERBAU.CH
NATEL 079 222 48 28

Wir wünschen allen
frohe Festtage und einen guten,
erfolgreichen Start ins neue Jahr!

PLANEN BERATEN NEUBAUEN UMBAUEN SANIEREN

Stedtli Optik

Stedtli Optik AG
Bärenplatz 1
3177 Laupen
Tel. 031 747 61 67
Fax 031 747 61 68

Brillen · Kontaktlinsen · Uhren
Schmuck · Optische Instrumente

Brigitte von Gunten Öffnungszeiten:

Mo ganzer Tag geschlossen
Di/Mi/Do/Fr 08.30–12.00 Uhr
14.00–18.30 Uhr
Sa 08.30–15.00 Uhr
durchgehend

BEKB | BCBE Niederlassung Laupen

Stephan Wyss
Niederlassungsleiter

Monika Streit
Kundenberaterin

Claudia Delaquis
Kundenberaterin

Öffnungszeiten

Montag		13.30 – 17.00 Uhr
Dienstag	09.00 – 12.00 Uhr	13.30 – 17.00 Uhr
Mittwoch	09.00 – 12.00 Uhr	13.30 – 17.00 Uhr
Donnerstag	09.00 – 12.00 Uhr	13.30 – 17.00 Uhr
Freitag	09.00 – 12.00 Uhr	13.30 – 17.00 Uhr

Auch ausserhalb dieser Öffnungszeiten stehen wir Ihnen gerne für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

BEKB | BCBE
Niederlassung Laupen
Neuengasse 12, 3177 Laupen
Telefon 031 748 45 90

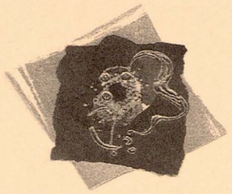
BLUMEN Klopfstein

Mit Freude schenken

Therese Klopfstein
Bösingenstrasse 8 Tel. 031 747 73 52
3177 Laupen Fax 031 747 73 92
Internet www,blumen-klopfstein.ch

Blumengeschäft Gärtnerei Gräberunterhalt

Wir wünschen frohe Festtage
und alles Gute im Neuen Jahr.



RESTAURANT SENSEBRÜCKE

Karin und Herbert Herren
Bösingenstrasse 2
3177 Laupen
Tel. 031 747 72 69
Fax 031 747 72 73
Di und Mi Ruhetag

Alles Gute fürs neue Jahr

Läubli Papeterie

dynamisch kompetent

Mirjam Schmid
Läubliplatz 14
3177 Laupen

Tel. 031 747 99 80
Fax 031 747 99 21
www.papeterie-laupen.ch

Boutique Ambiente
Glas & Design

Margreth Schwärzel
Bärenplatz 2
3177 Laupen
Telefon 031 747 56 46
margreth@schwaerzel.ch

Ihr Partner für Entsorgungen

005 498445

HOSTETTLER

Hauszelgweg 6
3177 Laupen
Telefon 031 747 95 89
hostettler.p@bluewin.ch

Muldenservice

Die besten Wünsche
zum neuen Jahr

P Wasserfallen

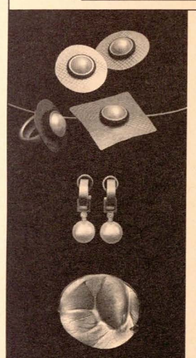
Telefon 031 747 71 32
Natel 079 424 00 32

Innendekorationen
– Bettwaren
– Bodenbeläge
– Polstermöbel

Bösingenstrasse 1, 3177 Laupen

Innendekorationen
Vorhangatelier
KARIN RUPRECHT

Telefon 031 747 99 95
Fax 031 747 99 92



NEUFORMEN
UMFORMEN
FLICKWERK

barbara schmid koch
Neueneggstrasse 3
3177 Laupen
Telefon 031 747 92 26
goldschmiede@laupen.ch
www.goldschmiede-laupen.ch

Öffnungszeiten des Ateliers
Dienstag bis Freitag 14–18 Uhr
Samstag 10–15 Uhr
Montag geschlossen

GOLDSCHMIEDE

Verkaufsstellen Der Achetringeler

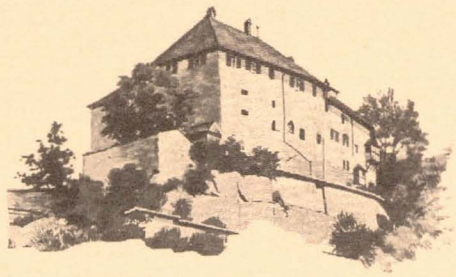
Schulen in	Allenlüften, Ferenbalm, Golaten, Kriechenwil, Laupen, Mühleberg, Münchenwiler, Neuenegg, Thörishaus, Wileroltigen	Gurbrü:	Gemeindeverwaltung
Bösingen:	Vreni's Kafi; Metzgerei Schaller	Kriechenwil:	Gemeindeverwaltung
Bramberg:	Verkauf von Haus zu Haus durch Schüler	Laupen:	Raucherartikel+Kiosk E. Hinterwallner; Läubli-Papeterie;
Frauenkappelen:	Gemeindeverwaltung, Verkauf durch Schüler	Mühleberg:	VOLG-Laden, Lebensmittelgeschäft
		Neuenegg:	Neuenegg Drogerie; Mader Intérieur AG
		Thörishaus:	Blumenladen Flowerpoint, Dorfladen Schertenleib, Chäsi, Weihnachtslädeli Herren

Eines haben alle Hauttypen gemeinsam: Durst.

toppharm
SchlossApotheke

Ihr persönlicher Gesundheitscoach.

Dr. Beat Wittwer, Marktgasse 10, 3177 Laupen
www.schloss.apotheke.ch



bärtschi

Wosch am Sunntig früschi Gipfeli u Züpfe ha, muesch zum Bärtschi z'Laupe ga!

Öffnungszeiten:
Sonntag 7.30 – 11.30 Uhr

Alles Gute im neuen Jahr wünscht Ihnen

Familie O.T. Bärtschi
Bäckerei-Konditorei, Tea-Room zur Waage, 3177 Laupen

PEUGEOT

Garage KARL HÖRHAGER
Vertretung für Mercedes-Benz- und Peugeot-Personenwagen und -Transporter

Murtenstrasse 38 Tel. 031 754 15 15
3205 Gümmenen Fax 031 754 15 19

Autogarage Karl Hörhager und Personal wünschen allen frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr.

GASTHOF BÄREN
LAUPEN

Für Silvester und Neujahr empfehlen wir unsere Spezial-Menüs.

Wir wünschen frohe Festtage und ein gutes neues Jahr.

Familie Schmid, Telefon 031 747 72 31
www.baeren-laupen.ch

WEBER MULDEN
Laupen
031 747 70 60

kompetent – zuverlässig – erfahren

- kostenlose Entsorgungsberatung
- Muldenservice von 2 bis 30 m³
- Materiallieferungen
- Wohnungsräumungen

Für eine umweltgerechte Entsorgung.
Tel. 031 747 70 60.

Weinkellerei
STÄMPFLI

Ihr Weinkeller in Laupen

Bösingenstrasse 28
3177 Laupen
Telefon 031 747 94 94/95
info@vinorama.ch
www.vinorama.ch